2020/21

SPENDEN GUIDE

FÜR UNTERNEHMEN

Jan Trionow, CEO Hutchison Drei Austria
Jeder, der Erfolg hat, sollte davon auch etwas der Gesellschaft zurückgeben

Matthias Horx, Zukunftsforscher, Publizist und Visionär
Die Pandemie hat gezeigt, wie solidarisch unsere Gesellschaft sein kann

Best Practice
Geld und Know-how für soziale Anliegen

Partner für Spendenprojekte
Nonprofit-Organisationen stellen sich vor

Medienpartner KURIER

AKTION WIRTSCHAFT HILFT!
SPENDE 1%

wirtschaft-hilft.at

Österreichische Post AG / Sponsoring.Post • Zulassungsnummer 14Z040142 S

SPENDEN?
ABER SICHER!

Johanna Setzer

Wer beim Spenden auf Nummer Sicher gehen möchte, achtet auf dieses Zeichen: Das Österreichische Spendengütesiegel steht für geprüfte Sicherheit durch strenge Qualitätsstandards, Transparenz und laufende Kontrolle – die Spendengelder werden widmungsgemäß und wirtschaftlich eingesetzt.

Das sichere Zeichen für Spenden mit Sinn.

ENGAGEMENT IN KRISENZEITEN

Besonders jetzt ist es wichtig, neue Formen des Engagements zu entwickeln. Gemeinnützige Stiftungen in ganz Europa setzten mit dem Aufruf **#PhilanthropyDoesNotStop** ein deutliches Zeichen dafür, dass trotz der schwierigen Situation der Stiftungssektor an der Seite seiner Zielgruppen und seiner Partnerorganisationen steht. Uns ist bewusst, dass nicht alle Vorhaben wie geplant durchgeführt werden können und deshalb neue Prioritäten am Entstehen sind. Auch wenn gemeinnützig tätige Stiftungen, gegründet von Philanthrop*innen oder Unternehmer*innen, von den Auswirkungen der Pandemie teils selbst betroffen sind, ist jetzt die Zeit, sich besonders zu engagieren. Die Herausforderungen werden aber weniger planbar und gleichzeitig müssen die Lösungsansätze schnell umsetzungsmöglich sein, da die Zeit drängt. Mit dem Verband für gemeinnütziges Stiften schaffen wir eine Plattform Gleichgesinnter, die etwas bewegen, etwas verändern und umsetzen wollen. In der jetzigen Situation ist es notwendig, dass wir zusammen mit gemeinnützig tätigen Stiftungen, Philanthrop*innen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen Österreich (wieder) zum Blühen bringen!

Mag.ª Katharina Turnauer
Gründerin Katharina Turnauer Privatstiftung
Präsidentin Verband für gemeinnütziges Stiften

KREATIVE NOTLÖSUNG FÜR ALLE NOTLAGEN

Wir blicken auf ein Jahr, das eine beispiellose Herausforderung darstellt: Covid-19 bedeutet einen Stresstest für die soziale Kohäsion von Wirtschaft und Gesellschaft auf allen Ebenen. Wir werden diese Zeit, deren Folgen uns sicherlich noch länger beschäftigen, nur dann gut bewältigen, wenn alle gesellschaftlichen Akteure zusammenarbeiten. Denn das Virus hat die wechselseitigen Abhängigkeiten und Zusammenhänge der Gesellschaft mit der Wirtschaft sichtbar gemacht.

Unternehmen sind gemeinsam mit ihren Mitarbeiter*innen die Basis und der Motor eines „Restart“. Dieser kann aber nur gelingen, wenn es auch funktionierende gemeinnützige und zivilgesellschaftliche Organisationen gibt. Denn die Bewältigung der Krise und ihrer Folgen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Es kommt uns zugute, dass die österreichische Industrie traditionell sehr engagiert gesellschaftliche Verantwortung übernimmt. Sie hat in der Corona-Krise aufs Neue bewiesen, dass Solidarität mit der Gesellschaft kein Lippenbekenntnis ist. Zahlreiche Initiativen, Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen zeugen davon, dass Unternehmen mit ihren Belegschaften und zahlreiche gemeinnützige Organisationen zusammenstehen, anpacken und gemeinsam kreative Lösungen für alle Notlagen finden.

Auch wenn wir physisch in manchen Bereichen auf Distanz gehen müssen – die Verbindung zwischen Wirtschaft und Gesellschaft darf auch in Krisenzeiten nicht abreißen. Dabei sind wir alle gefordert und ziehen an einem Strang.

Mag. Christoph Neumayer
Generalsekretär der Industriellenvereinigung

© Katharina Turnauer, Alexander Müller/IV

ÜBER DIE AKTION „WIRTSCHAFT HILFT!“

Die Aktion „Wirtschaft hilft!“ ist eine Initiative des Fundraising Verbands Austria. Erklärtes Ziel ist es, das Bewusstsein österreichischer Unternehmen für gemeinnütziges Engagement zu stärken und das Spendenaufkommen zugunsten heimischer Nonprofit-Organisationen zu steigern. Mehr über das Leistungsprogramm des Fundraising Verbands Austria:
fundraising.at/initiativen/wirtschaft-hilft/

Der „Spendenguide für Unternehmen“ bringt Unternehmen und Nonprofit-Organisationen zusammen. Er unterstützt Unternehmen bei ihrem Engagement und steht ihnen bei der Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung beratend zur Seite. Als zentrales Element der Aktion „Wirtschaft hilft!“ ist das Magazin ein wichtiger Impuls für Spenden und neue soziale Projekte. Exklusiv per Postversand geht der „Spendeguide für Unternehmen“ persönlich an Mitglieder der Geschäftsleitung von über 15.000 Unternehmen in ganz Österreich.
Hier können Sie in den bisherigen Magazinen blättern:
wirtschaft-hilft.at/spendenguide

Die jährliche Verleihung des Aktion „Wirtschaft hilft!“ Awards zeichnet herausragende gemeinnützige Spendenprojekte von Nonprofit-Organisationen mit Unternehmen in den Kategorien Großunternehmen, Klein- und mittlere Unternehmen (KMU) und Corporate Volunteering aus. Hier finden Sie die Preisträger und ihre Spendenprojekte:
wirtschaft-hilft.at/awards, zeitspende.at

Soweit es die derzeitige Situation erlaubt, kommunizieren wir im Rahmen von Veranstaltungen mit Kooperationspartner*innen und Institutionen die Themen Unternehmenskooperationen und Corporate Volunteering. Fachtagungen, Kongresse und Arbeitsgruppen unterstützen das Anliegen der Vernetzung von gemeinnützigen Nonprofit-Organisationen mit potenziellen Unternehmensspender*innen.

Feedback erwünscht:
Wie gefällt Ihnen der „Spendenguide für Unternehmen“? Teilen Sie uns Ihre Meinung und Ihre Anregungen mit:
info@wirtschaft-hilft.at

Dr. Günther
Lutschinger

WANN SPENDEN? GENAU JETZT.

Liebe Leser*innen!

Wenn die Gesellschaft in Krisenzeiten existenziell bedroht ist, kümmern sich üblicherweise gemeinnützige Organisationen um Menschen und Kinder in Not, soziale Dienste oder Nachbarschaftshilfe. Doch gerade jetzt stehen viele Vereine und Initiativen selbst am Rand der Handlungsfähigkeit, weil Finanzierungskanäle weggebrochen sind.

Aber wer hilft jetzt?
Viele Unternehmen haben gleich zu Beginn der Krise prompt herausragende Spendenprojekte gemeinsam mit gemeinnützigen Organisationen gestartet.

Für Unternehmen ist genau jetzt der richtige Zeitpunkt, strategische CSR-Überlegungen in die Tat umzusetzen: Jeder Mensch, jedes Unternehmen kann und sollte sich, je nach Fähigkeiten und Möglichkeiten, für die Entwicklung auf sozialer, kultureller und wissenschaftlicher Ebene engagieren.

Lassen Sie sich von den Best-Practice-Spendenbeispielen und den Porträts der gemeinnützigen Nonprofit-Organisationen zu Ihrem ganz persönlichen Engagement inspirieren.

Machen wir gemeinsam unsere Gesellschaft zukunftsfähig. Weil: Verantwortlich sind wir alle. Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne eine nachhaltige Lesefreude!

Dr. Günther Lutschinger
Geschäftsführer Fundraising Verband Austria

PS: Engagieren Sie sich am weltweiten Tag des Gebens am 1. Dezember 2020, #GivingTuesday Österreich. Mehr dazu auf Seite 28.

© FVA/Ludwig Schedl

INHALT

03 **VORWORT**
Mag. Katharina Turnauer, Stifterin der Katharina Turnauer Privatstiftung, und Mag. Christoph Neumayer, Generalsekretär der Industriellenvereinigung

04 **IN EIGENER SACHE**
Mindestens ein Prozent für den guten Zweck

05 **EDITORIAL**
Dr. Günther Lutschinger, Geschäftsführer Fundraising Verband Austria

08 **DER GEMEINNÜTZIGE SEKTOR IN ZAHLEN**
Wirtschaftsleistung des Nonprofit-Bereichs in Österreich

10 **JAN TRIONOW IM INTERVIEW**
Der CEO von Hutchison Drei Austria über persönliches Engagement

14 **BEST-PRACTICE-SPENDENBEISPIELE**
Vorbildliche Zusammenarbeit von Unternehmen mit Nonprofit-Organisationen

24 **DR. CHRISTIAN SCHILCHER/ BERTELSMANN STIFTUNG**
Über das Forschungsprojekt „Unternehmensverantwortung“

26 **CORPORATE VOLUNTEERING**
Gutes gemeinsam besser tun

28 **GIVING TUESDAY**
Der weltweite Tag des Gebens am 1. Dezember

30 **MATTHIAS HORX, TREND- UND ZUKUNFTSFORSCHER**
Warum Corona auch Chance ist

32 **AKTION „WIRTSCHAFT HILFT!“ AWARDS**
Prämierung der besten Spendenprojekte

33 **STIFTUNG PHILANTHROPIE**
Engagment in schwierigen Zeiten

34 **SPENDEN SIND ABSETZBAR**
Alles über Spenden und dabei Steuern sparen

36 **VERTRAUEN BRAUCHT KONTROLLE**
Das Österreichische Spendengütesiegel schafft Transparenz

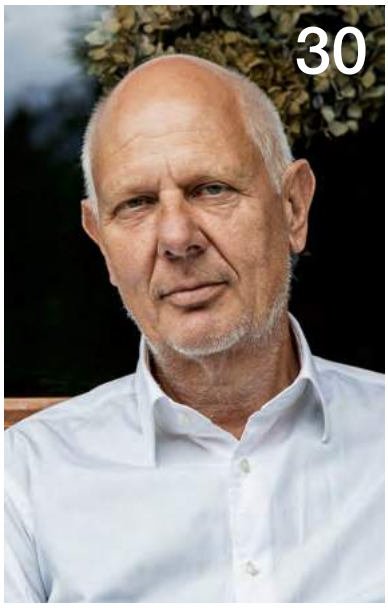
37 **GÜNTER BENISCHEK, CEO ZWEITE SPARKASSE**
Über Social Banking als Unternehmenszweck

38 **SO GEHT SPENDEN**
Spendentipps für alle Unternehmen

39 **NONPROFIT-ORGANISATIONEN STELLEN SICH VOR**

40 ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS
42 CARE ÖSTERREICH
43 CARITAS ÖSTERREICH
44 CS HOSPIZ RENNWEG / CS CARITAS SOCIALIS
45 DIE MÖWE KINDERSCHUTZZENTREN
46 FLÜCHTLINGSPROJEKT UTE BOCK
47 GESELLSCHAFT FÜR MUKOPOLYSACCHARIDOSEN UND ÄHNLICHE ERKRANKUNGEN
48 GESELLSCHAFT ÖSTERREICHISCHER KINDERDÖRFER
49 HEILSARMEE ÖSTERREICH
50 HAUS DER BARMHERZIGKEIT
52 HILFSWERK NIEDERÖSTERREICH
53 JOHANNITER-UNFALL-HILFE IN ÖSTERREICH
54 KATEGORIALE SEELSORGE DER ERZDIÖZESE WIEN
55 KINDERHOSPIZ NETZ
56 KINDERHILFSWERK
58 KINDERHOSPIZ MOMO

© Philipp Lipiarski@Drei, Raphael Nast, Klaus Vyhnalek (www.vyhnalek.com), Daniel Hinterramskogler



60 KURIER AID AUSTRIA | VEREIN FÜR NATIONALE UND INTERNATIONALE HILFSAKTIONEN

61 LICHT FÜR DIE WELT

62 LEBENSHILFEN SOZIALE DIENSTE GMBH

64 MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN | ZENTRUM FÜR PRÄZISIONSMEDIZIN

65 MOKI – MOBILE KINDERKRANKENPFLEGE

66 OBDACH WIEN GEMEINNÜTZIGE GMBH

67 ÖSTERREICHISCHER HERZFONDS

68 ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

69 RAINBOWS

70 REPANET

71 RONALD MCDONALD KINDERHILFE

72 SOS KINDERDORF

74 ST. ANNA KINDERKREBSFORSCHUNG

75 ST. ANNA KINDERSPITAL

76 ST. ELISABETH-STIFTUNG DER ERZDIÖZESE WIEN

77 STERNTALERHOF

78 STIFTUNG KINDERTRAUM

79 VEREIN AUTONOME ÖSTERREICHISCHE FRAUENHÄUSER (AÖF)

80 VINZIRAST – VINZENZGEMEINSCHAFT ST. STEPHAN

81 VOLKSHILFE SOLIDARITÄT

82 WEISSER RING VERBRECHENSOPFERHILFE

83 NGOS VON A–Z IM ÜBERBLICK

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/10965-2007-1001

-gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C068092

Impressum/Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Günther Lutschinger

Herausgeber, Medieneigentümer und Verleger: Fundraising Verband Austria Service GmbH in Kooperation mit dem Fundraising Verband Austria. Fundraising Verband Austria Service GmbH, 1180 Wien, Herbeckstraße 27/Stiege 2/Tür 3; Tel.: +43 (0)1 276 52 98-0, E-Mail: gmbh@fundraising.at, FN 383533 w. Gegenstand des Unternehmens: Buchverlag und Verlag von elektronischen Medien unter Ausschluss von Musik- und Filmwerken, Veranstaltungs- und Kongressorganisation, Werbeagentur. Gesellschafter: 100 % Fundraising Verband Austria. Geschäftsführer: Dr. Günther Lutschinger; Fundraising Verband Austria, 1180 Wien, Herbeckstraße 27/Stiege 2/Tür 3; Tel.: +43 (0)1 276 52 98-0, E-Mail: info@wirtschaft-hilft.at, Web: www.fundraising.at, www.wirtschaft-hilft.at; ZVR-Nr.: 99 48 12 845; Vertretungsbefugte Organe: Dr. Günther Lutschinger, Geschäftsführer; Vorstand: Dr.in Hildegard Aichberger, Mag. Robert Buchhaus, Dr. Walter Emberger, Monica Culen, Andrea Johanides, Mag. Manfred Kumer, Gerhard Pock.

Grundlegende Richtung: Der Spendenguide für Unternehmen informiert im Rahmen der Aktion „Wirtschaft hilft!“ über Spendenmöglichkeiten und Spendenziele für Unternehmen.

Chefredaktion: Mag.a Michaela Wirth **Redaktion:** CPG, Mag.a Michaela Wirth, Rosi Dorudi, E-Mail: r.dorudi@cpg.at **Projektleitung:** Mag. Horst Harlacher, E-Mail: harlacher@schulterwurf.at **Projektkoordination:** Mag.a Michaela Wirth **Grafik:** Gerald Fröhlich **Idee, grafisches Konzept und Produktion:** PG The Corporate Publishing Group GmbH (CPG), 1220 Wien, Lavaterstraße 1/RH 3, E-Mail: s.wagner@cpg.at, Web: www.cpg.at, in Kooperation mit schulterwurf – Agentur für bezahlte Werbung, 1070 Wien, Neubaugasse 56/2, E-Mail: office@schulterwurf.at **Lektorat:** Mag.a Caroline Klima, E-Mail: caroline.klima@gmail.com **Druck:** Walstead NP Druck GmbH, 3100 St. Pölten

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Die Präsentationen der Organisationen ab Seite 40 erfolgen unter ausschließlicher Verantwortung der sich jeweils präsentierenden Organisationen. Die Haftung von Medieneigentümer, Verlag oder Redaktion für Inhalte und Bildrechte auf diesen Seiten ist ausgeschlossen.

DER GEMEINNÜTZIGE SEKTOR IN ZAHLEN

Der Dritte Sektor, der Nonprofit-Sektor, die organisierte Zivilgesellschaft – all das sind alternative Begriffe für den Gemeinnützigen Sektor. Gemeinnützige Organisationen (NPOs) im engeren Sinne werden so bezeichnet, weil sie das Allgemeinwohl fördern, keine eigennützigen, gewinnorientierten Ziele verfolgen und freiwillige Mitarbeiter*innen beschäftigen. Spenden und Mitgliedsbeiträge stellen für sie eine wichtige Einkommensquelle dar.
Rund 2,3 Millionen Menschen engagieren sich freiwillig in weit über 100.000 NPOs. In Österreich dominieren Vereine, seltener werden Stiftungen, GmbHs oder andere Rechtsformen gegründet.

Mit ihrer Arbeit leisten gemeinnützige Organisationen einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft. Sie erfüllen zentrale gesellschaftspolitische und sozial-karitative Aufgaben, bereichern unser Leben und entlasten den Staat. Die geleisteten Tätigkeiten reichen vom Rettungswesen über die Kranken- und Altenpflege, die Kinderhilfe, die Entwicklungszusammenarbeit bis hin zum Tier- und Umweltschutz.
60 Prozent der Österreicher*innen haben 2018 gespendet. Gemeinsam mit Unternehmen haben sie für ein Gesamtaufkommen von 675 Millionen Euro für den guten Zweck gesorgt.

SACHSPENDEN IN ZAHLEN

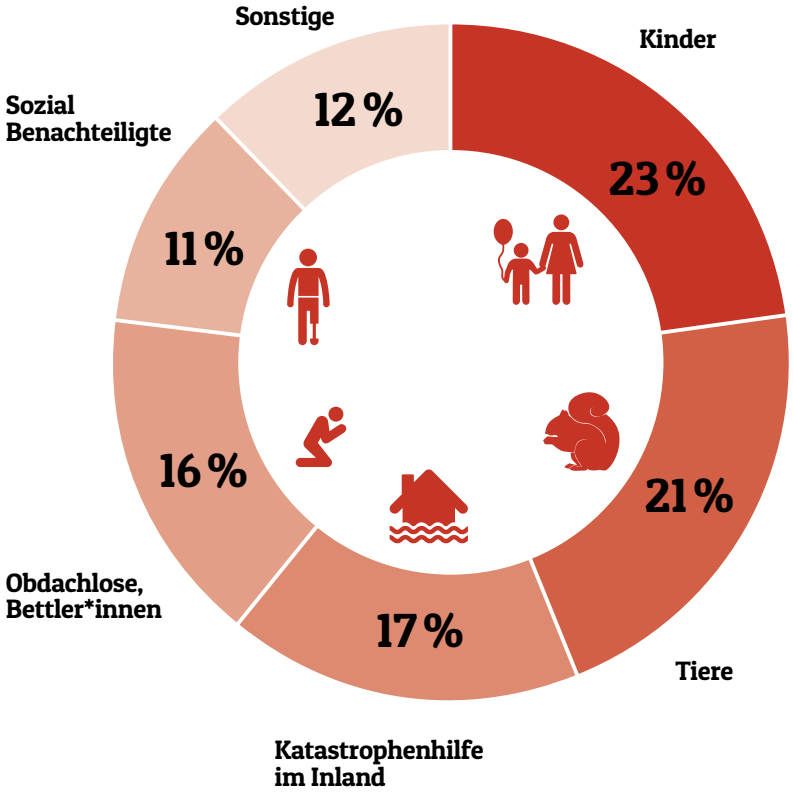
35.000 t
Altkleider jährlich gesammelt

350.000
Blutspenden pro Jahr

3,4 Mio. €
IT-Spenden pro Jahr

2,4 Mio. kg
Lebensmittel und Hygieneartikel von Tafeln gesammelt

DAFÜR SPENDEN DIE ÖSTERREICHER*INNEN



Quelle: Fundraising Verband Austria, 2019

WIRTSCHAFTSLEISTUNG UND BESCHÄFTIGUNG

250.000

Erwerbstätig Beschäftigte

Der Sektor weist damit deutlich mehr Beschäftigte auf als z. B. die Land- und Forstwirtschaft und fast so viele wie die Beherbergung und Gastronomie. **Zum Vergleich:** 4,26 Mio. Erwerbstätige gibt es gesamt in Österreich.

2,3 Mio.
Freiwillig engagierte Menschen formell

3,5 Mio.
Freiwillig engagierte Menschen formell + informell

9,2 Mio.
Freiwillig geleistete Arbeitsstunden pro Woche formell

14 Mio.
Freiwillig geleistete Arbeitsstunden pro Woche formell + informell

6 Mrd. €
Wertschöpfung Erwerbstätige

(rund zwei Prozent der Bruttowertschöpfung)
Zum Vergleich: 4,45 Mrd. in Land- und Forstwirtschaft

15 Mrd. €
Wertschöpfung Erwerbstätige & Freiwillige

(rund 4,5 Prozent der Bruttowertschöpfung)

ANZAHL SPENDENBEGÜNSTIGTER EINRICHTUNGEN NACH TÄTIGKEITSFELDERN

4.507
Freiwillige Feuerwehren

179
Forschung

38
Kunst und Kultur

872
Soziales und Sammelvereine

110
Im Gesetz genannte Einrichtungen

36
Naturschutz und Tierheime

ORGANISATIONSFORMEN INNERHALB DES SEKTORS

123.701
Vereine

745
Gemeinnützige Stiftungen

285
Gemeinnützige GmbH

SOZIALE VERANTWORTUNG GEHT UNS ALLE AN

Jeder, der Erfolg hat, sollte davon auch etwas der Gesellschaft zurückgeben.
Das gilt natürlich auch für das Unternehmen Drei, sagt Geschäftsführer Jan Trionow im Interview.

Interview: Rosi Dorudi

Herr Trionow, gesellschaftliche Unternehmensverantwortung ist mittlerweile wichtiger Bestandteil der Unternehmensstrategie. Ist das Thema Ihnen auch ein persönliches Anliegen?
Jan Trionow: Ja, das ist es. Mir ist es jedoch wichtig zu betonen, dass persönliches Engagement bereits mit dem eigentlichen Geschäft anfängt. Wir erzielen einen geschäftlichen Nutzen mit einer gesellschaftlichen Tätigkeit und praktizieren ethisches Verhalten im Geschäftsalltag. Darüber hinaus sollte aber jeder, der Erfolg hat, auch etwas davon der Gesellschaft zurückgeben. Das gilt natürlich auch für das Unternehmen Drei. Deshalb unterstützen wir mit unserer sozialen Initiative „Drei Hilft" in Zusammenarbeit mit Partnern und Institutionen Menschen in Österreich, die Hilfe benötigen.

Zur Person
Jan Trionow beendete 1997 sein Studium der Elektrotechnik/Telekommunikation an der Technischen Universität Dresden, Deutschland. Seine berufliche Laufbahn begann 1996 bei Philips UK und verlief über mehrere Positionen u. a. bei Mannesmann Eurokom GmbH und Vodafone Europe Ltd., bis er 2001 als Director of Core Network zu Hutchison Drei Austria wechselte, wo er am Aufbau der Firma als führender Mobilfunkanbieter in Österreich mitwirkte.
Es folgten verschiedene Managementpositionen innerhalb des Unternehmens mit Fokus auf Network-Rollout, bevor Jan Trionow 2004 zum CTO avancierte und 2010 als CEO die Leitung von Hutchison Drei Austria übernahm. Mit der Übernahme von Orange Austria 2012 trat Hutchison Drei Austria in die nächste Unternehmensphase ein und etablierte sich endgültig als Full-Service-Mobilfunkanbieter am österreichischen Markt. Durch die Übernahme von Tele2 Austria im Jahr 2017 wurde Drei dann zum führenden alternativen Telekomanbieter in Österreich, der Festnetz und Mobilfunk mit eigener Infrastruktur aus einer Hand anbieten kann.

Darunter fällt auch jeweils die Spendenaktion im Winter, die Sie seit einigen Jahren zugunsten der Caritas organisieren. Die ersten Teller Suppe kochen und verteilen Sie stets gemeinsam mit dem Caritas-Wien-Generalsekretär Klaus Schwertner beim Canisibus in Wien. Welche Erfahrung haben Sie bisher dabei gemacht?
Trionow: Für viele Menschen in Not ist diese karitative Einrichtung von großer Bedeutung und eine zuverlässige Hilfe. Ermöglicht wird der Suppenbus einerseits durch Spenden und andererseits durch Freiwilligenarbeit. Gerade diese freiwillige Leistung verdient meines Erachtens großen Respekt, da die Menschen, die sich hier tatkräftig engagieren und helfen, dies neben ihren eigentlichen Tätigkeiten tun. Ich persönlich mache mit, da es mir wichtig ist, zu sehen, wie so eine Aktion auch tatsächlich ankommt. Das schafft für mich auch eine gewisse Erdung, die sich auch aus den Gesprächen mit den Gästen ergibt. Hier wird stark deutlich, wie viele unterschiedliche Wege es in die Armut geben kann. Nachdem ich in den letzten Jahren schon mehrmals beim Kochen und Verteilen der Suppe beim Canisibus dabei war, sehe ich leider auch immer wieder bekannte Gesichter unter den Gästen. Das ist einerseits schön, zeigt aber auch, wie schwer es für viele ist, aus dieser Armutssituation wieder herauszufinden.

Nach welchen Kriterien wählen Sie NPOs für Ihre Spendenprojekte?
Trionow: Generell legen wir bei der Auswahl Wert auf eine gute partnerschaftliche und langfristige Zusammenarbeit, bei der wir nicht nur Geld spenden, sondern auch aktiv beitragen. Mit Organisationen wie Mosaik, VinziRast, Pro Juventute, SOS Kinderdorf und vielen anderen NPOs engagieren wir uns bereits seit einigen Jahren gegen Armut, gegen Gewalt an Frauen und Kindern, für Menschen mit Behinderung und für Bildung. Sei es durch die Finanzierung konkreter Projekte oder der Übernahme von Kommunikationskosten in den

© Philipp Lipiarski/Drei

Jan Trionow:
„Für uns ist beim sozialen Engagement das Wichtigste, dass wir eine gute Partnerschaft mit den Organisationen aufbauen und dort auch ein zuverlässiger Partner sind bei den Projekten, die wir unterstützen."

„Wir fördern auch ganz unbürokratisch Aktionen, die unsere Mitarbeiter*innen privat initiieren. Zum Beispiel in der Weihnachtszeit, wenn es darum geht, Geschenke für Kinder in Heimen oder sozialen Einrichtungen zusammenzustellen oder auch Spenden für Menschen in Not zu sammeln. Solche Aktionen sind in unserem Unternehmen recht häufig und selbstverständlich unterstützen wir diese auch."

Einrichtungen. Darüber hinaus engagieren wir uns als UNICEF-Nothilfepartner weltweit für Kinder in Krisengebieten.

Viele Unternehmen haben sich freiwillig selbst verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz zu spenden. So spendet beispielsweise die Saft- und Smoothie-Marke „innocent" jährlich mindestens zehn Prozent des Gewinns für den guten Zweck. Was halten Sie davon?
Trionow: Generell ist jede Form von gesellschaftlichem Engagement gut und zu begrüßen. Aber jedes Unternehmen findet seinen eigenen Ansatz, wie es sich gesellschaftlich engagieren möchte. Für uns ist beim sozialen Engagement das Wichtigste, dass wir eine gute Partnerschaft mit den Organisationen aufbauen und dort auch ein zuverlässiger Partner sind bei den Projekten, die wir unterstützen. Das ist auch der Grund, warum wir uns entschieden haben, das Hilfsbudget nicht unmittelbar an wirtschaftlichen Erfolg zu koppeln, sondern ein gewisses fixes Budget für „Drei Hilft" zu reservieren und im Rahmen dessen eben auch gute Projekte zu finanzieren und unterstützen.

Worin liegt Ihrer Ansicht nach der Mehrwert des gesellschaftlichen Engagements für Ihr Unternehmen?
Trionow: Die Firma sind de facto ihre Mitarbeiter*innen, die gleichzeitig Teil der Gesellschaft sind. Das, was wir für die Gesellschaft tun, kommt also wiederum dem Unternehmen und seinen Mitarbeiter*innen zugute. Natürlich profitieren wir davon, dass Österreich sich wirtschaftlich gut entwickelt und ein gutes Umfeld bietet – was wir brauchen, um als Wirtschaftsunternehmen auch erfolgreich sein zu können.

Und worin liegt der Mehrwert für die Mitarbeiter*innen?
Trionow: Das ist ein wichtiger Faktor, schließlich ist es immer mehr Mitarbeiter*innen wichtig, einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen. Ihnen das zu bieten, ist Teil unseres Employer Brandings. Das beinhaltet einerseits natürlich den wirtschaftlichen Aspekt, den ich erwähnt habe, und andererseits die sozialen Aktivitäten, die wir als Firma rundherum veranstalten. Unsere Initiative „Drei Hilft" spielt hier eine wesentliche Rolle. Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter*innen gerne hier arbeiten und auch stolz auf das Unternehmen sind.

Fördern Sie das soziale Engagement Ihrer Mitarbeiter*innen?
Trionow: Ja, wir fördern Corporate Volunteering bei den Projekten, die wir mit „Drei Hilft" finanzieren. Hier gibt es immer wieder Aktionen, bei denen unsere Mitarbeiter*innen in ihrer Freizeit mithelfen und mitanpacken. Unsere freiwilligen Helfer*innen und ich haben beispielsweise den Garten der Zweiten Gruft, des Caritas-Tageszentrums für obdachlose Menschen, gemeinsam mit Gästen der Einrichtung revitalisiert und einen Pavillon aufgebaut. Wichtig bei diesen Corporate-Volunteering-Aktivitäten ist natürlich das gemeinsame Arbeiten und der gemütliche Ausklang, bei dem dann viel kommuniziert wird. Dadurch entsteht ein ganz besonderer Teamgeist im Unternehmen und vor allem ein Verständnis für Notsituationen, wodurch etwaige Berührungsängste abgebaut werden können. Wir fördern aber auch ganz unbürokratisch Aktionen, die unsere Mitarbeiter*innen privat initiieren. Zum Beispiel in der Weihnachtszeit, wenn es darum geht, Geschenke für Kinder in Heimen oder sozialen Einrichtungen zusammenzustellen oder auch Spenden für Menschen in Not zu sammeln. Solche Aktionen sind in

© Drei

unserem Unternehmen recht häufig und selbstverständlich unterstützen wir diese auch.

Sie haben vorhin das Thema Teamgeist angesprochen: Als Telekommunikationsbetreiber waren Sie ja gerade während des Lockdowns aufgrund der Corona-Pandemie stark im Einsatz. Haben Sie das Gefühl, dass sich in Ihrem Unternehmen durch diese Ausnahmesituation ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl entwickelt hat?
Trionow: Ich denke, wir haben ein großartiges Team und haben die Qualität unserer Mitarbeiter*innen in diesen außergewöhnlichen Zeiten wieder bewiesen. Worauf wir besonders stolz sind, ist, dass wir als Unternehmen, das ja eine der kritischen Infrastrukturen des Landes bereitstellt, während des Lockdowns ein hohes Maß an Leistung aufgebracht haben. Das hat unseren Mitarbeiter*innen natürlich viel abverlangt, da viele Bereiche an die Gegebenheiten angepasst werden mussten. Auch ich bin kurzfristig für den ausgefallenen Sprecher unserer Werbekampagne eingesprungen. Flexibilität war eben das Gebot der Stunde. Und dass alles so gut geklappt hat und wir den Betrieb während der ganzen Zeit aufrechterhalten konnten, verdanken wir dem starken Einsatz und Zusammenhalt unserer Mitarbeiter*innen. Diese Stärke wollen wir natürlich auch für die Zukunft mitnehmen.

Denken Sie, dass sich unser Wertesystem aufgrund der Ausnahmesituation stark verändert hat?
Trionow: Ich denke schon, dass es bei unserem Wertesystem eine Veränderung gegeben hat. Gerade die Themen Vertrauen, Hilfsbereitschaft, Zusammenhalt sind stärker in den Mittelpunkt gerückt und haben gezeigt, wie wichtig es ist, zu kommunizieren und miteinander in Kontakt zu bleiben. Diese Besinnung auf das Wesentliche ist durchaus ein positiver Aspekt, den wir dem Ausnahmezustand abgewinnen können.

Die Coronavirus-Pandemie hat dem Transformationsprozess zur Digitalisierung einen massiven Schub gegeben. Glauben Sie an eine dauerhafte Entwicklung oder wird es nach Rückkehr zur Normalität einen schnellen Rückfall in gewohnte Strukturen geben?
Trionow: Der Trend war bereits im Vorjahr sichtbar, aber natürlich hat die Digitalisierung aufgrund der Corona-Pandemie einen gehörigen Schub bekommen. Ich glaube nicht, dass sich diese Entwicklung abschwächen wird, da gerade jetzt viele Erkenntnisse gewonnen wurden. Beispielsweise haben viele Unternehmen gesehen, wie wichtig digitale Kommunikation für ihr Geschäft ist und dass es mit der richtigen Technologie ebenso möglich ist, von zu Hause aus produktiv und effektiv zu arbeiten. Hier hat der starke Anstieg der Videotelefonie um 230 Prozent gezeigt, welche wichtige Rolle diese Art der Kommunikation während des Lockdowns gespielt hat. Der digitale Transformationsprozess ist letztlich auch für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft und Industrie von immenser Bedeutung. Wir als Drei werden künftig einen noch aktiveren Beitrag dazu leisten.

Welche Erkenntnisse haben Sie aus dieser Zeit gewonnen?
Trionow: Uns hat der Ausnahmezustand gezeigt, wie wichtig ein gemeinsamer Zweck und manchmal auch eine gewisse Dringlichkeit ist, um eine hohe Leistung zu erreichen. Dabei geht es nicht nur um die eigene Leistung, sondern auch um die Anerkennung und Wertschätzung von dem, was andere Menschen in schwierigen Situationen bewältigen.

Wer Menschen verbindet, trägt gesellschaftliche Verantwortung.
Daher gibt es „Drei Hilft", die soziale Initiative von Drei. Gemeinsam mit ausgewählten Partner*innen unterstützen wir Menschen in Österreich. Über eine halbe Million Euro hat Drei seit dem Start der Initiative im Jahr 2010 gegen Armut, für Menschen mit Behinderung, gegen Gewalt an Frauen und Kindern und für Bildung aufgebracht. Als UNICEF-Nothilfepartner engagieren wir uns weltweit für Kinder in Krisengebieten. Wir unterstützen UNICEF neben eigenen Spenden mit Spendenaufrufen an unsere Kund*innen und Mitarbeiter*innen und ermöglichen so Hilfsgüterlieferungen, wie beispielsweise dieses Jahr über 61.400 Packungen lebensrettender Erdnusspaste, die über 1.100 mangelernährten Kindern dabei hilft, wieder zu Kräften zu kommen.

Die Vienna Capitals engagieren sich für das mobile Kinderhospiz MOMO.

EINE BEWEGENDE PARTNERSCHAFT

Die spusu Vienna Capitals sind Wiens erfolgreichste Eishockeymannschaft. In der Spielsaison 2019/2020 ist es den Caps, wie ihre Fans sie nennen, zudem erfolgreich gelungen, Wiens mobiles Kinderhospiz und Kinderpalliativteam MOMO tatkräftig zu unterstützen. Sämtliche Einnahmen aus den gelb-schwarzen Charity-Aktionen flossen an die soziale Einrichtung, die sich nur durch Spendengelder finanziert. Ziel war es, gemeinsam mit der „Caps-Familie“ die jährlichen Kosten für eine Physiotherapeutin zu tragen. Für viele MOMO-Familien sind die Besuche der Physiotherapeutin besonders wichtig, denn sie konzentriert sich vor allem auf Kinder mit spastischen Lähmungen und Atemproblemen. Gemeinsam mit ihnen und deren Eltern trainiert sie Entspannungstechniken, zeigt Mobilisationsübungen und die bestmögliche Lagerung. „Wir sind für diese tatsächlich bewegende Partnerschaft sehr dankbar, denn sie zeigt, wie wertvoll Beiträge von Partner*innen in der Betreuung schwerstkranker Kinder sind und sein können“, so Irene Kapaun, verantwortlich bei MOMO für Fundraising, Presse & Öffentlichkeitsarbeit.

© Ben Leitner, SOS Kinderdorf, WEISSER RING, Jung von Matt DONAU

V. l.: Christian Moser (GF SOS), Martin Terzer (GF Recheis), Efendi Onay (päd. Leiter BIWAK) und Nasri Gulamula (Jugendlicher aus dem BIWAK).

Nachhaltig und regional helfen

Das Familienhotel Bliem im Ennstal ist ein wahres Ferienparadies für Groß und Klein. Das Thema Nachhaltigkeit liegt Geschäftsführerin Katharina Bliem besonders am Herzen. Seit 2019 bietet sie ihren Gästen an, jeden zweiten Tag auf die Hotelzimmerreinigung zu verzichten und damit die Umwelt zu schonen. Im Gegenzug spendet sie einen Betrag an SOS-Kinderdorf. Nachhaltig und regional agiert auch das Tiroler Familienunternehmen Recheis, Österreichs beliebteste Nudelmarke. Die Familie spendete 9.000 Packungen Nudeln an SOS-Kinderdorf-Angebote, darunter an BIWAK, eine Wohngemeinschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Hall. „Das ist nicht nur eine schmackhafte Lebensmittelspende, sondern vor allem auch wertvolle Entlastung der Wirtschaftsbudgets unserer pädagogischen Angebote“, so SOS-Kinderdorf-Geschäftsführer Christian Moser bei der symbolischen Übergabe der Spende.

WEITEREMPFEHLEN UND GUTES TUN

Das St. Anna Kinderspital ist ein Spital, das weit über die Stadtgrenzen Wiens hinaus für die modernste und umfassende medizinische Betreuung bekannt geworden ist. Hier werden Kinder und Jugendliche im Alter von 0–18 Jahren nach einem ganzheitlichen medizinischen Ansatz behandelt. Mit einer besonderen Spendenaktion unterstützt die Erste Bank bis Ende des Jahres das Kinderspital: Wenn Kund*innen der Ersten Bank diese an Freund*innen, Familie und Kolleg*innen weiterempfehlen, erhalten sie als Dankeschön für jede erfolgreiche Neukunden-Werbung eine Wunschprämie von 20 Euro. Unter dem Motto „Neukunden werben und Gutes tun“ besteht seit Juni 2020 die Möglichkeit, die Weiterempfehlungsprämie bei der Ersten Bank an das St. Anna Kinderspital zu spenden. Als Geschenk erhalten die Personen dafür einen Mund-Nasen-Schutz mit farbenfrohen Motiven, entworfen von den kleinen Patient*innen des St. Anna Kinderspitals. Dank der richtigen Botschaft zur richtigen Zeit sowie der prominenten Platzierung auf der Website der Ersten Bank stößt die Initiative auf ein hervorragendes Echo. Barbara Hahn, Pflegedirektorin des St. Anna Kinderspitals: „Wir haben sofort den Charme der Idee erkannt und sind froh, dass die Erste Bank dabei an das St. Anna Kinderspital gedacht hat. Danke an alle, die sich für die bunten und fröhlichen Varianten des Mund-Nasen-Schutzes mit den entzückenden Kinderzeichnungen entscheiden und das St. Anna Kinderspital dadurch unterstützen.“

Alle, die ihre Weiterempfehlungsprämie bei der Ersten Bank an das St. Anna Kinderspital spenden, erhalten als Dankeschön einen Mund-Nasen-Schutz mit farbenfrohen Motiven, den die kleinen Patient*innen entworfen haben.

V. l.: Hon.-Prof. Dr. Udo Jesionek (Präsident WEISSER RING), Andreas Haumer (Inhaber xS+S), Mag.a Natascha Smertnig (Geschäftsführerin WEISSER RING).

Zeitgemäße IT-Lösung für Opferhilfe

Jede Spende, die der WEISSE RING erhält, dient der Unterstützung von Opfern von Straftaten. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die persönliche Beratung. All dies funktioniert jedoch nicht ohne die entsprechende Ausstattung. Dazu zählt auch eine passende IT-Infrastruktur. Genau auf diesem Gebiet begleitet Andreas Haumer mit seiner Firma xS+S seit mittlerweile 19 Jahren den WEISSEN RING und bringt rund 50 Prozent seiner Leistungen gratis ein. „Für mich war von Anfang an klar, dass ich mit meinem Unternehmen einen Beitrag leisten und auf diesem Weg Opfern von Straftaten beistehen will“, so Haumer. „Den WEISSEN RING gibt es seit mittlerweile 42 Jahren, die erfolgreiche Kooperation mit xS+S läuft fast die Hälfte dieser Zeit“, so Präsident Udo Jesionek. „Ich hoffe, dass noch viele gemeinsame Jahre folgen werden.“

LEBENSQUALITÄT BIS ZULETZT

Im Wiener Hospiz Rennweg, einer Einrichtung der CS Caritas Socialis, werden schwerstkranke Menschen betreut. Entsprechend dem Hospizgedanken „Lebensqualität bis zuletzt" werden hier Schmerztherapie, Pflege, psychosoziale und spirituelle Begleitung durch Fachpersonal garantiert. Seit vielen Jahren unterstützt ELVG Bentlage, das Wiener Familienunternehmen für Sicherheitstechnik, das Hospiz finanziell. Firmenchefin Susi Bentlage absolvierte den Lebens-Sterbe-Trauerbegleitungskurs und wurde so zur Firmenspenderin. Jährlich unterstützt sie das CS Hospiz Rennweg mit einer großzügigen Spende. Aber nicht nur das, auch wenn es ums Handanlegen geht, sind Bentlage und ihr Team zur Stelle. „Ich freue mich, dass wir ELVG-Bentlage schon seit vielen Jahren zu unseren treuen Unterstützern zählen dürfen", so Andrea Schwarz, Bereichsleiterin CS Hospiz Rennweg. „Die Spenden kommen direkt den von uns betreuten Menschen zugute und schenken dort schwer- und unheilbarkranken Menschen Lebensqualität bis zuletzt. Vielen Dank!"

Susanne und Karlheinz Bentlage beim Ausschenken am Benefizschokostand zugunsten des CS Hospiz Rennweg am Altwiener Christkindlmarkt, Freyung.

Gesellschaft Österreichischer Kinderdörfer: Dank der gespendeten Laptops können die Kinder dem Online-Unterricht folgen und an schulfreien Tagen ihre Hausaufgaben eigenständig erledigen.

Homeschooling dank großzügiger Laptop-Spende

Im Kinderdorf Pöttsching fehlten den Kindern und Jugendlichen für das Homeschooling die nötigen Laptops. Michael und Alexandra Meissl von RCS Computer Systems starteten daher einen Facebook-Aufruf und sammelten so über zwanzig Laptops, die sie aufbereitet dem Kinderdorf übergaben. Die Laptops ermöglichen den Kindern zudem, laufende Therapien (z. B. Psychotherapie) in Form von Videotelefonie weiterhin wahrzunehmen. „Gerade in dieser schwierigen Zeit ist es wichtig, bestehende und stabilisierende Beziehungen nach außen weiterhin führen zu können und die Herausforderungen des täglichen Lebens gut zu meistern", sagt Geschäftsführerin Tanja Lechner.

Dankeschön für Helfer

Auch während der Corona-Pandemie sorgt das Team des Hilfswerks für die Pflege und Betreuung seiner Kund*innen in deren Zuhause. Zahlreiche Unternehmen unterstützten das Team mit Spenden, darunter 2.400 Eislieferungen von der Kastner-Gruppe und Eskimo, Brieflose von den Österreichischen Lotterien sowie Sachspenden von Ikea Austria, der Rewe-Gruppe und Die Niederösterreichische Versicherung. Michaela Hinterholzer, Präsidentin des Hilfswerks NÖ, bedankte sich im Namen aller Mitarbeiter*innen für die großzügigen Spenden: „Unsere Mitarbeiter*innen waren in dieser außergewöhnlichen Zeit mit hoher Professionalität und Engagement im Einsatz. Die Unterstützung und die Spenden so vieler Unternehmen sind ein wunderbares Dankeschön und große Motivation für unsere Teams!"

V. l.: Pflegemanagerin Hilfe und Pflege daheim Zwettl Lisa-Maria Feiertag, KR Christof Kastner, Präsidentin Hilfswerk Niederösterreich LAbg. Bgm. KR Michaela Hinterholzer und Pflegedirektorin Gabriela Goll.

© Susanne Bentlage, Kinderdorf Pöttsching, Kastner Gruppe, Alexander von Wiedenbeck / CARE, St. Elisabeth-Stiftung/K. Kuban, RAINBOWS

Fabian Kaufmann, Managing Director von CC Real, und Dr. Andrea Barschdorf-Hager, Geschäftsführerin von CARE Österreich.

CARE-PAKETE® RETTEN LEBEN – SEIT 75 JAHREN

Seit 2017 sind CC Real und die beiden Shopping Center Wien Mitte The Mall und die Millennium City Kooperationspartner von CARE und setzen sich derzeit gemeinsam dafür ein, dass durch verbesserte Hygiene die Ausbreitung des Coronavirus eingedämmt werden kann. Die Covid-19-Pandemie betrifft uns alle. Doch insbesondere in Flüchtlingslagern, wo viele Menschen unter schwierigen hygienischen Bedingungen auf engstem Raum leben, ist eine Ausbreitung des Virus katastrophal. Um dem vorzubeugen, verteilt CARE Hygienepakete in Kombination mit Hygieneschulungen an Menschen in Not. „Wir wollen positive und dauerhafte Veränderungen weit über unser eigentliches Geschäft hinaus bewirken“, so Fabian Kaufmann, Managing Director von CC Real. „Die Unterstützung einer gemeinnützigen Organisation ist eine Grundverpflichtung einer jeden Firma. Und CARE Österreich ist die Hilfsorganisation, die zu 100 Prozent unser Vertrauen hat.“

Mehr Wohnraum für Frauen in Not

Um mehr Wohnraum für von Obdachlosigkeit bedrohte Frauen zu schaffen und sie gleichzeitig beim Suchen einer Erwerbstätigkeit zu unterstützen, hat die St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese Wien von der Collegialität Privatstiftung 75.000 Euro erhalten. Mit dem Geld soll alleinerziehenden Müttern der Zugang sowohl zum privaten Wohnungsmarkt als auch zu einer Gemeinde- oder geförderten Wohnung erleichtert werden. Außerdem werden die Frauen bei der Arbeitssuche professionell betreut. Ziel ist, dadurch auch die soziale Integration zu stärken. „Wir sind sehr dankbar, dass wir mit der Spende unser Angebot erweitern und Alleinerzieherinnen und werdenden Müttern zu einem selbstbestimmten Leben verhelfen können“, sagt Nicole Meissner, Geschäftsführerin der Stiftung.

V.l.: Dir. KR Gerald Neuber (Aufsichtsrat), Dr. Martin Wiesauer (Aufsichtsrat), Dr. Thomas Böck (Collegialität Privatstiftung), Nicole Meissner (Geschäftsführerin St. Elisabeth-Stiftung), Hofrat Dr. Ewald Wetscherek (Collegialität Privatstiftung), Dr. Brigitte Draxler (Aufsichtsrat), Dompfarrer Mag. Toni Faber.

Unterstützung in schwierigen Zeiten

Rewe International AG ist es ein Anliegen, Kindern und Jugendlichen, die von einer Trennung, Scheidung oder vom Tod eines nahestehenden Menschen betroffen sind, professionelle Unterstützung zu ermöglichen. Rewe fördert daher den gemeinnützigen Verein Rainbows, der Kinder bei der Bewältigung solcher Lebenssituationen unterstützt und die Eltern entlastet. Wer einen solchen Einschnitt im Leben schon einmal erfahren hat, weiß, wie wichtig eine vertrauensvolle Stütze in dieser Zeit ist. „Es ist beeindruckend, welch wichtigen Beitrag Rewe damit für seine Mitarbeiter*innen und somit auch gesellschaftlich leistet“, so Dagmar Bojdunyk-Rack von Rainbows.

Die Athlet*innen freuen sich über ihren hart erkämpften Sieg bei den Special Olympics in Kärnten.

© Raphael Nast, Jasmin Holzmann/Volksanwaltschaft

SPECIAL-OLYMPICS-ATHLETEN IN NEUEM OUTFIT

56 Athlet*innen der Lebenshilfe-Freizeitassistenz „Tumawas“ nahmen Anfang des Jahres an den Special Olympics in Kärnten teil, wo sie jede Menge Medaillen abräumten. „Tumawas“ sorgt dafür, dass Menschen mit Behinderungen nicht langweilig wird! „Die Lebenshilfe ist stolze Partnerin vieler Athlet*innen. Sie trainieren sehr hart. Wir freuen uns riesig mit ihnen!“, so Lebenshilfe-Geschäftsführerin Susanne Maurer-Aldrian. Damit die Sportler*innen neben ihrer Leistung auch optisch glänzen können, wurde eine einheitliche Teamausstattung angeschafft. Dies ermöglichte das großzügige Sponsoring der Merkur Versicherung AG und der Canon Austria GmbH. Die Kooperation mit diesen beiden Firmen geht über reines Sponsoring hinaus: Im Rahmen von Corporate-Volunteering-Aktionen haben die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, sich während der Arbeitszeit als Freiwillige bei der Lebenshilfe zu engagieren. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag zu einer offenen, inklusiven und fairen Gesellschaft.

Maria Rösslhumer, GF des Vereins Autonome Österreichische Frauenhäuser.

HILFE FÜR FRAUEN BEI GEWALT

Häusliche Gewalt ist keine Privatsache: Jede fünfte Frau ist in Österreich von Gewalt durch ihren eigenen Partner betroffen. Gerade während der Corona-Pandemie brauchen Betroffene erweiterte Möglichkeiten, sich Hilfe und Unterstützung zu holen. Der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF) hat dafür die virtuelle Beratungsstelle www.haltdergewalt.at eingerichtet. Der Helpchat unterstützt Frauen und Mädchen, die in ihrem Lebensumfeld von Gewalt in jeder Form betroffen sind. Bereits seit Jahren unterstützt der Mobilfunkanbieter Drei im Rahmen seiner sozialen Initiative „Drei Hilft“ den Verein. „Ohne die Ausstattung und Unterstützung von Drei Hilft wäre dieser schnelle Ausbau der Onlineberatung nicht möglich“, so Maria Rösslhumer vom Verein AÖF. „Ein großes Dankeschön im Namen aller betroffenen Frauen und Mädchen!“

ENGAGEMENT FÜR NEUE WEGE DES MITEINANDERS

VinziRast bietet seit 2004 mit einer Notschlafstelle und weiteren Einrichtungen obdachlosen und geflüchteten Menschen ein Zuhause und die Chance auf einen Neubeginn. Ein Projekt des gemeinnützigen Vereins sorgt seit 2013 auch international für Aufsehen. Im „VinziRast-mittendrin“ leben Student*innen mit obdachlosen und geflüchteten Menschen unter einem Dach. Die Idee: Ein Leben in Gemeinschaft kann Menschen aufrichten und psychische Verletzungen heilen. 26 Bewohner*innen teilen sich jeweils zu zweit oder zu dritt zehn Wohngemeinschaften. Das Haus bietet viel Platz für Begegnung. „Drei Hilft“, die soziale Initiative des Kommunikationsanbieters Drei, ist langjähriger Partner der VinziRast und trägt nachhaltig zur Weiterentwicklung des Projektes und Erhaltung des Hauses bei. Außerdem freuen sich die Bewohner*innen über Gratis-WLAN und die VinziRast-Mitarbeiter*innen zusätzlich über kostenlose Smartphones und Tarife. Gemeinschaft ist immer ein Zusammenspiel vieler Kräfte.

„Neue Wege des Miteinanders“: Im „VinziRast-mittendrin“ leben Student*innen mit obdachlosen und geflüchteten Menschen unter einem Dach.

Der Logistikprofi von McDonald’s Österreich unterstützt die Kinderhilfe mit verschiedensten Dienstleistungen.

Catering für Kinderhilfe

Um gesund zu werden, brauchen schwer kranke Kinder vor allem eines: die Nähe ihrer Eltern und Angehörigen. Rund 1.200 Familien finden pro Jahr in den fünf heimischen Ronald McDonald Kinderhilfe Häusern ein „Zuhause auf Zeit“ in unmittelbarer Kliniknähe. Auch in Zeiten der Corona-Krise blieben die Häuser in Betrieb. Unterstützung kam dabei in Form von Lebensmitteln für ein köstliches Frühstück, bereitgestellt von McDonald’s Franchisenehmer*innen. Auch der McDonald’s-Österreich-Logistik- und Lieferpartner HAVI Logistics unterstützte die Kinderhilfe und lieferte Eier, Aufstriche, Orangensaft und viele Lebensmittel mehr an die Häuser. Diese Hilfsbereitschaft ist für die Kinderhilfe von großer Bedeutung.

#humanity: Für mehr Menschlichkeit im Netz

Die Initiative #humanity bietet Kindern und Jugendlichen sowie Pädagog*innen und Betreuungspersonen Informationen und Workshops zu den Themen „humanitäre Wertebildung“ und „digitale Lebenswelten“. Mit der #humanity-Box des Österreichischen Roten Kreuzes werden Kinder und Jugendliche auf spielerische Weise gestärkt, für ihre Werte einzustehen und Zivilcourage zu zeigen – besonders auch in sozialen Medien. Mit Unterstützung von Lidl wurde die Box an alle Volksschulen verteilt. Alessandro Wolf, CEO Lidl Österreich: „Auch im Netz sind Anstand und Respekt wichtig. Das geht nur mit der nötigen Medienkompetenz und einem sicheren Umgang mit dem Internet. Pädagog*innen sind hier wichtige Multiplikator*innen. Wir freuen uns sehr, dass wir damit einen Beitrag gegen Hass und Angst im Internet leisten können.“

© homolka.cc, HAVI Logistics GmbH, ÖJRK/Holly Kellner, Zwefo, MOKI, Karo Pernegger & Heimat Wien

KRONEN ZEITUNG UNTERSTÜTZT CARITAS INITIATIVE

Die „Corona-Nothilfe"-Initiative der Caritas wird von der Kronen Zeitung kräftig unterstützt. Krone-Ombudsfrau Barbara Stöckl zeigte bereits anhand von zahlreichen Einzelschicksalsschlägen auf, welche folgenschweren Auswirkungen die Corona-Krise auf viele Menschen hat. Bis dato konnten 4,5 Millionen Euro gesammelt werden. Außerdem engagieren sich rund 3.500 Mitglieder in der neu gegründeten „Community für Mitmenschlichkeit – füreinand" für gemeinnützige Zwecke. Zahlreiche Sachspenden wie Tankgutscheine der OMV wurden zudem zur Verfügung gestellt. Durch Partnerschaften mit Coca Cola und Puls 4 konnte die Caritas ihr Anliegen auch auf Werbeflächen publizieren. „Unsere Hilfe wird einen langen Atem brauchen. Wir reden hier nicht von Tagen oder Wochen, sondern von Monaten und Jahren", so Michael Landau. „Es geht nicht nur um Menschen, die schon vor der Krise in der Krise waren, sondern auch um jene, die nun unverschuldet neu in Not geraten."

Caritas-Chef Michael Landau und Krone-Ombudsfrau Barbara Stöckl bedanken sich bei den zahlreichen Helfer*innen der Initiative „Corona-Nothilfe".

Spontane Hilfe in der Krise

MOKI NÖ leistet häusliche Pflege und Betreuung für Kinder und Jugendliche. „Damit die hoch infektionsgefährdete Lisa ihre lebensnotwendigen Injektionen während der Pandemie zu Hause erhalten kann, starteten wir einen Spendenaufruf", so Geschäftsführerin Renate Hlauschek. Spontane Hilfe kam von Julia Artner von FrechFuchs Kindermoden, die mit ihren selbstproduzierten Schutzmasken Spenden sammelte. Die Hälfte ihres Tagesumsatzes spendete Andrea Panzenböck vom Café KunstWerk: „Eigentlich brauche ich im Moment jeden Cent selber, aber MOKI hat mich bei meiner lieben verstorbenen Tochter Sarah begleitet – ich weiß, was es bedeutet, ein krankes Kind zu Hause statt im Krankenhaus zu haben!"

Schnell reagiert – kreativ umgesetzt

Das Flüchtlingsprojekt Ute Bock wollte das seit Jahren etablierte Festival „Bock auf Kultur" mit seinen vielfältigen Benefizveranstaltungen heuer neu erfinden. Der Relaunch wurde in Zusammenarbeit mit der Werbeagentur Heimat Wien geplant, die der NGO ihre Kreativität für ein umfassendes Design- und Marketingkonzept pro bono zur Verfügung stellen wollte. Doch die Corona-Pandemie machte einen Strich durch die Rechnung. Dennoch wollten weder das Flüchtlingsprojekt Ute Bock noch die Werbeagentur das Projekt ziehen lassen. Heimat-Geschäftsführer Markus Wieser entwickelte eine Kampagne am Puls der Zeit: Aus den geplanten Eventankündigungen wurde ein Appell an die Menschlichkeit in schweren Zeiten. Die Ideen der Agentur fanden im Flüchtlingsprojekt Ute Bock großen Anklang. „Die Zusammenarbeit mit Heimat hilft uns, unsere Marke weiter auszubauen und damit natürlich unseren Vereinszweck besser erfüllen zu können", so Katja Teichert, Geschäftsführerin des Flüchtlingsprojekts.

100 JAHRE SPENDENTRADITION

Vor 100 Jahren fand das erste Elmayer-Kränzchen statt. Genauso lange währt die Spendentradition des Hauses Elmayer. Bei der 100. Auflage des renommierten Wiener Balls, die im Februar 2020 in der Hofburg gefeiert wurde, erhielt das Haus der Barmherzigkeit daher auch eine besonders großzügige Unterstützung: 20.000 Euro. Die lange Tradition des Spendens wird beim Elmayer-Kränzchen bereits in die Eröffnungszeremonie involviert: „Dieses Ritual findet statt, um die festlich gestimmten Ballgäste daran zu erinnern, dass es viele gibt, die unsere Hilfe dringend benötigen", erklärt Schäfer-Elmayer. Von Beginn an darf sich das Haus der Barmherzigkeit, das 2020 sein 145-jähriges Bestehen begeht, über Zuwendungen freuen. „Menschen wie Thomas Schäfer-Elmayer tragen mit ihrer jahrelangen, großzügigen Unterstützung erheblich dazu bei, dass wir unseren Bewohner*innen hochqualitative Betreuung und mehr Lebensqualität bieten können", zeigt sich HB-Institutsdirektor Christoph Gisinger dankbar.

Institutsdirektor Christoph Gisinger (rechts) vom Haus der Barmherzigkeit übernimmt den Spendenscheck aus den Erlösen des Elmayer-Kränzchens von Thomas Schäfer-Elmayer.

Die Leitung der St. Anna Kinderkrebsforschung mit einigen Mentor*innen anlässlich des letzten Mentor*innenlunchs.

Ehrenkomitee für erfolgreiche Forschung

Schon seit einiger Zeit unterstützt ein prominent besetztes Ehrenkomitee die St. Anna Kinderkrebsforschung. Komiteepräsidentin Evi Angyan organisiert dafür Charity-Veranstaltungen mit namhaften Personen aus Kultur, Wissenschaft und Politik, darunter auch die jährlich stattfindende Benefizsoirée. Im vergangenen Jahr stellte Maria Polsterer-Kattus dazu die Räumlichkeiten ihrer Sektkellerei gratis zur Verfügung, und die auftretenden Künstler*innen verzichteten für den guten Zweck auf ihre Gage. Das Catering finanzierten die Erste Bank sowie die Bäckerei DerMann.

Kooperation mal zwei

Ungewöhnlich spontan und erfreulich war eine Kooperation der Diakonie mit dem Cateringunternehmen DoN. Geschäftsführer Josef Donhauser: „Es war plötzlich offensichtlich, dass wir schnell und konkret helfen können. Da, wo es jetzt dringend ist. Also haben wir es getan." Die Spende: 700 schmackhafte Menüs für Menschen, die eine vernünftige Mahlzeit am Tag dringend brauchten. Eine langjährige Kooperation verbindet die Diakonie mit UPS. Ein frisches Paradebeispiel ist das RepairCafé der Heilsarmee. Wieder entstand aus einer einfachen Kellerkammer etwas Neues und Schönes: Menschen, die weder neue Fahrräder noch teure Reparaturen bezahlen könnten, bleiben durch die FFF-Werkstatt nun auch im Frühjahr, Herbst und Winter mobil. Die „FahrradFreundeFloridsdorf" machen es möglich. Mehr noch: Sie müssen nicht in der Kälte frieren, während sie auf ihr Radl warten. Jetzt gibt es auch heißen Tee und Wärme. Fast wie im „normalen" Leben (Autohändler*innen, Friseur*innen u. a.). Jede Fahrt mit dem Rad macht auch die Stadt gesünder …

Menschen, die sich kein gutes Rad leisten könnten, können es bei der Heilsarmee.

© Ludwig Schedl/APA, Gilbert Novy, Tyark Thumann, Kinderhilfswerk, FSW, Johanniter/Stark

V. l. n. r.: Dr. Rudolf Fessl (Fachlicher Leiter des Kinderhilfswerks), Eva Pallinger (C&A Store Manager), Norbert W. Scheele (Director of Country – C&A Mode Österreich & CEE).

C&A FOUNDATION ZEIGT HERZ

Bereits seit 2014 unterstützt die C&A Foundation das Kinderhilfswerk bei zahlreichen Projekten. Durch die langjährige Zusammenarbeit konnten Projekte der tiergestützten Therapie, der Ergotherapie und der integrativen Arbeit mit Flüchtlingskindern realisiert werden. Soziale Verantwortung hat bei C&A lange Tradition. Dem Unternehmen liegt dabei das Wohl der Kinder besonders am Herzen. „Kinder sind die Zukunft. Je früher wir beginnen, ihre Entwicklung zu fördern, desto größer der Mehrwert für die gesamte Gesellschaft“, so C&A-Direktor Norbert W. Scheele. Dank der C&A Foundation ist es dem Kinderhilfswerk möglich, den Bereich der körperorientierten Therapie zu stützen und auszubauen. Häufig kommen zu psychischen Symptomen auch körperliche Probleme. Hier setzt beispielsweise die Ergotherapie an. Sie hilft Menschen, die an physischen, psychischen und auch an sozialen Beeinträchtigungen leiden. Ziel ist das Erlangen größtmöglicher Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alltag.

Gratis Fahrsimulationstraining für Fahranfänger

Fahranfänger*innen werden im Straßenverkehr überdurchschnittlich oft verletzt oder verunglücken gar tödlich. Meist sind zu hohe Geschwindigkeit oder Fahren unter Alkoholeinfluss die Ursache. Nicht nur junge Autofahrer*innen sind gefährdet, sondern auch Fahrrad- und Mofafahrer*innen. Das wissen die Berufsfahrer*innen von UPS und die Sanitäter*innen der Johanniter durch ihre Berufsfahrer*innen nur zu gut. Für mehr Sicherheit im Verkehr haben sie ein spezielles Fahrsimulationstraining ins Leben gerufen. Das unterhaltsame wie lehrreiche Trainingsprogramm zur Unfallprävention bietet ergänzend ein Erste-Hilfe-Fresh-up. An portablen Fahrsimulatoren können die Teilnehmer*innen ihre Fähigkeiten testen, ihre Selbsteinschätzung verbessern und eine defensive Fahrweise lernen. Dabei werden Ablenkungen wie Handynutzung ebenso simuliert wie Alkoholeinfluss am Steuer. Die Workshops richten sich an Führerscheinbesitzer*innen und Führerscheinanwärter*innen im Alter von 15–24 Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos! Anmeldung: johanniter.at.

Simulationstraining für mehr Sicherheit im Verkehr.

Harald Hobacher, ÖSTU-STETTIN, Geschäftsbereichsleitung Wien, und Doris Czamay, Geschäftsführerin Obdach Wien, vor der Boulderwand.

Bewegung und Lernen

Obdach Wien und ÖSTU-STETTIN kommen gemeinsam hoch hinaus: Das auf Hoch-/Tiefbau und Untertagebau spezialisierte Unternehmen stattete 2019 das Obdach Favorita mit einer Boulderwand im Wert von 10.000 Euro aus. „Ein Raum, in dem getobt, gespielt und einfach auch mal Energie abgebaut werden kann, bevor es an die Hausaufgaben geht, ist eine enorme Bereicherung für die Kinder hier im Haus. Wir sind sehr dankbar, dass ÖSTU-STETTIN die Boulderwand finanziert hat“, so Geschäftsführerin Doris Czamay. Dafür, dass die Bildung nicht zu kurz kommt, hat ÖSTU-STETTIN ebenfalls gesorgt: Mit einer Spende von weiteren 10.000 Euro wird auch ein modernes Lernzimmer ausgestattet.

IM ZEICHEN DES WANDELS

Die Corona-Pandemie führte in den vergangenen Monaten auch in der Wirtschaft zu einer außergewöhnlichen Solidarität. Was Unternehmensengagement im Krisenjahr 2020 genau auszeichnet und wohin der Trend gehen könnte, erklärt Dr. Christian Schilcher von der Bertelsmann Stiftung im Interview.

Während einer Krise stehen gemeinnütziges Engagement und Zusammenhalt im Fokus der Gesellschaft. Dabei ist nicht nur die Politik gefordert, auch von der Wirtschaft wird erwartet, im Interesse der Gemeinschaft zu handeln. Aber wie und was können Unternehmen dazu beitragen? Dieser Frage geht Christian Schilcher in seinem Forschungsprojekt „Unternehmensverantwortung“ nach.

Herr Dr. Schilcher, Sie beschäftigen sich bei der Bertelsmann Stiftung mit der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen. Die großen Wandlungsprozesse unserer Zeit, von Digitalisierung und Globalisierung bis zum demografischen Wandel, haben auch die Erwartungen, die an Unternehmen herangetragen werden, verändert. Welchen Stellenwert hat unternehmerisches Engagement denn in unserer Gesellschaft?
Christian Schilcher: Das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen wird in der Öffentlichkeit vielleicht etwas unterschätzt. Bei einer von uns groß angelegten repräsentativen Befragung von Unternehmen in Deutschland haben beispielsweise 45 Prozent der Unternehmen angegeben, in den letzten drei Jahren regelmäßig Geld für gemeinnützige Zwecke gespendet zu haben. Die Summe beläuft sich nach dieser Untersuchung für das Jahr 2018 auf ca. 9,5 Mrd. Euro und ist damit höher als die Spendensumme aller privaten Haushalte. Zu den Unternehmensspenden kommen von den Unternehmen noch Sachspenden, Nutzungsüberlassungen, eigene soziale oder ökologische Projekte des Betriebs, Freistellungen für Ehrenamt sowie Pro-bono- oder Corporate-Volunteering-Programme. Man kann daher durchaus sagen: Ohne das Engagement von Unternehmen würde in der Zivilgesellschaft vieles nicht mehr funktionieren.

Aktuell erleben wir eine außergewöhnliche Situation, die unseren Alltag stark beeinflusst. Greift durch die Pandemie eine fundamental andere Bewertungsperspektive in unserer Gesellschaft?
Schilcher: Es hat sich gezeigt: Für den Umgang mit einer großen gesamtgesellschaftlichen Herausforderung wie der Pandemie braucht es alle Gruppen und Akteure. In diesem Zuge hat auch die Frage nach der Rolle von Unternehmen in der Gesellschaft mehr Aufmerksamkeit erhalten. Wofür tragen Unternehmen denn Verantwortung? Wofür können sie aber auch keine Verantwortung mehr tragen? Und wie haben sich die Unternehmen in der Krise eigentlich gegenüber ihren Beschäftigten und dem Gemeinwesen verhalten? Ich denke, dass durch die Pandemie eine Perspektive auf Betriebe prominenter wurde, die sagt: Wir müssen zukünftig Unternehmen stärker danach bewerten, welche Nutzen sie für die Gesellschaft haben, und weniger danach, welchen Gewinn sie machen.

Solidarität, Gemeinschaftssinn und Nachbarschaftshilfe sind heute aufgrund der weltweiten Ausnahmesituation zentrale Werte bzw. Gebot der Stunde. Haben jetzt Unternehmen stärker ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrgenommen? Und wenn ja, sehen Sie das jetzt als nachhaltige wirtschaftliche bzw. ethische Veränderung?
Schilcher: Ich kenne keine Zahlen, aber ich habe aufgrund vieler einzelner Beobachtungen aus der Praxis meine Vermutungen. Trotz wirtschaftlich schwerer Situation haben Unternehmen ganz viel gemacht. Manche stellten beispielsweise ihre Produktion um und produzierten Dinge, die gerade gebraucht wurden, wie Masken oder Desinfektionsmittel. Andererseits hatten viele Unternehmen wirtschaftliche Probleme und mussten sich auf die Verantwortung für sich selbst konzentrieren. Interessanter noch als die Frage, ob sich Unternehmen mehr oder weniger engagiert haben, finde ich die Frage, ob sich Unternehmen anders engagiert haben. Meine These ist, dass Unternehmen nicht mehr Verantwortung übernommen haben, sondern anders Verantwortung übernommen haben.

Wie finden Unternehmen denn Maßnahmen, die sowohl unternehmerische Verantwortung entsprechend betriebswirtschaftlichen Prinzipien berücksichtigen als auch gemeinnützig auf die Gesellschaft wirken?
Schilcher: Folgende Punkte halte ich in diesem Zusammenhang für wichtig:
» Maßnahmen sollten ansetzen an Problemen, die sowohl die Gesellschaft als auch das Unternehmen betreffen.
» Maßnahmen sollten zu den eigenen Stärken bzw. dem Profil des Unternehmens passen.
» Maßnahmen sollten mit den Beschäftigten besprochen werden, aber auch mit Kund*innen, lokalen Interessengruppen oder anderen.

» Bei den Maßnahmen sollte geschaut werden, ob sie in Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten durchführbar sind, ob es bereits bestehende Netzwerke gibt, wo Synergien möglich sind.

Zu allen diesen Punkt gilt ganz allgemein: Klein anfangen und sich entwickeln. Gesellschaftliche Verantwortung ist ein Prozess, es ist ein Weg. Wir als einzelne Personen leben ja auch nicht nachhaltig gesünder, indem wir an einem einzigen Tag glücklich sind und an diesem Tag etwas Sport treiben und auf Fleisch verzichten.

Als ressourcenabhängige Organisationen sind NPOs in wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Kontexte eingebettet und damit abhängig von ihrem Umfeld. Für NPOs stellt die derzeitige Situation eine enorme Herausforderung für deren finanzielle Situation dar. Wie kann hier eine wirtschaftsethische Einstellung helfen?
Schilcher: Viele Unternehmer*innen wissen – und die anderen sollten wissen –, dass NPOs Leistungen erbringen, die auch ihnen zugutekommen. Deshalb arbeiten ja auch schon so viele Unternehmen mit den Organisationen der Zivilgesellschaft zusammen. Die Pandemie wäre nun für Unternehmen als ein Anlass zu nehmen, das eigene Engagement zu reflektieren und zu fragen: Wo braucht es derzeit Unterstützung? Wer braucht Unterstützung? Basiert das eigene Engagement eher auf Gewohnheiten aus der Vor-Corona Zeit? Wenn die Unternehmen hier ihr Engagement auf den Prüfstand stellen und auch auf die Probleme von NPOs ausrichten, könnte das helfen.

Was gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt und wie kann unternehmerisches Engagement dabei helfen, dem entgegenzuwirken?
Schilcher: Zwei Aspekte sind meines Erachtens hervorzuheben, die sich negativ auf gesellschaftlichen Zusammenhalt auswirken: Problematisch ist, wenn einerseits Teilhabe von Menschen erschwert wird, also wenn Menschen weniger Chancen haben, das eigene Leben und ihr gesellschaftliches Umfeld zu gestalten. Und wenn andererseits die Macht einzelner Akteur*innen größer wird, eigene Interessen auch gegen das Gemeinwohl durchzusetzen.
Unternehmen wirken hier dagegen, wenn sie für gute Jobs sorgen, anständige Löhne zahlen, mitarbeiterorientierte Personalpolitik betreiben und so Teilhabe fördern. Hinzu kommt, dass Unternehmen sehr wohl ihre eigenen Interessen verfolgen können, ohne dabei das Gemeinwohl aus dem Blick zu verlieren. Dafür müssen sie ihr eigenes Agieren immer wieder kritisch reflektieren und in Kommunikation mit ihrer Umwelt stehen. Ein guter Anfang ist hier, im Gespräch mit dem eigenen regionalen Umfeld zu sein und sich dort einzubringen.

Herr Schilcher, herzlichen Dank für das Gespräch.

Zur Person
Dr. Christian Schilcher, Dipl.-Soz., nach Anstellungen als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Vertreter von Professuren an der TU Darmstadt und der Universität Tübingen derzeit beschäftigt bei der Bertelsmann Stiftung im Programm Unternehmen in der Gesellschaft. Fachliche Interessen liegen in der Arbeitssoziologie und aktuell bei Fragen der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen.

DR. CHRISTIAN SCHILCHER, BERTELSMANN STIFTUNG:
„Wir müssen zukünftig Unternehmen stärker danach bewerten, welchen Nutzen sie für die Gesellschaft haben, und weniger danach, welchen Gewinn sie machen."

© Jan Voth

GUTES GEMEINSAM BESSER TUN

Viele Unternehmen engagieren sich für die Gesellschaft. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten dazu. Eine Form ist Corporate Volunteering – die etwas andere Art des freiwilligen Engagements.

Unternehmensengagement prägt das Firmenimage, Corporate Volunteering das Team. Das gemeinsame Erfolgserlebnis beim Einsatz für gemeinnützige Zwecke verbindet und stärkt. Das kommt wiederum dem Unternehmen zugute, denn die eigenen Mitarbeiter*innen sind schließlich die besten Botschafter*innen der Unternehmenswerte.

Mittendrin statt nur dabei

Das Agenturnetzwerk dentsu austria unterstützt seit 2011 den Verein Lebenshilfe, der die Interessen und die Gleichstellung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung vertritt. „Wir übernehmen für die Lebenshilfe Wien die Kreation und die Umsetzung von Werbekampagnen. Aktuell arbeiten wir wieder an einer neuen Idee und übernehmen auch die Media und den Website- und Newsletter-Support des Vereins“, sagt Jacqueline Kloft, Business Partner Marketing & PR bei dentsu austria. Für das Unternehmen liegt der Nutzen von Corporate Volunteering klar auf der Hand. „Das gesellschaftliche Engagement fördert die Kommunikation und die menschliche Ebene, denn man begegnet sich nicht nur im professionellen Arbeitsumfeld, sondern auch als Privatperson in einer Ausnahmesituation“, so Kloft. Die Mitarbeiter*innen kehren nach den Einsätzen bei der Lebenshilfe Wien immer glücklich zurück. „Was wir dort erleben, ist eine zwanglose und positive Atmosphäre, die uns erdet und dankbar stimmt und auch die interne Kommunikation fördert.“ Für die Mitarbeiter*innen sei es außerdem wichtig, dass sich das Unternehmen gesellschaftlich engagiert und bei Aktionen mitwirkt. „Wer einmal an einer Corporate-Volunteering-Aktion im eigenen Unternehmen teilgenommen hat und die sinnstiftende Freude, die das soziale Engagement mit sich bringt, erlebt, hat weniger Berührungsängste und größere Motivation, sich auch außerhalb der Arbeitszeit zu engagieren“, sagt Nicole Reiter von der Lebenshilfe Wien. „Wir sind immer wieder auf der Suche nach Freiwilligen. Mit der Kampagne machs-mit-uns.at möchten wir verdeutlichen, wie einfach es ist, Menschen mit Beeinträchtigungen zu unterstützen.“

STEPHANIE FROST, GESCHÄFTSFÜHRERIN UND MITGRÜNDERIN VON VOSTEL.DE:
„Bei uns finden Menschen, die Freiwilligenarbeit leisten möchten, viele Einsatzmöglichkeiten.“

Engagement aktiv fördern

Als einer der führenden Anbieter für Personalmanagement-Software unterstützt Sage DPW aktiv soziale Anliegen. Mit der Sage Foundation animiert das Unternehmen neben der eigenen sozialen Verantwortung auch seine Mitarbeiter*innen dazu, an fünf Tagen im Jahr ehrenamtlichen Tätigkeiten nachzugehen. „Damit bieten wir ihnen natürlich nur ein begrenztes Zeitkontingent, um sich gesellschaftlich zu engagieren“, sagt Johannes Kreiner, Geschäftsführer Sage DPW. „Viele Mitarbeiter*innen nehmen dies aber zum Anlass, auch darüber hinaus in ihrer Freizeit gemeinnützig aktiv zu sein. Insofern wirkt sich die Mission, die wir mit der Sage Foundation verfolgen, auch positiv auf die Freiwilligenarbeit in der Gesellschaft aus.“ Wenn die Mitarbeiter*innen sich im Rahmen der Sage Foundation extern engagieren, dann setzen sie sich gezielt dafür ein, zusammen mit gemeinnützigen Organisationen anderen Menschen in der Gesellschaft zu helfen. Kreiner: „Dabei werden sie für eine bestimmte Zeit Teil eines Teams von Helfer*innen und beteiligen sich so direkt bei der Arbeit vor Ort.“ Diese Erfahrungen, zusammen mit dem Teamgeist, den sie im Rahmen ihres Engagements erleben, bringen sie dann in ihren Berufsalltag mit. Im vergangenen Jahr unterstützte Sage DPW fünf Hackathon-Workshops und spendete neben Geld auch Wissen. „Wir haben bei der Sage

JOHANNES KREINER, GESCHÄFTSFÜHRER SAGE DPW:
„Mit unserem Engagement wollen wir junge Menschen für die digitalen Jobs der Zukunft begeistern.“

© dentsu austria/cemera-photography.com , vyhnalek.com

Das Agenturnetzwerk dentsu austria unterstützt seit 2011 den Verein Lebenshilfe mit Freiwilligenarbeit.

Foundation einen besonderen Schwerpunkt auf die Jugendförderung im Bereich der digitalen Welt und IT gesetzt“, so Kreiner, der auch Botschafter des YouthHackathon-Awards ist. „Hier investieren wir gezielt in die digitale Zukunft, welche die Grundlage für wirtschaftliches Wachstum und sozialen Fortschritt bildet.“ Sage DPW sei immer auf der Suche nach jungen Talenten mit digitalen Kompetenzen sowie frischen und innovativen Ideen. Besonders in Zeiten großen Wettbewerbs um qualifizierte Fachkräfte sei die Förderung des digitalen Nachwuchses wichtiger denn je. Kreiner: „Mit unserem Engagement im Bereich von Hackathons wollen wir junge Menschen für die digitalen Jobs der Zukunft begeistern.“

Eine Plattform für Freiwillige

Für Menschen, die sich sozial engagieren möchten, haben Hanna Lutz und Stephanie Frost in vielen deutschen Städten die Online-Engagementplattform vostel.de gegründet. Hier finden Menschen, die Freiwilligenarbeit leisten möchten, Einsatzmöglichkeiten bei sozialen Organisationen, die Unterstützung benötigen. Neben der Vermittlung von Privatpersonen in gemeinnützige Projekte unterstützt vostel.de auch Unternehmen bei der Planung, Organisation und Durchführung von Corporate-Volunteering-Aktivitäten. „Für Unternehmen, die ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und ihren Mitarbeitenden ermöglichen möchten, sich während der Arbeitszeit in sozialen Projekten zu engagieren, bieten wir ein großes Paket an Leistungen: Über unsere Onlineplattform finden sie Einsatzmöglichkeiten, die zu ihnen passen, und können sich einfach dafür anmelden“, so Stephanie Frost. Für kurzfristige Einsätze eignen sich vor allem tatkräftige Hands-on-Aktivitäten, wie Renovierungs- und Gartenarbeiten, Sortieraktionen, Müllsammelaktionen, Ausflüge mit verschiedenen Zielgruppen und vieles mehr. Bei diesen Tätigkeiten steht der Aufwand, die Freiwilligen einzuarbeiten, im Verhältnis zum Nutzen. Diese Hilfe ist auch sinnvoll, wenn sich Freiwillige nur einmalig engagieren.

Herausforderung Covid-19

Eine besondere Herausforderung stellte der Einsatz von Freiwilligenarbeit in Zeiten der Corona-Pandemie dar. „Die Pandemie und das damit verbundene ‚Physical Distancing‘ führte zunächst dazu, dass sich in den vergangenen Monaten nur wenige Freiwillige direkt vor Ort engagieren durften“, so Frost. „Verglichen mit den Vorjahren konnten wir von März bis Juni 70 Prozent weniger Engagementangebote mit direktem Kontakt zu Personen auf unserer Plattform veröffentlichen. Also haben wir umgedacht und neue (Online-)Engagementmöglichkeiten entworfen.“ Inzwischen findet man auf der Plattform doppelt so viele Einsatzangebote, die man von zu Hause aus erledigen kann. „So haben wir zum Beispiel Online-Hausaufgabenhilfe für geflüchtete Kinder, Online-Bewerbungstrainings oder das Testen von Webseiten unserer sozialen Partnerorganisationen angeboten.“

Ist Ihr Unternehmen bereits im Corporate Volunteering aktiv?

Mit Corporate Volunteering leisten Unternehmen einen gesellschaftlichen Beitrag, indem sie die Zeit ihrer Mitarbeitenden für den guten Zweck zur Verfügung stellen. Das Beste daran ist, dass beide Seiten davon profitieren:

Unternehmen
- Steigerung der Zufriedenheit am Arbeitsplatz
- Bindung von Mitarbeiter*innen
- Kompetenzentwicklung
- Know-how-Transfer
- Employer Branding

Nonprofit-Organisation
- Erweiterung der Ressourcen für die Zweckerfüllung der Organisation
- Gewinnung von Unterstützer*innen und strategisch wichtigen Partner*innen
- Awareness für gesellschaftlich relevante Problemstellungen

Infos und Download Infobroschüre: www.zeitspende.at/#covo

EIN GUTER ANLASS ZUM GEBEN

Helfen, schenken, spenden, teilen – was wäre eine Gesellschaft ohne freiwilliges Engagement? Der internationale #GivingTuesday fordert alle Menschen weltweit dazu auf, sich einzubringen und Familie, Freund*innen und Kolleg*innen zu motivieren, zusammen etwas Gutes zu tun. Heuer findet er am 1. Dezember 2020 statt.

Mario Günther Rauch: „Soziale Verantwortung zu übernehmen, ist Teil unserer Unternehmensphilosophie."

Alljährlich ruft der #GivingTuesday weltweit Millionen Menschen auf, um gemeinsam das Geben zu zelebrieren. In Österreich waren 2019 über 150 Organisationen und Unternehmen mit dabei und haben zusammen mehr als 300.000 Euro Spenden gesammelt.

jö-Club verdoppelt Mitgliederspenden

„Soziale Verantwortung zu übernehmen, ist Teil unserer Unternehmensphilosophie", sagt Mario Günther Rauch, Geschäftsführer des jö-Bonus-Clubs. „Daher haben auch jö-Mitglieder bei uns die Möglichkeit, mit ihren gesammelten Ös Gutes zu tun. Für uns war es selbstverständlich, dass wir alle gespendeten Ös am #GivingTuesday verdoppeln. So konnten wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern insgesamt 454.082 Ös aufbringen und einem guten Zweck zuführen. Natürlich werden wir auch heuer wieder beim #GivingTuesday mit dabei sein."

Wiener Linien präsentieren Aktion in den Öffis

Mit dem #GivingTuesday wird ein wichtiges Zeichen für Solidarität, Miteinander und sozialen Zusammenhalt gesetzt, das auch die Wiener Linien sehr gerne mittragen. „Bis zu 2,6 Millionen Fahrgäste sind täglich mit den Öffis unterwegs und somit potenzielle Unterstützer*innen der Aktion", so eine Sprecherin der Wiener Linien. „Über die Info-Screens in den U-Bahn-Stationen und Fahrzeugen werden wichtige Botschaften sehr breit gestreut und wir hoffen natürlich, damit möglichst viele Menschen zum Mitmachen zu motivieren. Wir sind jedenfalls stolz, bei der Verbreitung der Idee hinter der Aktion #GivingTuesday unterstützen zu können."

Hofer sammelt für regionale NPOs

Die Hofer KG ruft ihre Kund*innen regelmäßig zu ihrer Sammelaktion „Gemeinsam sammeln – gemeinsam helfen" auf. „Als einer der führenden Lebensmittelhändler in Österreich nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft sehr ernst", sagt eine Sprecherin der Hofer KG. „Schon seit Jahren pflegen wir Partnerschaften mit sozialen Organisationen und rufen regelmäßig zu unserer Sammelaktion auf – wie wir es auch passend zum #GivingTuesday in den vergangenen beiden Jahren getan haben." Auch in der Hochphase der Corona-Pandemie hat Hofer österreichweit gemeinsam mit seinen Kund*innen gesammelt. „Wir sind immer wieder begeistert, wie viel gemeinsam erreicht werden kann. Mit gro-

© Jö Bonus Club, Wiener Linien/M.Helmer, Hofer AG

Hofer KG:
„Wir freuen uns, die gefüllten Einkaufskörbe regionalen Sozialorganisationen zu spenden."

ßer Freude übergeben wir die gesammelten Lebensmittel sowie Hygieneprodukte an regionale Sozialorganisationen. Insgesamt konnten bisher bereits rund 8.000 gefüllte Einkaufswägen von Kund*innen sowie weitere 1.500 von Hofer gespendet werden."

Globale Bewegung mit hoher Aufmerksamkeit

Heuer sind aufgrund der Corona-Pandemie Hilfe und Solidarität besonders gefragt. Bereits im Mai 2020 wurde mit #GivingTuesday-NOW ein kurzfristiger Spendenaufruf ins Leben gerufen, um Menschen aus aller Welt für mehr gesellschaftliches und unternehmerisches Engagement zugunsten von Gemeinden und NPOs zu mobilisieren. Geben kann so einfach sein. Zudem erreicht das Unternehmensengagement am #GivingTuesday durch die globale Präsenz hohe Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit. Christian Lamp, Leitung Digital Fundraising bei SOS-Kinderdorf, dazu: „Der #GivingTuesday bietet aus Marketingsicht einen wunderbaren Aufhänger für NGO-Aktionen aller Art: Er macht neugierig, beinhaltet einen starken Appell und baut auf einer weltweiten Bewegung auf. Der digitale Fokus unserer Kampagne machte es möglich, potenzielle Spendergruppen sehr gezielt an diesem Tag zu aktivieren."

Der #GivingTuesday in Zahlen

Laut aktueller Studie von marketagent.com bewerten knapp 57 Prozent die Idee hinter dem #GivingTuesday sehr positiv. Bei den 14–19-Jährigen liegt der Wert sogar bei 72 Prozent, von denen 44 Prozent auch sofort mitmachen würden. 58 Prozent der Befragten möchten sich am #GivingTuesday für Kinder, 45 Prozent für sozial Benachteiligte und 42 Prozent für Tiere einsetzen. Dass man/frau den Black Friday und Cyber Monday kritisch hinterfragen sollte, finden 58,3 Prozent der Österreicher*innen. 54,3 Prozent möchten den beiden Konsumtagen bewusst entgegenwirken. Beachtliche 41 Prozent können sich vorstellen, einen Teil des am Black Friday gesparten Geldes an Hilfsprojekte weiterzugeben und so benachteiligten Menschen zu helfen.

#GIVINGTUESDAY

#GivingTuesday Österreich
www.giving-tuesday.at
hallo@giving-tuesday.at
+43/1/276 52 98-22
#givingtuesdayAT
Offizieller Partner: Fundraising Verband Austria

WENN DIE ZUKUNFT IHRE RICHTUNG ÄNDERT

Matthias Horx ist Trend- und Zukunftsforscher, Publizist und Visionär. Er sieht die aktuelle Ausnahmesituation durch Corona auch als Chance. Denn die Pandemie habe nicht nur gezeigt, wie verletzlich unsere Zivilisation ist, sondern auch, wie viel solidarischer unsere Gesellschaft sein kann, wenn es darauf ankommt.

Interview: Rosi Dorudi

Herr Horx, als Futurologe erforschen Sie die Möglichkeiten der Zukunft. Nun hat sich in den vergangenen Monaten in unserer Welt vieles verändert und wir wissen noch nicht, wo das alles hinführen wird. Wie steht es in Zeiten wie diesen um unsere Zukunft?
Matthias Horx: Es lässt sich schon etwas sagen über das Wahrscheinliche: Die Corona-Krise ist ein Schockereignis, das beschleunigend und klärend wirkt. Sie hat viele Tendenzen, die vorher schon da waren, beschleunigt, und sie hat geklärt, dass unsere Zivilisation verletzlich ist und wir dann nur durch Zusammenhalten, durch produktive Kooperation, Krisen bewältigen können. In den Ländern, wo das nicht gelungen ist, etwa in den USA, entsteht eine tiefe Krisenentwicklung, eine Katharsis. „Krise“ heißt ja im Wortstamm auch Entscheidung, Klärung.

Als Zukunftsforscher experimentieren Sie mit Visionsprozessen, der sogenannten Regnose. Was genau ist darunter zu verstehen?
Horx: In der Regnose springen wir geistig in die Zukunft und schauen von dort aus zurück. Wir sehen uns dann sozusagen selbst in der Vergangenheit, und verstehen, dass die Zukunft immer aus Selbst-Veränderung entsteht, aus einem Prozess, an dem wir selbst beteiligt sind. Wir schaffen uns sozusagen im Voraussehen selbst, das ist die Wortbedeutung von Regnose. Es wird klar, dass die Zukunft nicht von uns getrennt ist, also sozusagen „über uns kommt“ wie eine Lokomotive aus dem Tunnel. Sondern dass wir sie formen und verursachen. Wir treten sozusagen in unsere eigene Zukünftigkeit ein, statt immer zu jammern und uns zu fürchten. Das ist heilsam, wenn man sich darauf einlässt. Es ist eine mentale Technik des Konstruktivismus. Wir „machen“ uns die Welt ja immer aus unseren Vorstellungen.

Welches Potenzial haben solche Gedankenspiele?
Horx: Sie wirken aufklärend und bewusstseinserweiternd. Aber wie gesagt, man muss sich darauf einlassen. Viele Menschen wollen lieber eine Zukunft von außen diktiert bekommen, vor der sie sich dann fürchten oder von der sie erlöst werden können.

Ergeben sich dadurch vielleicht auch Möglichkeitsfenster für positive Visionen einer gemeinwohlorientierten Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung?
Horx: Vielleicht, aber ich finde diesen Begriff nicht so sexy, wenn ich ehrlich bin. Das klingt wie eine Krankenkassenverordnung. Vielleicht ist das, was vor uns liegt, nichts anderes als eine Weiterentwicklung einer pluralistischen Gesellschaft, die sich (auch durch Krisen) laufend selbst korrigiert. Manchmal wirkt es, als ob gar nichts vorangeht, aber irgendwann merkt man, dass die Gesellschaft vielleicht schon weiter ist, als viele befürchten oder behaupten. Das ist die sogenannte Wandlungs-Latenz. Unsere Gesellschaft ist solidarischer, als wir das befürchten, wir lassen uns nur immer sehr stark verunsichern. Das hat mit dem Strukturwandel der Medien zu tun, aber auch mit der evolutionären Prägung des Menschen. Wir schauen und starren immer leicht auf das Negative und lassen das, was gelingt, außen vor. Das war bei den letzten beiden Krisen besonders der Fall, bei der Flüchtlingskrise und bei der Corona-Krise. In den Medien wurde viel über das berichtet, was schiefging oder auch tatsächlich schrecklich war. Aber das, was in dieser Krise auch gelang, nämlich ein weitgehend solidarisches Verhalten und ein konstruktives Agieren des Staates, wird meistens abgewertet.

Hat sich Ihrer Ansicht nach die Spendenbereitschaft aufgrund der Corona-Pandemie verändert?
Horx: Grundsätzlich ist ja das Spendengeschehen von zwei Faktoren abhängig: der gesellschaftlichen Konstruktion, also der Frage, welche Funktionen Organisationen und der Staat übernehmen und welche das Individuum, und zweitens dem Narrativ eines bestimmten Geschehens. Das Aufkommen war ja bei einer Naturkatastrophe wie dem Tsunami in Asien größer, weil dort eine narrative Aufmerksamkeit geschaffen werden konnte. Konkrete Menschen, deren Häuser und Lebensmöglichkeiten zerstört wurde. Bei Corona ist das sicher viel schwieriger, auch weil die Wirkungen von Spenden angesichts der riesigen Mittel abstrakter sind. Und weil der Staat hier im Mittelpunkt des Geschehens steht.

Welche Erfahrungen, Erkenntnisse und Momente hat der Mensch als soziales Wesen Ihrer Ansicht nach aufgrund der Pandemie dazu gewonnen?
Horx: Ich kann nur sagen, dass viele Menschen in einen Prozess der Selbstbefragung hineingekommen sind: Was brauche ich wirklich? Wie sind meine Beziehungen? Wie stehe ich im Leben? Was sind meine Werte? Das Wesen dieser Krise war ja die Erfahrung von Verletzlichkeit einerseits, von Bewältigung andererseits.

MATTHIAS HORX, TREND- UND ZUKUNFTSFORSCHER, PUBLIZIST UND VISIONÄR:
„Manchmal wirkt es, als ob gar nichts vorangeht, aber irgendwann merkt man, dass die Gesellschaft vielleicht schon weiter ist, als viele befürchten oder behaupten."

Was brauchen wir eigentlich für ein gutes Leben in „Normalität"?
Horx: Konstruktive Beziehungen und das dadurch entstehende Weltvertrauen. Alles andere entsteht dann emergent, also „von sich aus". Normalität ist ja nichts Normatives, sondern das, was ich erwarte und was dann eintritt.

In Ihrem Buch „Die Welt nach Corona" schreiben Sie von einer Next Level Society, der es um Resilienz statt um Effizienz gehen wird. Wie könnte so eine Gesellschaft aussehen?
Horx: Sie wird nicht „aussehen" im Sinne eines einheitlichen Erscheinungsbildes. In ihr werden nur bestimmte Tendenzen der Optimierung von allem, also auch des Selbst, nicht mehr so dominant sein. Man könnte auch sagen, dass es sich um eine weniger erregte und beschleunigte Gesellschaft handelt. Mehr Gelassenheit und Selbstvertrauen, weniger Angst vor dem Existenzverlust. Wenn man mal in Skandinavien oder auch einigen anderen entspannten Kulturkreisen unterwegs ist, dann weiß man, dass es das längst gibt. Ich war gerade in Irland, da weiß man, dass nach dem nächsten Sonnenschein immer ein Sturm kommt. Und umgekehrt. Und dass man dann besser freundlich zum Nachbarn (Mitmenschen, Mitbewohner, was auch immer) sein muss, denn wenn das Leben mal härter wird, kann man sich dann besser aufeinander verlassen. Zu dieser Gelassenheit gehört auch eine gewisse Skepsis gegenüber allzu großen Versprechungen des Utopischen, sei es durch Technologie oder Reichtum oder andere Erlösungshoffnungen.

Zur Person
Schon als technikbegeisterter Junge in den 1960ern interessierte sich Matthias Horx für die Geheimnisse der Zukunft. Nach einer Laufbahn als Journalist und Publizist entwickelte er sich zum einflussreichsten Trend- und Zukunftsforscher des deutschsprachigen Raums. Er veröffentlichte 20 Bücher, von denen einige zu Bestsellern wurden. Er gründete Deutschlands wichtigsten futuristischen Think-Tank, das Zukunftsinstitut mit Hauptsitz in Frankfurt und Wien. Als leidenschaftlicher Europäer pendelt er zwischen London, Frankfurt und Wien, wo er seit 2010 mit seiner Familie das „Future Evolution House" bewohnt.

© Klaus Vyhnalek (www.vyhnalek.com)

AKTION „WIRTSCHAFT HILFT!“ AWARDS: WIR SUCHEN DIE BESTEN SPENDENPROJEKTE

Die Aktion „Wirtschaft hilft!“ holt die kreativsten Unternehmensspender*innen vor den Vorhang und prämiert die innovativsten und nachhaltigsten Spendenprojekte in den Kategorien „KMU“, „Großunternehmen“ und „Corporate Volunteering (betriebliche Freiwilligenprogramme bzw. Förderung des Mitarbeiterengagements)“ mit den Aktion „Wirtschaft hilft!“ Awards gemeinsam mit dem Sozialministerium (BMSGPK).

Die Auszeichnung wird an Unternehmen für herausragendes gesellschaftliches Engagement vergeben. Entscheidend für die Bewertung sind die Nachhaltigkeit der Spende, der Social Impact sowie Kreativität und Innovationsgrad der Spendenidee. Eine Expertenjury wählt aus allen eingereichten Projekten die besten Spendenprojekte und kürt so die Unternehmensspender*innen des Jahres.

Die Preisträger*innen werden rechtzeitig verständigt, die Verleihung der Aktion „Wirtschaft hilft!“ Awards findet im Frühjahr 2021 statt.

» **Wer kann einreichen?**
Unternehmen und/oder Nonprofit-Organisationen

» **Was kann eingereicht werden?**
Nachhaltige und innovative Spendenprojekte mit hohem Social Impact (Geld-, Sach-, Zeit-, Medien-, Wissens- oder Kompetenzspenden und Pro-bono-Dienstleistungen)

» **Welche Formalitäten sind bei der Einreichung zu beachten?**
Bitte senden Sie das ausgefüllte Einreichformular (Download: wirtschaft-hilft.at/awards) an info@wirtschaft-hilft.at.

» **Hier finden Sie die Preisträger*innen der letzten Jahre:**
wirtschaft-hilft.at/awards

» **Wann ist Einreichschluss?**
Mittwoch, 20. Jänner 2021

» **Fragen?**
info@wirtschaft-hilft.at

JETZT EINREICHEN FÜR DIE AKTION „WIRTSCHAFT HILFT!“ AWARDS 2021!

STIFTUNGSENGAGEMENT IN ZEITEN DER CORONA-PANDEMIE

Die Gemeinnützige Stiftung Philanthropie Österreich fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt in schwierigen Zeiten und schafft unbürokratische und schnelle Hilfe für Betroffene.

Gerade in Krisenzeiten ist philanthropisches Engagement gefragt. Finanzielle Mittel müssen so eingesetzt werden, dass sie rasch den maximalen Nutzen für die Bedürftigen erzielen können. Damit engagierte Unternehmen in Zeiten der Corona-Pandemie unkompliziert ihre Spenden für Menschen in Not abwickeln können, hat die Stiftung Philanthropie Österreich zwei Initiativen gegründet. In schwierigen Zeiten wie diesen zeigt sich, wie wichtig zielgerichteter Einsatz für unsere Gesellschaft ist.

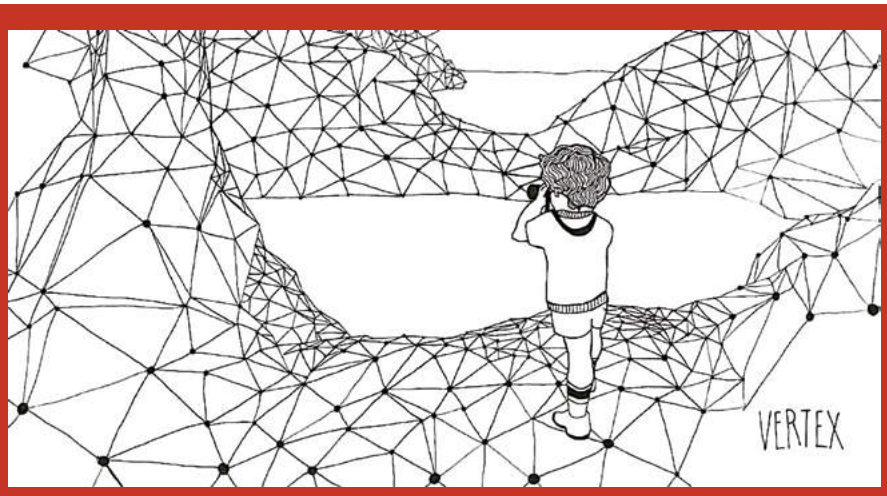
Hilfe für Künstler*innen in Existenznot

Der Ausbruch der Covid-19-Krise traf Kulturschaffende besonders hart. Künstler*innen konnten plötzlich weder ihre Werke ausstellen noch auftreten, geschweige denn gemeinsam proben. Vor allem Freischaffende gerieten dadurch in Existenznot. In dieser schwierigen Zeit zeigten sich engagierte Spender*innen und verantwortungsbewusste Unternehmer*innen solidarisch. Mit dem Wunsch, den Künstler*innen in der Krise beizustehen, traten sie an die Gemeinnützige Stiftung Philanthropie Österreich heran. Diese stellte mit der Initiative „Stiftungen helfen Künstler*innen“ einen Fonds zur Verfügung, um betroffene Künstler*innen mit Projektstipendien schnell und unbürokratisch zu unterstützen. Die Unternehmen und Spender*innen konnten auf diese Weise ihre Spenden direkt an den Fonds leisten, aus dem ein ehrenamtlicher Beirat die Stipendiat*innen auswählte. Die Stiftung Philanthropie wickelte die Vergabe ab und garantierte als Empfängerin der Spenden für die steuerliche Absetzbarkeit.

Hilfsfonds für die WHO

Die Corona-Pandemie stellte die Weltgesundheitsorganisation WHO vor eine extreme Herausforderung. Die widrigen Umstände lösten eine Welle der Hilfsbereitschaft aus: Zahlreiche Unternehmen und viele Spender*innen aus aller Welt wollten die Gesundheitsorganisation im Kampf gegen das Virus unterstützen. Auch in Österreich war die Bereitschaft groß und erste Unternehmen wollten etwas bewegen. Die Privatstiftung Philanthropie Österreich startete daher mit zahlreichen Stiftungen anderer Länder eine Spendenaktion und gründete dazu einen WHO-Unterstützungsfonds. Als Bonus stellte die Abwicklung der Spenden durch die Stiftung zudem sicher, dass die Unternehmen diese steuerlich wirksam als Betriebsausgaben absetzen konnten.

Mit der Schließung der Kunstgalerien wurde es auch für die Wiener Künstlerin und Grafikerin Astrid Rothaug unmöglich, ihre Werke auszustellen. Einen Weg, ihre Kunst weiterhin mit der Welt zu teilen, bot die Möglichkeit, diese digital zu schaffen. Mittels „Frame-by-Frame“-Animation wollte die Künstlerin daher einen Animationsfilm zu einer von ihr verfassten Kurzgeschichte umsetzen. Das aufgrund der aufwendigen Technik zeitlich sehr anspruchsvolle Projekt reichte sie bei der Stiftung Philanthropie Österreich für ein Stipendium ein. So begann die monatelange Arbeit an dem Kurzfilm in den eigenen vier Wänden nach allen Regeln des Social Distancing – finanziert durch Spenden aus dem Fonds der Stiftung.



© Astrid Rothaug, digital angefertigte Illustration (für Album „In Geometry“, Claire Parsons)

Spenden sparen Steuern. Unternehmer*innen können mit Spenden Steuern sparen und den Steuervorteil als höhere Spende an die Organisation weitergeben.

SPENDEN SIND ABSETZBAR

Spenden gelten steuerlich als freiwillige Zuwendungen. Unter gewissen Voraussetzungen können Sie diese dennoch im Rahmen Ihres Unternehmens steuerlich geltend machen bzw. als steuerlich begünstigte Einrichtung diese empfangen. Hier finden Sie alle wichtigen Informationen dazu.

An welche Einrichtungen kann steuerwirksam gespendet werden?

Steuerlich absetzbar sind Spenden an Einrichtungen, die entweder ausdrücklich im Gesetz genannt werden oder die in der Liste der begünstigten Spendenempfänger auf der Website des BMF (www.bmf.gv.at) genannt sind.

Gesetzlich ausdrücklich aufgezählte spendenbegünstigte Einrichtungen sind beispielsweise Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen (Universitäten, Museen etc.), oder aber auch freiwillige Feuerwehren. Dies gilt sowohl für österreichische als auch für vergleichbare ausländische Einrichtungen in bestimmen Ländern.

Auch Zuwendungen aus dem Betriebsvermögen zur ertragsbringenden Vermögensausstattung an privatrechtliche Stiftungen oder an damit vergleichbare Vermögensmassen, welche gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke verfolgen, sind unter bestimmten Voraussetzungen abzugsfähig. Wesentlich ist hier unter anderem, dass die Stiftung aufgrund ihrer Rechtsgrundlage verpflichtet ist, die Erträge ausschließlich für die in ihrer Rechtsgrundlage angeführten begünstigten Zwecke zu verwenden.

Ebenso muss zum Zeitpunkt der Zuwendung die Stiftung als begünstige Einrichtung aus der Liste des BMF hervorgehen. Die Abzugsfähigkeit der getätigten Zuwendung bei Unternehmer*innen ist ab der erstmaligen Zuwendung mit 500.000 Euro für fünf Jahre begrenzt und kann maximal zehn Prozent des Gewinns vor Berücksichtigung eines Gewinnfreibetrages betragen. Insoweit die Spende nicht als Betriebsausgabe bei dem Unternehmen angesetzt werden kann, ist die Berücksichtigung als Sonderausgabe möglich.

Aufgrund des Ausnahmezustands, welcher durch das Covid-19-Virus verursacht wurde, bitten viele Organisationen um Spenden zur Versorgung der Betroffenen. Eine solche Zuwendung ist steuerlich absetzbar, wenn die beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind.

Was ist für Unternehmer*innen tatsächlich absetzbar?

Um die Spende steuerlich als Betriebsausgabe anzusetzen, ist ein Nachweis über die getätigte Spende zu erbringen (z. B. Kontoauszüge). Auch bei einer Sachzuwendung aus dem Betriebsvermögen sollten Unternehmen von Spendenempfänger*innen eine Bestätigung über die genaue Bezeichnung der Sachzuwendung, den Zeitpunkt und den Verwendungszweck der Sachspende verlangen. Die Beschreibung muss den Gegenstand eindeutig identifizierbar machen. Bloße Sammelbezeichnungen (z. B. Lebensmittel) sind nicht ausreichend. Eine gleiche Dokumentation gilt für Zeitspenden, bei denen unentgeltlich zeitliche Ressourcen bereitgestellt werden.

© Adobe Stock, Crowe SOT, Mag. Paul Szimak, Georg Wilke

Sachspenden sind mit dem gemeinen Wert des geschenkten Wirtschaftsgutes zu bewerten. Der gemeine Wert ist der unter marktüblichen Umständen erzielbare Preis. Der Restbuchwert ist nicht zusätzlich als Betriebsausgabe und der Teilwert nicht als Betriebseinnahme anzusetzen. Zur Sachspende zählt zudem die unentgeltliche Nutzungsmöglichkeit aus dem Betriebsvermögen (z. B. ein Fahrzeug wird unentgeltlich überlassen). Der damit verbundene Aufwand ist steuerlich abzugsfähig. Die unentgeltliche Arbeitsleistung von Dienstnehmer*innen an eine spendenbegünstigte Organisation könnte als Zeitspende steuerlich geltend gemacht werden. Als Wert ist hier auch der gemeine Wert anzusetzen. Die Ausgaben im Rahmen des sogenannten Corporate Volunteering, bei dem Dienstnehmer Zeit oder Wissen zur Verfügung stellen, sind steuerlich ebenso abzugsfähig. Spenden als Betriebsausgaben sind wie gewohnt im Rahmen der Gewinnermittlung anzusetzen und in den Steuererklärungen anzuführen. Die Geltendmachung der Spenden als Betriebsausgaben ist aber mit zehn Prozent des Gewinns vor Berücksichtigung eines Gewinnfreibetrages begrenzt. Erwirtschaften Unternehmer*innen neben ihren negativen Einkünften aber weitere sonstige positive Einkünfte, kann die Spende nicht als Betriebs-, sondern als Sonderausgabe angesetzt und somit steuerlich noch genutzt werden.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um in die Liste der spendenbegünstigten Einrichtungen aufgenommen zu werden?

Die Einrichtung muss zum Beispiel seit mindestens drei Jahren ununterbrochen im Wesentlichen begünstigte Zwecke verfolgen. In der schriftlichen Rechtsgrundlage (Satzung, Statut etc.) muss die ausschließliche Verfolgung gemeinnütziger Zwecke verankert sein. Ebenfalls dürfen die im Zusammenhang mit der Verwendung der Spenden stehenden Verwaltungskosten zehn Prozent nicht übersteigen. Seit 2017 müssen die Einrichtungen Maßnahmen zur Erfüllung der Datenübermittlungsverpflichtung der Spender*innen durchführen. Diese Kriterien müssen erfüllt werden, um einerseits sicherzustellen, dass Ihre Spende richtig ankommt, andererseits, um Missbrauch zu vermeiden.

Daher muss die Einhaltung der oben genannten Kriterien jährlich durch eine Wirtschaftsprüfung geprüft werden. Werden die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt, erkennt das Finanzamt die vormals gewährte Spendenbegünstigung wieder ab. Falls vor einer etwaigen Streichung von der Liste gespendet wurde, bleibt diese Spende jedoch steuerlich absetzbar.

Inwiefern grenzt sich Sponsoring vom Spenden ab und wie können diese Ausgaben steuerlich geltend gemacht werden?

Anders als bei der Spende werden beim Sponsoring Ausgaben nicht aus privaten Motiven getätigt. Sponsorleistungen beruhen auf einer betrieblichen Grundlage und stehen einer angemessenen Leistung (Werbeleistung) gegenüber. Entscheidend zur steuerlichen Absetzbarkeit ist das Entfalten einer ins Gewicht fallenden Werbewirkung (z. B. muss eine vereinbarte Reklame ersichtlich sein). Sofern ein gesponserter Verein nur einem kleinen Personenkreis bekannt ist, wird die geforderte Werbewirksamkeit in aller Regel nicht erfüllt.

Sponsorzahlungen können unter diesen Bedingungen zur Gänze von der Steuer abgesetzt werden. Eine zehnprozentige Grenze bzw. die Notwendigkeit, an bestimmte Einrichtungen zu leisten, bestehen hier nicht. Zum Zwecke der Rechtssicherheit empfehlen wir, eine Spende zu tätigen, da die oben genannten Voraussetzungen für Sponsoring im Zweifelsfall bewiesen werden müssen.

Crowe | Crowe SOT

Die Crowe-SOT-Gruppe hat sich neben der klassischen Tätigkeit in der Wirtschaftsprüfung und der Steuer- und betriebswirtschaftlichen Beratung seit mehr als zehn Jahren schrittweise auf die Prüfung und Beratung von Nonprofit-Organisationen spezialisiert.
Für Rückfragen stehen Ihnen unsere Expert*innen jederzeit gerne zur Verfügung. crowe-sot.at

Eisenstadt
Crowe SOT GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
7000 Eisenstadt, Ruster Straße 91, Tel.: +43 (0)2682 64 666-0
E-Mail: eisenstadt@crowe-sot.at

Mag. Gerhard Draskovits

Mag.ª (FH) Silke Strommer

Wien
Crowe SOT GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
1010 Wien, Schottengasse 10, Tel.: +43 (0)1 319 04 90
E-Mail: wien@crowe-sot.at

Mag. Andreas Maier

Mag.ª Martina Heidinger

TRANSPARENZ UND VERTRAUEN

Das Österreichische Spendengütesiegel ist das einzige Gütesiegel für spendensammelnde Organisationen in Österreich. Es belegt, dass eine Spendenorganisation mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht.

Prominente Unterstützer*innen: Moderatorin Johanna Setzer und Schauspieler Thomas Mraz setzen sich für das Spendengütesiegel ein.

Die Verleihung des Spendengütesiegels erfolgt erst nach einer strengen und umfangreichen Überprüfung durch unabhängige Steuerprüfer*innen oder Wirtschaftsprüfer*innen. Alle zertifizierten Spendenorganisationen müssen sich auch einmal jährlich von unabhängigen Steuerprüfer*innen oder Wirtschaftsprüfer*innen kontrollieren lassen.
Das Österreichische Spendengütesiegel kann damit sicherstellen, dass Spendengelder zweckbestimmt und wirtschaftlich eingesetzt werden.
Rund 155 Prüfer*innen bieten österreichweit Spendengütesiegelprüfungen an. Die Gütesiegel-Organisationen verpflichten sich freiwillig, die umfassenden Kriterien des Spendengütesiegels zu erfüllen und damit höchsten Qualitätsansprüchen gerecht zu werden.

Das Österreichische Spendengütesiegel: Das sichere Zeichen für Spenden mit Sinn

Das Spendengütesiegel ist eine individuelle Qualitätsauszeichnung. Durch die individuelle Registriernummer kann die Gültigkeit des Gütesiegels für jede Organisation einzeln überprüft werden.
Das Siegel ist eines der wichtigsten Spendenmotive der Österreicher*innen. Rund 30 Prozent geben an, vorwiegend an Organisationen mit Spendengütesiegel zu spenden.

Das Spendengütesiegel ist einzigartig in Österreich

Derzeit führen bereits über 274 Nonprofit-Organisationen das Spendengütesiegel. Das Spendengütesiegel wurde im Jahr 2001 auf Initiative von führenden Dachverbänden von Nonprofit-Organisationen in Kooperation mit der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer eingeführt. Seit der Einführung hat sich die Zahl der Organisationen mehr als verfünffacht.
Das Spendenaufkommen der Organisationen, die bereits das Spendengütesiegel tragen, beträgt mittlerweile über 80 Prozent des österreichischen Spendenvolumens.
Das Spendengütesiegel genießt großes Ansehen, sowohl in der Bevölkerung als auch bei Behörden, den Medien und den Spendenorganisationen selbst.

News und Aktuelles finden Sie auf @spendenguetesiegel.

Alle Organisationen, die berechtigt sind, das OSGS zu führen, sind auf www.osgs.at aufgelistet. Spendenorganisationen verwenden das Siegel auch am Zahlschein und auch auf ihrer jeweiligen Homepage.

© schulterwurf/Philipp Horak, KSW

SOCIAL BANKING UND DARÜBER HINAUS

„Wir sind sozial engagiert, weil wir dazu gegründet wurden und weil es einfach das Richtige ist", sagt Günter Benischek, Leiter des „Social Banking" der Erste Bank und CEO Zweite Sparkasse.

Erst vor Kurzem hat Ihr Unternehmen mit einer Million Euro den Aufbau von Notfallkrankenstationen für verstärkte Corona-Testungen sowie die Schaffung eines Online-Kursangebotes für Angehörige, Hilfskräfte und Zivildienstleistende finanziert. Was bedeutet soziales Engagement für Sie persönlich?
Ich habe das Privileg in unserer Bank, dass soziales Engagement mein beruflicher Alltag ist. Mit dem Hauptauftrag: Unterstützung sozialer Zielsetzungen. Mithilfe von Bankdienstleistungen wird das von Ihnen erwähnte Engagement des Gesamtkonzerns noch verstärkt. In unserer Tätigkeit im „Social Banking" ist der Glaube an die Menschen als Privatkund*in wie als Unternehmer*in immer im Vordergrund. Schließlich wurde vor mehr als 200 Jahren für genau diesen Zweck die Erste österreichische Spar-Casse gegründet. Als Bankengruppe bieten wir Hilfe, die über unser Kerngeschäft hinausgeht. In Form von finanzieller Unterstützung und Sachspenden an NGOs und Gesundheitseinrichtungen oder etwa durch die Freiwilligenarbeit so vieler Kolleg*innen in der Bank. Aber der Gedanke trägt sich weiter. Soziales Engagement bedeutet auch, sich täglich die Frage zu stellen: Wie können wir unser Angebot an Services und Produkten so gestalten, dass wir Menschen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden, dabei unterstützen, auf sichereren finanziellen Beinen zu stehen? Oder noch besser: verhindern, dass es überhaupt erst so weit kommt.

Welche großen Umbrüche in unserer Gesellschaft erleben wir gerade?
Aktuell gehen wir davon aus, dass sich die Volkswirtschaften in unserer Region im kommenden Jahr stark erholen werden – wir sind nämlich aus einer ziemlich guten Ausgangslage gestartet. Dennoch werden die gesellschaftlichen Folgen selbst bei den optimistischsten Szenarien länger anhalten. Wir sehen bei unseren Kund*innen, dass die Auswirkungen des aktuellen wirtschaftlichen Abschwungs nicht alle im gleichen Maß treffen. Ein kleinerer Anteil hat bereits spürbare Einkommensrückgänge erlitten und steht vor akuten finanziellen Herausforderungen. Viele andere haben im vergangenen Halbjahr keine bedeutenden Einkommenseinschnitte erlebt und mehr denn je zur Seite gelegt, weil sie weniger ausgeben konnten oder wollten. Die Krise kann also dazu führen, dass die Kluft zwischen den „haves and have-nots" noch stärker wird. Und dazu kommen weitere Umbrüche, die uns als Gesellschaft – in Österreich, aber auch auf europäischer Ebene – fordern.

Menschen, die bereits vor der Corona-Pandemie mit extremen Problemen zu kämpfen hatten, trifft diese außergewöhnliche Situation noch härter. Welche Maßnahmen benötigen diese Menschen jetzt, um ihnen langfristig zu helfen?
Es trifft wahrscheinlich nicht nur jene, die schon vor der Pandemie in Problemen steckten. Es trifft auch die, die gerade „über die Runden" gekommen sind und jetzt mit Einkommensverlusten konfrontiert sind. Mit Kurzarbeit oder gar in der Arbeitslosigkeit lassen sich

Günter Benischek: „Soziales Engagement ist für uns in der Erste Group absolut nichts Neues, sondern seit 1819 Unternehmenszweck."

gestundete Mieten nicht nachzahlen. Umso schneller und nachhaltiger sich unsere Volkswirtschaften und Gesellschaften von den Auswirkungen der Corona-Krise erholen, umso besser kann gerade diesen Menschen wieder in stabilere Verhältnisse zurück geholfen werden. Einer am Boden liegenden Volkswirtschaft fehlen die Steuereinahmen sowie die Beschäftigungsperspektiven, um gerade auch diese Menschen nachhaltig zu unterstützen. Banken leisten ihren Teil dazu, die Volkswirtschaften zu stabilisieren und eine Erholung zu ermöglichen, etwa indem wir Liquidität sichern oder auch mit Regierungen zusammenarbeiten, um Unterstützungsmaßnahmen an Privatpersonen und Unternehmen zu verteilen.

Die neuen Zahlen der Statistik Austria vom Mai 2020 zeigen, dass es in Österreich ein großes Potenzial für eine Verschärfung der sozialen Schere gibt. Welche Chancen bzw. Erfordernisse könnten sich aus der außergewöhnlichen Ausnahmesituation ergeben, um soziale Ungleichheiten zu verringern?
Weil sie uns alle betrifft, sollte diese Krise dazu führen, dass wir ein neues „Wir"-Bewusstsein entwickeln. Nicht nur in der österreichischen Gesellschaft, sondern auch auf europäischer und globaler Ebene. Dieses gestärkte Wir-Gefühl sollte uns auch klarmachen, dass wir jene Institutionen und Einrichtungen, die zentrale gesellschaftliche Funktionen erledigen, nicht nur sichern, sondern auch stärken. Dazu gehören zweifelsohne öffentliche Gesundheitseinrichtungen und medizinische Forschungsstellen, aber auch Schulen und andere Bildungseinrichtungen. Aber ich gebe zu – das ist eine sehr optimistische Sichtweise.

© Daniel Hinterramskogler

SO GEHT SPENDEN

Soziales Engagement gehört heute zu zeitgemäßer Unternehmensführung. Dazu steht eine Vielfalt an Möglichkeiten zur Auswahl. Die folgenden Spendentipps helfen, für jedes Unternehmen die passende Spendenart mit der größtmöglichen Wirkung zu finden.

Michaela Wirth,
Fundraising Verband Austria

Für eine nachhaltige und wirksame Hilfe ist ein längerfristiges, regelmäßiges Engagement sinnvoll. Überlegen Sie vorab, was Sie mit Ihrer Spende erreichen wollen und welchen gemeinnützigen Bereich bzw. welche Nonprofit-Organisation Sie unterstützen wollen. Im Idealfall erarbeitet ein internes Team eine an die Unternehmensstrategie angepasste Spendenrichtlinie, die als fixer Teil der Unternehmenskultur mit festgeschriebenen Budgets verankert ist. Wählen Sie dafür nicht mehr als drei Nonprofit-Organisationen, das variiert Ihr Engagement und behält den Verwaltungsaufwand klar im Blick. Nonprofit-Organisationen sind echte Profis, was gemeinnütziges Engagement und soziale Hilfe betrifft. Eine Zusammenarbeit im Rahmen eines Spendenprojektes ist erfahrungsgemäß die beste Garantie für effiziente Hilfe, die genau dort ankommt, wo sie dringend gebraucht wird. Entscheidend für die Zusammenarbeit ist, wie bei jedem Kooperationsprojekt, eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Strategisch günstig ist ein Spendenzweck, der dem eigenen Geschäftsbereich naheliegt: So engagiert sich beispielsweise ein großes IT-Unternehmen für die Jugendförderung im digitalen Bereich. Dadurch stehen dringend benötigte qualifizierte Fachkräfte zukünftig für digitale Jobs zur Verfügung. Spenden an gemeinnützige Nonprofit-Organisationen sind zudem steuerlich absetzbar. Die Liste der spendenbegünstigten Organisationen: bmf.gv.at

So können Sie spenden:

➲ Geldspenden
Mit Geldspenden können Nonprofit-Organisationen frei wählen, wie die Spende zielgerichtet und effizient für wichtige Hilfsprojekte eingesetzt wird. Und zwar genau dort, wo sie dringend gebraucht wird. So kann zugleich die Wirtschaft vor Ort unterstützt werden.

Beratung und Unterstützung zu allen Fragen des Spendens:
Fundraising Verband Austria: fundraising.at
Giving Tuesday, globale Bewegung des Gebens am 1. Dezember: giving-tuesday.at
Legate und Testamentsspenden: vergissmeinnicht.at
Corporate Volunteering: zeitspende.at
Spendensicherheit: osgs.at
Stiftungen & Zustiften: stiftung-oesterreich.at
Steuerliche Fragen: crowe-sot.at
Spendenlotterie Das gute Los: das-gute-los.at
Liste spendenbegünstigter Organisationen zum Steuersparen: bmf.gv.at

➲ Know-how-Spende / Pro-bono-Dienstleistungen
Know-how ist kostbar – auch und vor allem für gemeinnützige Organisationen. Eine Möglichkeit des sozialen Engagements kann daher die kostenlose Zurverfügungstellung von Wissen oder Dienstleistung sein, so etwa Rechtsberatung, IT- oder Werbeleistungen. Mehr dazu ab Seite 40.

➲ Corporate Volunteering
Das Freistellen von Mitarbeiter*innen für gemeinnützige Projekte von Nonprofit-Organisationen sollte vorab konkret vereinbart werden. Mehr dazu auf Seite 26.

➲ Sachspenden
Bei gezielten Anfragen von Hilfsorganisationen bzw. nach Abstimmung der konkreten Bedarfslage mit der Hilfsorganisation können Kleidung, Geräte, Hygieneartikel u. v. m. etwas ganz Konkretes bewegen. Mehr dazu ab Seite 40.

➲ Spenden- und Sammelaktionen, Spendenplattformen online
Dazu zählen der Verkauf bestimmter Produkte mit einem fixen Spendenbeitrag, Rest-Cent-Spenden, Laufveranstaltungen, aber auch individuelle Spendenaktionen. Mehr dazu ab Seite 40.

➲ Blut spenden
In Österreich wird alle 80 Sekunden eine Blutkonserve gebraucht. Blutspenden retten Leben.

➲ Testamentsspenden
Hierbei wird testamentarisch ein Teil des Firmenvermögens zugunsten einer Nonprofit-Organisation festgelegt. Mehr dazu: vergissmeinnicht.at

➲ Unternehmens-Patenschaften
Gezieltes Engagement für definierte Projekte. Mehr dazu ab Seite 40.

➲ Spendenlotterie
Der Losverkauf unterstützt nachhaltige, gemeinnützige Hilfsprojekte. Mehr dazu: das-gute-los.at

➲ Stiftung
Eigene Stiftung gründen oder einer Dachstiftung zustiften. Mehr dazu auf Seite 33.

➲ #GivingTuesday
Die Beteiligung an globalen Bewegungen des Gebens wie dem #GivingTuesday, der 2020 am 1. Dezember stattfindet. Mehr dazu auf Seite 28 und giving-tuesday.at.

© FVA/Bozovic

SPENDEN GUIDE

FÜR UNTERNEHMEN

NONPROFIT-ORGANISATIONEN IM PORTRÄT

© SOS Kinderdorf/Gerhard Berger, kasto - stock.adobe.com, Stiftung Kindertraum, Johanniter/Herbst Robert, WRK/Markus Hechenberger, Gregor Kuntscher

SAMARITERBUND

Der Samariterbund erfüllt seit der Gründung vor fast 100 Jahren in ganz Österreich seine soziale Mission: Die fast 10.000 haupt- und ehrenamtlichen Samariterinnen und Samariter sowie rund 2.000 Zivildiener leisten für Ältere, Kranke, Verletzte und in Not geratene Menschen schnelle und unbürokratische Hilfe. Dabei wird der Samariterbund von rund 311.000 Mitgliedern und Förderern unterstützt.

„Danke! Mit Ihrer Spende sind Sie Teil unseres erfolgreichen Teams", erklärt Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller. „Ihre Spende können Sie übrigens von der Steuer absetzen."

SAMARITER-WUNSCHFAHRT IN GANZ ÖSTERREICH

Sogar unsere Samariterinnen und Samariter müssen bei einer „Wunschfahrt" immer wieder ihre Tränen unterdrücken, weil sie es dabei mit menschlichen Schicksalen zu tun haben, die aufwühlend und bewegend, erschütternd und packend, rührend und herzzerreißend sind – aber bei aller Tragik auch gefühlvoll und irgendwie schön. Denn in solchen Augenblicken zeigen die Menschen Herz und werden von ihren Gefühlen überschwemmt.

DAS LETZTE TREFFEN VON MUTTER UND SOHN

Da war zum Beispiel Karl. Er hatte nicht mehr lange Zeit zu leben und war auch nicht mehr mobil. Der Krebs breitete sich sehr schnell aus. Einen dringenden Wunsch hatte er aber noch: Er wollte unbedingt ein letztes Mal seine Mutter sehen, die in einem anderen Bundesland lebte sowie alt und krank und nicht mehr transportfähig war. Dank der einzigartigen „Samariter-Wunschfahrt" wurde dieses Treffen möglich. Mutter und Sohn konnten sich noch einmal umarmen, miteinander wertvolle Zeit verbringen und sich verabschieden. Drei Tage später war Karl tot.

Die „Samariter-Wunschfahrt" erfüllt schwerkranken Menschen einen sehnlichen Wunsch – wie zum Beispiel bei einem Familientreffen dabei zu sein, am Dorfplatz unter dem alten Kastanienbaum zu sitzen oder bei einem Fußballmatch der Lieblingsmannschaft mitzufiebern. Mit einem speziellen Rettungswagen bringt der Samariterbund diese Menschen zu ihrem Wunschort.

© Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs

SAMARITERBUND

Samariterinnen und Samariter sorgen während des gesamten Ausflugs für die medizinische Betreuung. Für den Fahrgast und eine Begleitperson ist die „Wunschfahrt“ völlig kostenlos. Dieses Samariterbund-Projekt wird ausschließlich durch Spenden finanziert.

Schwerkranke Menschen jeden Alters können die „Samariter-Wunschfahrt“ in Anspruch nehmen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besprechen mit dem Fahrgast und seiner Vertrauensperson die individuellen Wünsche und deren mögliche Umsetzung. Unter Einbeziehung der behandelnden Ärztinnen und Ärzte, des Pflegepersonals und der Angehörigen werden die medizinischen Erfordernisse abgeklärt und die Vorbereitungen für die Reise getroffen.

WIR TRANSPORTIEREN WÜNSCHE MITTEN INS HERZ!
Die „Samariter-Wunschfahrt“ braucht Ihre Hilfe. Bitte zeigen Sie Herz und helfen Sie bei unserer sozialen Mission! Mit nur 20 Euro können Sie zum Beispiel die Eintrittsgelder für einen Ausflug in einen Zoo finanzieren, mit 35 Euro das medizinische Material für die Fahrt spenden und mit 50 Euro die Tankfüllung für 500 Kilometer und mit 1.500 Euro eine komplette „Samariter-Wunschfahrt“ bereitstellen. Ihre Spende ist von der Steuer absetzbar. **Nähere Information finden Sie im Internet unter: www.wunschfahrt.at.**

Die „Samariter-Wunschfahrt“ hat jetzt wieder Fahrt aufgenommen: Nach dem „Corona-Shutdown“ können nun schwerkranke Menschen wieder zu ihrem Sehnsuchtsort gebracht werden.

MA haupt-/ehrenamtlich: 2.151/7.354
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1222
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
Hollergasse 2-6, 1150 Wien, Tel.: +43 (0)1 89 145-395
Andrea Schuster-Aigner, E-Mail: andrea.schuster-aigner@samariterbund.net
Web: www.samariterbund.net

Spendenkonto:
Bank: Bank Austria
BIC: BKAUATWW
IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144
Kennwort: Wirtschaft hilft!

www.care.at

Das CARE-Paket® steht mittlerweile symbolisch für rasche Hilfe, Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit über die Kontinente hinweg.

2019 unterstützte CARE 69 Millionen Menschen in 100 Ländern.

MA hauptamtlich: 36
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Afrika, Asien, Naher Osten, (Süd-)Osteuropa
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1254
Spendengütesiegel: ja

CARE-HYGIENEPAKETE FÜR MENSCHEN IN NOT

Die Covid-19-Pandemie betrifft uns alle. Doch jetzt trifft das Coronavirus auch auf Orte, die sich bereits mit Hunger, extremer Armut und tödlicher Gewalt konfrontiert sehen. Das hat verheerende Folgen. In Krisenzeiten ist CARE durch die jahrzehntelange Erfahrung in der Katastrophenhilfe und die weltweite Präsenz in der Lage, rasch und effizient zu helfen.

BEISPIEL: COVID-19-PRÄVENTION IM FLÜCHTLINGSLAGER AZRAQ

Im März 2020 wurde der erste Covid-19 -Fall in Jordanien, wo rund 680.000 syrische Flüchtlinge leben, bestätigt. CARE begann sofort mit Informationskampagnen zum Coronavirus, die geflüchtete Menschen darüber aufklären, wie man eine Übertragung vermeiden kann. Denn besonders in Flüchtlingslagern, wo oft zehntausende Menschen unter schwierigen hygienischen Bedingungen auf engstem Raum leben, wäre eine Ausbreitung des Virus katastrophal.

EIN CARE-HYGIENEPAKET FÜR MENSCHEN IN NOT

Um einem Corona-Ausbruch vorzubeugen, verteilen wir CARE-Hygienepakete an Menschen in Not und führen weltweit Schulungen durch, um eine weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern. CARE stellt Wasserkanister bereit, versorgt Menschen mit Schutzkleidung, Seife und Desinfektionsmitteln, um die Übertragung von Coronaviren zu verhindern. Die Installation von Handwaschstationen und regelmäßige Demonstrationen der Handwaschpraktiken gehören zur täglichen Praxis. Das medizinische Personal und die Hilfskräfte werden vor Ort geschult, damit das Wissen jedem zugänglich wird und den Menschen in der Corona-Krise langfristig geholfen werden kann.

SO KÖNNEN SIE NACHHALTIG HELFEN:

CARE bietet vielfältige Kooperations- und Sponsoring-Möglichkeiten. Helfen Sie Menschen in Not einmalig oder werden Sie ein längerfristiger CARE-Partner. Laden Sie MitarbeiterInnen, Kunden oder Partner zu einer eigenen Spendenaktion ein. Wir unterstützen Sie dabei! Unterstützen Sie durch Sponsoring unsere Veranstaltungen und zeigen Sie Ihr gesellschaftliches Engagement. Ob mit einer Gratisanzeige oder einem Bericht in Ihren Medien – „Weitersagen“ kann für Menschen in Not Großes bewirken.

MACHEN SIE MIT!

Zahlreiche Unternehmen haben zum Erfolg von CARE-Projekten beigetragen und setzen mit ihrem Namen ein Zeichen für gesellschaftliches und soziales Engagement.
Helfen Sie Menschen in Not und schenken Sie ein CARE-Paket® mit Hygieneprodukten!

Spendenkonto:
Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: BAWAATWW
IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
CARE Österreich
Lange Gasse 30/4, 1080 Wien, Tel.: +43 (0)1 715 0 715-51
Mag.ª Eva Stockhammer, E-Mail: eva.stockhammer@care.at
Web: www.care.at

© Pratik Shrestha/CARE, CARE

Caritas &Du

WIR>ICH GEMEINSAM HELFEN!

Wir alle können in unserem Umfeld konkrete Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe setzen. Unternehmen können auf vielfache Weise wirken: durch Geld- und Sachspenden, aber natürlich auch durch wertvolle Expertise und Pro-bono-Tätigkeiten. Ihre Unterstützung gibt Menschen in Not im In- und Ausland neue Lebensperspektiven.
Insgesamt sind es mehr als 1.600 Orte in ganz Österreich, an denen die Caritas Menschen in Not hilft. Ob in den Bereichen Pflege, Menschen mit Behinderungen, Hospiz, in den Sozialberatungsstellen oder im Einsatz für Familien in Not. So beraten und unterstützen die 36 Sozialberatungsstellen der Caritas in ganz Österreich jährlich rund 65.000 Menschen. 42 Wohnungsloseneinrichtungen bieten 2.137 Schlafplätze, 26 Einrichtungen österreichweit ambulante Beratung, Ausspeisung und medizinische Betreuung. 447 Wohnplätze gibt es in den 12 Mutter-Kind-Häusern und weitere 350 Startwohnungen helfen wohnungslosen Menschen beim Neustart.

Tag für Tag stehen mehr als 16.000 angestellte Caritas-MitarbeiterInnen alten, kranken, behinderten, benachteiligten und notleidenden Menschen zur Seite.

Weil Not in jedem Land ein anderes Gesicht hat, ist die Caritas in ihrer Auslands- und Katastrophenhilfe in das internationale Caritas-Netzwerk eingebunden. Mehr als 160 Caritas-Organisationen stehen weltweit im Dienst der Menschlichkeit. Von der Nothilfe bis zur langfristigen Existenzsicherung reicht die Bandbreite der 513 Caritas-Auslandshilfeprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und den ärmsten Ländern Europas.

Gemeinsam können wir mehr erreichen. Mut ist größer als Angst, Liebe größer als Hass. Es ist die Nächstenliebe, die zählt und den Unterschied macht. Wir dürfen nicht aus den Augen verlieren, was uns Menschen ausmacht: Die Fähigkeit, aufeinander zu achten, sich zu sorgen, füreinander Verantwortung zu übernehmen. Mit Ihrer Unterstützung können Caritas-HelferInnen beweisen, dass wir gemeinsam eine Menge erreichen können, Menschen in Not Hoffnung geben und ihre Lebenssituation konkret verbessern können. Der tagtägliche Einsatz dieser Menschen wie auch das große persönliche Engagement der vielen Freiwilligen lassen hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Die Caritas braucht Sie und Ihre Unterstützung. Entwickeln Sie mit uns gemeinsam Kooperationsfelder, die genau zu Ihrem Unternehmen passen und wirksame Hilfe für Menschen in Not ermöglichen. Aktuelle Hilfsprojekte finden Sie unter www.caritas.at.

Caritas heißt, Not zu sehen und zu handeln. Mit Ihrer Hilfe können wir für jene Menschen eintreten, die keine Stimme haben.

„Unternehmen sind unerlässliche Partner der Caritas im Einsatz für Menschen in Not in Österreich und im Ausland. Ein großer Dank für diese Unterstützung!"

DDr. Michael Landau,
Präsident Caritas Österreich

MA haupt-/ehrenamtlich: 16.000/50.000
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich, Afrika, Asien, Lateinamerika
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1126
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
Caritas Österreich
Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien, Tel.: +43 (0)664 831 74 63
DI[in] Barbara Wurzer, E-Mail: barbara.wurzer@caritas-austria.at
Web: www.caritas.at

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© Caritas Österreich, Daniel Gollner

CS CARITAS SOCIALIS
weil jeder Augenblick zählt

Die CS Caritas Socialis begleitet Menschen vom Beginn bis zum Ende des Lebens: Mütter und ihre Kinder im CS Haus für Mutter und Kind, Menschen mit Multipler Sklerose oder Demenz in den Spezialeinrichtungen sowie unheilbar kranke Menschen im CS Hospiz Rennweg.

MA haupt-/ehrenamtlich: 876/567
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1285
Spendengütesiegel: ja

VON DER KOSTBARKEIT DES LEBENS

Eine helfende Hand übernimmt soziale Verantwortung. Leisten Sie mit Ihrem Unternehmen einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft und schenken Sie Lebensqualität vom Beginn bis zum Ende des Lebens. Sie können die CS Caritas Socialis auf verschiedenen Wegen unterstützen: Geld- oder Sachspenden, Veranstaltungssponsorings oder Sie spenden Ihre Zeit.
Veranstaltungs-Sponsoring: Unterstützen Sie Benefizveranstaltungen (Konzerte, Auktionen, Golfturniere, Messen etc.) durch Übernahme von Druckkosten, Saalmiete, Tonanlage oder bspw. den Ankauf von Kartenkontingenten. Als Gegenleistung wird Ihr Unternehmen, je nach Vereinbarung, auf unserer Website, unseren Social-Kanälen sowie auf diversen Drucksorten kommuniziert.
Corporate Volunteering: Spenden Sie Zeit und verbringen Sie einen Tag mit unseren BewohnerInnen. Ermöglichen Sie mit Ausflügen in den Tiergarten Schönbrunn, den Wiener Prater etc. eine Abwechslung zum Alltag im Pflegeheim. Nur durch die geschenkte Zeit ist es möglich, dass Menschen mit Beeinträchtigungen Ausflüge machen können, die sonst für sie nicht durchführbar wären. **Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!**

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWW
IBAN: AT27 2011 1800 8098 0900
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
CS Hospiz Rennweg / CS Caritas Socialis
Oberzellergasse 1, 1030 Wien, Tel.: +43 (0)1 717 53-3131
E-Mail: sabina.dirnberger@cs.at
Web: www.cs.at

© CS Hospiz Rennweg / CS Caritas Socialis

die möwe
Kinderschutz hat einen Namen

GEMEINSAM GEGEN GEWALT

Nicht für alle Kinder ist ihr Zuhause ein sicherer Ort. Viele müssen dort, wo sie sich geborgen fühlen sollten, Gewalt und Missbrauch erleben. So auch Clara, die vom Freund ihrer Mutter regelmäßig missbraucht wurde. Die möwe hat Clara während des Gerichtsverfahrens gegen den Täter begleitet und sie kommt weiterhin in die möwe zur Therapie. Hier fühlt sie sich sicher und kann über das Erlebte sprechen. Mithilfe der Psychotherapeutin lernt sie, ihre Ängste und Erinnerungen auszudrücken und zu verarbeiten. So wird es für sie leichter, es tut nicht mehr so weh und sie wird wieder selbstsicherer und fröhlicher.
Helfen Sie uns, unsere Angebote für junge Gewaltopfer auch in Zukunft kostenlos zur Verfügung stellen zu können. Mit Ihrem Beitrag finanzieren Sie neben Beratung, Psychotherapie und Prozessbegleitung auch die Präventions- und Informationsarbeit der möwe. Denn die Verantwortung für die Sicherheit von Kindern und ihr gesundes, psychisch und physisch unversehrtes Aufwachsen liegt in den Händen der Erwachsenen. Gemeinsam kann Kindern weiteres Leid erspart bleiben!

Unterstützen Sie die Kinderschutzarbeit der möwe! Mit Ihrem Beitrag erhalten Betroffene in unseren Kinderschutzzentren schnelle und professionelle Hilfe nach Gewalt und Missbrauch.

MA haupt-/ehrenamtlich: 52 fachliche Mitarbeiter*innen, 13 Personen in der Organisation
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1160
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
die möwe Kinderschutzzentren
Gonzagagasse 11/19, 1010 Wien, Tel.: +43 (0)1 53 21 414
E-Mail: kinderschutz@die-moewe.at
Web: www.die-moewe.at

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT81 2011 1800 8090 0000
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© Klimpt

Ute Bock
Flüchtlingsprojekt

Das Flüchtlingsprojekt Ute Bock setzt sich seit 2002 für Flüchtlinge ein. Wir helfen, wenn Wohnen, Essen und Lernen zur Herausforderung werden. Mit Ihrer Spende finanzieren wir Wohnraum, kostenlose Bildungsangebote und unterstützende Betreuung.

MA haupt-/ehrenamtlich: 20/150
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1291
Spendengütesiegel: ja

IHR ENGAGEMENT FÜR CHANCENGLEICHHEIT

Flucht kann uns alle treffen. Für unsere Klient*innen hat ihre Flucht in Österreich vorerst ein Ende. Krieg, Vertreibung und Gefahr liegen hinter ihnen. Nun heißt es für diese Frauen, Männer und Kinder, sich neu zu orientieren. Eine Unterkunft finden, Deutsch lernen – große Herausforderungen! Wie lernen, wenn man nicht weiß, wo man die nächste Nacht verbringt? Ohne ein sicheres Dach über dem Kopf ist an Spracherwerb und andere Schritte zur Integration nicht zu denken.
Ermöglichen Sie mit uns gemeinsam Geflüchteten einen fairen Start in die herausfordernde Zeit nach der Flucht. Mit vielfältigen Hilfsangeboten bieten wir Obdach, Beratung, Bildung und damit nicht weniger als Perspektive, Hoffnung und Unterstützung. Wir begleiten Flüchtlinge auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben in Sicherheit.
Sie und Ihr Unternehmen können uns helfen, Chancengleichheit zu fördern. Ob finanzieller Support, Hilfe in Form von Expertise und Produktspenden (die übrigens auch steuerlich absetzbar sind) oder Corporate Volunteering: Ihr CSR-Engagement macht einen Unterschied im Leben vieler Menschen.

Spendenkonto:
Bank: Hypo Bank Tirol
BIC: HYPTAT22
IBAN: AT62 5700 0520 1101 7499
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
Flüchtlingsprojekt Ute Bock
Zohmanngasse 28, 1100 Wien, Tel.: +43 (0)1 929 24 24 24
E-Mail: info@fraubock.at
Web: www.fraubock.at

© Sophie Kirchner/ Robert Jaeger/APA

MUKO**P**OLY**S**ACCHARIDOSEN – **M**AKE **P**ATIENTS **S**MILE

MukoPolySaccharidosen (kurz MPS) sind Stoffwechselkrankheiten. Selten, vererblich, unheilbar und fortschreitend, treten sie in verschiedenen Formen auf und führen zu schweren körperlichen und/oder geistigen Behinderungen. Nur wenige MPS-Kinder werden erwachsen. Und ihr Leben ist nie einfach. Oft gleicht es einem Kampf. Deshalb ist es unser großes Ziel, dass sie trotz allem, auch mitten in Schmerz und Leid, immer wieder viel Freude erleben dürfen.

Wir gehen den schweren Weg mit ihnen gemeinsam, **informieren, schulen und unterstützen** sie im Alltag – emotional und auch finanziell in medizinisch bedingten Notlagen. Hilfe wird notwendig, wenn z. B. hohe Selbstbehalte anstehen, teure Hilfsmittel, behindertengerechte Adaptierungen oder schmerzlindernde Therapien gebraucht werden. Unser Sozialsystem ist gut, reicht aber nicht immer aus. Dafür braucht es dann uns. Und auch Sie.

Unsere jährlichen Projekte wie die einzigartige **MPS-Therapiewoche** sind Anker im Jahresablauf der betroffenen Familien. Anker, an denen sie sich festhalten, auf die sie sich freuen und von denen sie lange zehren können. Hier werden sie mit Wissen versorgt, lernen voneinander, schließen Freundschaften und sind füreinander da – selbst über den Tod hinaus.

Wir unterstützen auch **Forschungsprojekte,** die den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen könnten. Seit 2019 arbeiten wir mit dem Uniklinikum Salzburg an einem Projekt für personalisierte Medizin. Durch die Analyse spezifischer pathologischer Marker soll erkannt werden, welche innovativen Möglichkeiten zusätzlich zur Standardtherapie für MPS-Kinder in Frage kommen.

Unsere Vision ist es, dass MPS eines Tages heilbar wird. Jedenfalls aber soll auch ein Leben mit MPS lebenswert sein. Darum bemühen wir uns seit 35 Jahren gemäß unserem Motto: **M**ake **P**atients **S**mile!

Sie können uns helfen, das Leben unserer MPS-Kinder zu verändern. Mit Ihrer Spende schenken Sie Ihnen Zeit. Zeit zum Leben. Und Zeit zum Lachen.

Die MPS-Therapiewoche ist für unsere MPS-Familien das absolute Highlight des Jahres: fördern, trainieren, dazulernen, Kraft tanken, Schmerzen reduzieren, Erfahrungen austauschen – kurz gesagt: Make Patients Smile!

Bitte helfen Sie uns dabei mit Ihrer Spende!

MA haupt-/ehrenamtlich: 3/3
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1461
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
Gesellschaft für MukoPolySaccharidosen und ähnliche Erkrankungen
Finklham 90, 4612 Scharten, Tel.: +43 (0)664 522 0 682
E-Mail: office@mps-austria.at
Web: www.mps-austria.at

Spendenkonto:
Bank: VKB Wels
BIC: VKBLAT2L
IBAN: AT07 1860 0000 1700 5000
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© Gesellschaft für MukoPolySaccharidosen und ähnliche Erkrankungen

GESELLSCHAFT ÖSTERREICHISCHER

KINDERDÖRFER

www.kinderdoerfer.at

Nur mit Ihrer Unterstützung können wir wichtige Therapien und Förderangebote für die bei uns lebenden Kinder und Jugendlichen realisieren. Daher bitten wir Sie, gemeinsam mit uns diesen Kindern ein Stück Zukunft zu ermöglichen. Danke!

GEMEINSAM KINDERN ZUKUNFT SCHENKEN

In unseren Einrichtungen leben Kinder und Jugendliche, die vorübergehend oder länger nicht bei ihren Eltern aufwachsen können. Unsere wesentliche Aufgabe ist es, die Lebens- und Entwicklungsbedingungen dieser Kinder und Jugendlichen zu verbessern und ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dabei steht die Frage, was diese jungen Menschen für eine positive Entwicklung brauchen, im Mittelpunkt. Wir wollen ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche Sicherheit und Geborgenheit erleben, Lob und Anerkennung erfahren und Unterstützung am Weg in ihre Selbstständigkeit erhalten. Täglich geben unsere Mitarbeiter*innen in den Kinderdörfern ihr Bestes, um diese Aufgabe so gut wie möglich zu meistern. Seien Sie ein Teil davon. Helfen Sie. Gemeinsam schaffen wir mehr. Denn das Füreinander-da-Sein, das Aufeinander-Achten und das Zusammenhalten machen uns Menschen aus.

Wir brauchen Sie! Unterstützen Sie uns dabei, jungen Menschen eine selbstbestimmte Zukunft in unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

MA hauptamtlich: 250
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1234
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT53 2011 1310 0515 0020
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
Gesellschaft Österreichischer Kinderdörfer
Ballgasse 2, 1010 Wien, Tel.: +43 (0)1 512 52 05
Mag.[a] (FH) Tanja Lechner, E-Mail: office@kinderdoerfer.at
Web: www.kinderdoerfer.at

© Gesellschaft Österreichischer Kinderdörfer

WIEDER LEBEN?

Der Verlust eines geliebten Menschen, eine Scheidung, Arbeitslosigkeit oder psychische Erkrankungen … das normale Leben zerbricht. Einsamkeit, soziale Ausgrenzung und Verzweiflung können die Folge sein. Es kann jede und jeden treffen! 16,9 Prozent unserer Mitmenschen (1.238.000 Menschen) sind armutsgefährdet. 21 Prozent aller Armuts- und Ausgrenzungsgefährdeten sind Kinder und 26 Prozent sind alleinlebende Pensionistinnen.
Siehe: www.armutskonferenz.at. Es gibt viel zu tun!

AUSWEGE AUS DER ARMUT, WOHNUNGS- UND OBDACHLOSIGKEIT

Die Heilsarmee ist darauf spezialisiert, Wege in ein neues selbstbestimmtes und menschenwürdiges Leben zu zeigen. Wir helfen menschlich, fachlich, psychologisch, geistlich und organisatorisch mit viel Fachwissen.

CORPORATE FUNDRAISING MACHT IHR UNTERNEHMEN STÄRKER

Sie, Ihre Mitarbeiter*innen und Ihr Unternehmen sparen Steuern, um mit Ihren Spenden direkt zu steuern. Zudem: Sie steigern die Motivation und die Identifikation Ihrer Mitarbeiter*innen mit Ihrem Unternehmen und auch die Bindung zu Ihren Kunden. Sprechen Sie mit uns über Corporate Fundraising!

In Wien gibt es viel mehr Armut, Einsamkeit, Krankheit und Verzweiflung, als man sieht. Wir helfen mit sehr viel Sachverstand und christlichem Sinn.
Die Heilsarmee ist in 131 Ländern aktiv und seit mehr als 90 Jahren in Österreich. Wir begleiten Menschen in allen, oft in sehr prekären Lebenssituationen.
Wir helfen Menschen, ein Zuhause zu finden, neue Orientierung, neue Sicherheit, neuen Selbstwert, neue Kraft und neuen Sinn: einen Weg, um wieder zu leben.

MA haupt-/ehrenamtlich: 79/41
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1588
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
Heilsarmee Österreich
Große Schiffgasse 3, 1020 Wien, +43 (0) 699 171 123 10
Tyark Thumann, M.A., E-Mail: tyark.thumann@heilsarmee.at
Web: www.heilsarmee.at

Spendenkonto:
Bank: Raiffeisenlandesbank
BIC: RLNWATWW
IBAN: AT26 3200 0001 0812 8910
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© Heilsarmee

HAUS DER BARMHERZIGKEIT
Es lebe das Leben.

Seit 145 Jahren ist das Haus der Barmherzigkeit für Menschen mit höchstem Unterstützungs- und Pflegebedarf da. Unser Herzensanliegen: Lebensqualität trotz Alter, Krankheit und Behinderung. Leider werden dabei viele Kosten nicht oder nicht ausreichend von diversen Kostenträgern übernommen. Zur Sicherstellung wichtiger Therapien sind wir auf Menschen angewiesen, die Verantwortung in unserer Gesellschaft wahrnehmen und aus tiefster Überzeugung jenen helfen, die unsere Fürsorge brauchen.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

SEIT 145 JAHREN: PFLEGE MIT HERZ

Als das Haus der Barmherzigkeit in der Vinzenzgasse 1875 seine Pforten öffnet, wird Österreich noch von Kaiser Franz Joseph regiert und jede/r Vierte stirbt an Tuberkulose. Auch andere Krankheiten setzen der Bevölkerung zu. Wer als chronisch krank gilt, erhält keine Hilfe. Grund genug für Buchdruckereibesitzer Franz Eipeldauer und seine „Bruderschaft von der Allerheiligsten Dreifaltigkeit zur Pflege armer Unheilbarer“, das Haus der Barmherzigkeit ins Leben zu rufen. **Das Ziel: menschenwürdige Betreuung für unheilbar Erkrankte.**

Vieles hat sich getan in 145 Jahren Haus der Barmherzigkeit: Heute betreuen wir mit 1.850 MitarbeiterInnen in unseren Einrichtungen in Wien und NÖ rund 1.600 schwer pflegebedürftige Menschen, unter ihnen ältere und chronisch kranke Menschen sowie jüngere BewohnerInnen im Wachkoma, mit Multipler Sklerose oder Demenz. Außerdem begleitet und fördert das Haus der Barmherzigkeit Integrationsteam (HABIT) in 15 WGs, vier basalen Tageszentren und im Zentrum für Arbeit und Begegnung Menschen mit schweren mehrfachen Behinderungen und hohem pflegerischen Unterstützungsbedarf.

Vieles hat aber nach wie vor Bestand: Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch. Und unser Ziel ist damals wie heute, unseren BewohnerInnen nicht nur einen Pflegeplatz, sondern ein **liebevolles Zuhause** zu geben, in welchem sie selbstbestimmt und mit **größtmöglicher Lebensqualität** leben.

© Gregor Kuntscher

HAUS DER BARMHERZIGKEIT
Es lebe das Leben.

SO UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Dafür benötigen wir – gerade in diesem herausfordernden Jahr – **Ihre Hilfe!** Um **Ausstattung** beschaffen zu können, die speziell für Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder mit Behinderungen gemacht ist. Für **Heilbehelfe,** wie Spezialbetten, Multifunktionsrollstühle oder Ergometer, die für unsere BewohnerInnen mehr Lebensqualität und Mobilität bedeuten. Oder um wichtige Therapien wie Physio-, Schmerz- und Tiertherapie oder psychologische Betreuung anbieten zu können, die oft nicht von öffentlicher Hand finanziert werden. Solange uns Covid-19 fest im Griff hat, benötigen wir auch Unterstützung für Schutzausrüstung, damit unsere BewohnerInnen und MitarbeiterInnen weiterhin geschützt bleiben.

ES GIBT VERSCHIEDENSTE MÖGLICHKEITEN, ZU HELFEN

Sie können uns auch mit Sachspenden unterstützen (z. B. durch Übernahme von Druckkosten), durch Sponsoring von Veranstaltungen, Unterstützung von Projekten, Pro-bono-Tätigkeit oder ehrenamtliche Mitarbeit.

Kontaktieren Sie uns, um für unsere BewohnerInnen etwas zu bewegen.
Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Nur mit Ihrer Spende können wir wichtige **Therapien** (Physiotherapien, Logopädien, Schmerztherapien etc.) bzw. Einzel- und Gruppenaktivitäten **aufrechterhalten.** Bitte helfen Sie uns und schenken Sie schwer kranken Menschen ein Dasein in Würde!
Vielen Dank!

MA haupt-/ehrenamtlich: 1.850/rund 250
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1284
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
Haus der Barmherzigkeit
Seeböckgasse 30A, 1160 Wien, Tel.: +43 (0)1 40199-1320
E-Mail: maria.haemmerle@hb.at
Web: www.hb.at

Spendenkonto:
Bank: Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
BIC: RLNWATWW
IBAN: AT75 3200 0000 0044 4448
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Das Hilfswerk NÖ verbindet in seinem Angebot Generationen und begleitet professionell mit dem Motto: „Gemeinsam finden wir die passende Lösung für Sie und Ihre Familie." 27.000 Kunden werden derzeit von 2.900 Mitarbeiter*innen und 2.300 Ehrenamtlichen betreut.

MA haupt-/ehrenamtlich: 2.900/2.300
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Niederösterreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 11160
Spendengütesiegel: nein

BILDUNG IST ZUKUNFT: HELFEN SIE KINDERN

Elias* strahlt über beide Ohren als er aus der Schule kommt. „Mama, ich hab einen Dreier auf den Test!" Er umarmt sie ganz fest. Das Verhältnis zwischen dem 8-Jährigen und seiner Mama Andrea war nicht immer so entspannt. Elias ist ein aufgewecktes Kind und hat sich nur selten an Regeln halten wollen. Auch in der Schule war die Situation schwierig. Er störte häufig den Unterricht, seine Noten wurden immer schlechter. Seine Lehrerin empfahl, Unterstützung beim Hilfswerk zu suchen. Elias besucht seit der klinisch-psychologischen Diagnostik regelmäßig Einzeltrainings. Seine Legasthenietrainerin geht individuell auf seine Bedürfnisse ein, eine Therapeutin begleitet die Familie zusätzlich. Elias ist nun glücklicher und meistert seinen Schulalltag besser.
24.000 Stunden Lerntraining wurden im letzten Jahr beim Hilfswerk geleistet. 900 Kinder und Jugendliche haben die Unterstützung angenommen. Damit wir Kindern wie Elias helfen können, braucht das Hilfswerk Ihre Unterstützung: Ermöglichen Sie sozial schwachen Familien Lerntraining-Einheiten oder kaufen Sie dafür Utensilien.

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT03 2011 1825 5940 0202
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
Hilfswerk Niederösterreich
Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten, Tel.: +43 (0)5 9249-30151
Eva Stockinger, E-Mail: eva.stockinger@noe.hilfswerk.at
Web: www.noe.hilfswerk.at

© Hilfswerk Niederösterreich / Franz Gleiß

DIE JOHANNITER

Aus Liebe zum Leben

HILFE FÜR MENSCHEN IN NOT

Die Johanniter stehen für soziales Engagement und helfen Menschen in Not – in Österreich und weltweit. Was 1974 auf Initiative von Ehrenamtlichen mit einem Rettungswagen und einem Verbandskoffer begann, ist heute eine Hilfsorganisation mit einem breit gefächerten Angebot.

Unter dem Dach des Johanniterordens vereinen wir Rettungsdienst, Krankentransport, Organtransport und Sanitätsdienste sowie mobile Pflege, betreubares Wohnen und Palliative Care. Wir geben Menschen, die von Armut und Wohnungslosigkeit betroffen sind, ein Dach über dem Kopf und bringen mit dem Weihnachtstrucker Lebensmittelspenden zu sozial schwachen Familien. Mit dem Hilfsprojekt superhands informieren und beraten wir pflegende Kinder und Jugendliche. Wir helfen nach Katastrophen und bei der Suche nach Vermissten. Aus- und Fortbildungen sowie Erste-Hilfe-Kurse runden unser Angebot ab.

Ehrenamtliche Helfer, Förderer, Spender und Kooperationspartner tragen wesentlich zum Erfolg unserer Arbeit bei. Gemeinsam sorgen wir für eine gesunde und humane Gesellschaft. Helfen auch Sie – aus Liebe zum Leben!

Setzen Sie ein Zeichen!
Armut, Krankheit und Katastrophen können jeden von uns treffen. Gut zu wissen, dass es dann helfende Hände gibt. Leisten Sie gemeinsam mit den Johannitern einen nachhaltigen Beitrag für eine menschliche und lebenswerte Welt.

MA haupt-/ehrenamtlich: 300/600
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1124
Spendengütesiegel: nein

Kontaktieren Sie uns:
Johanniter-Unfall-Hilfe in Österreich
Ignaz-Köck-Straße 22, 1210 Wien, Tel.: +43 (0)1 470 70 30-5713
E-Mail: foerderer.wien@johanniter.at
Web: www.johanniter.at

Spendenkonto:
Bank: Bank Austria
BIC: BKAUATWWXXX
IBAN: AT30 1200 0006 8404 7707
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© Johanniter/Draper Martina, Johanniter/Herbst Robert, Johanniter/Studeny Nadine

KATHOLISCHE KIRCHE
Erzdiözese Wien
KATEGORIALE SEELSORGE

Alleinerziehenden Eltern bei der Bewältigung ihres oft sehr schwierigen Alltags helfen.

Verzweifelten, einsamen Menschen täglich Tag und Nacht gut ausgebildete Gesprächspartner zur Verfügung stellen.

Ihre Spende hilft uns, 365 Tage im Jahr zu helfen!

MA haupt-/ehrenamtlich: 230/600
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Wien, Niederösterreich
Spendengütesiegel: nein

KATEGORIALE SEELSORGE: KIRCHE KANN MEHR ...

Die 800 (davon rund 600 ehrenamtlichen) MitarbeiterInnen der KTS-Kategorialen Seelsorge der Erzdiözese Wien begegnen Menschen in ihren ganz besonderen jeweiligen Lebenssituationen, hören ihnen zu und bieten Hilfe an.

Die Arbeit ist überpfarrlich und meistens an einem außerkirchlichen Ort für eine begrenzte außergewöhnliche Zeit. Unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und MitarbeiterInnen arbeiten auf der Basis ihres Glaubens, wollen Hoffnung und Hilfe geben und den Menschen die Liebe Gottes erfahrbar machen. Sie haben besondere Qualifikationen und sind neben Seelsorgern oft auch Sozialarbeiter, Psychologen und Therapeuten, Familienberater u. v. m.

UNTERSTÜTZEN SIE ALLEINERZIEHENDE ELTERN

Das Projekt „Familienboot“ unterstützt Alleinerziehende – meist Frauen –, den Alltag mit Beruf und Kindern zu bewältigen. Gerade in Krisenzeiten stehen alleinerziehende Mütter besonders unter Druck: schwierige Arbeitsplatzsituation, herausfordernde Kinderbetreuung, Haushalt, Arztbesuche und Amtswege … und oft ganz ohne eine Ansprechperson oder Unterstützung. Ehrenamtliche HelferInnen unterstützen bei der Kinderbetreuung, begleiten bei verschiedenen Wegen oder stehen mit Rat und Tat zur Seite.
Mit Ihren Spenden bereiten wir diese ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer für diese Aufgaben vor, begleiten sie zum Beispiel mit Supervision und geben ihnen die Möglichkeit, einen Ausflug, einen Theaterbesuch, eine Jause ... für die betreuten Kinder finanzieren zu können.

TELEFONSEELSORGE 142 – EIN OFFENES OHR, JEDEN TAG, JEDE NACHT, DAS GANZE JAHR!

365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag bietet die Telefonseelsorge unter der Telefonnummer 142 österreichweit ein offenes Ohr für alle Menschen, die in der Krise sind, die dringend jemanden zum Reden benötigen, die niemand haben, der ihnen zuhört. Jedes dieser Gespräche ist unterschiedlich in Intensität und Länge und fordert geschultes Zuhören und kompetente Reaktionen. Daher erhalten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine fundierte Aus- und Weiterbildung sowie Supervision.

Immer mehr Menschen nützen auch die Onlineberatung oder den Chat-Dienst der Telefonseelsorge. Daher investieren wir in den Ausbau dieser Angebote.

Mit Ihrer Spende helfen Sie, einsamen und verzweifelten Menschen einen Anker anzubieten, der ihnen einen Schritt weiterhilft, in die Zukunft zu schauen.

Spendenkonto:
Bank: Schelhammer & Schattera
BIC: BSSWATWWXXX
IBAN: AT 49 1919 0003 0010 0450
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
Kategoriale Seelsorge der Erzdiözese Wien
Stephansplatz 6/III/DG, 1010 Wien, Tel.: +43 (0)1 515 52-3453
E-Mail: kat.seelsorge@edw.or.at
Web: www.kategoriale-seelsorge.at

© GordonGrand - stock.adobe.com, Klaus Scherling

KINDERHOSPIZ NETZ

SEIT 15 JAHREN FANGEN WIR AUF!
Wird beim eigenen Kind eine lebensverkürzende Erkrankung diagnostiziert, müssen alle Familienangehörigen ihr Leben komplett der neuen Situation anpassen. Pflege und Betreuung, oft rund um die Uhr, stellen Eltern und Geschwister vor ungeahnte Herausforderungen – psychisch, physisch und finanziell. Unser Palliativteam und unser ehrenamtliches Hospizteam betreuen die ganze Familie, zu Hause und in unserem KinderTagesHospiz.

Seit 2005 ermöglichen wir, dass die Familien ihr schwerstkrankes Kind zu Hause pflegen können und Spitalaufenthalte verhindert werden. So können auch schwerstkranke Kinder mit ihren Eltern und Geschwistern leben, ohne dass die Familie an Überforderung zerbricht.
Das können wir nur mit Ihrer Unterstützung leisten, denn unser Angebot ist rein spendenfinanziert und für die Familien immer kostenfrei.

Helfen Sie jetzt mit, die verbleibende Zeit für das sterbenskranke Kind so unbeschwert wie möglich zu gestalten. Sei es durch finanzielle Zuwendungen oder durch Veranstaltungen zu unseren Gunsten. **Ihre Hilfe ist wichtig!**

In Österreich leben geschätzt 5.000 Familien mit einem Kind mit einer lebensverkürzenden Erkrankung.

Das **Kinderhospiz Netz betreut jährlich über 50 Familien** zu Hause und im KinderTagesHospiz ab der Diagnosestellung und ohne zeitliche Befristung.

MA haupt-/ehrenamtlich: 22/60
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1596
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
Kinderhospiz Netz
Meidlinger Hauptstraße 57–59, 1120 Wien, Tel.: +43 (0)664 73 40 26 40
E-Mail: markus.gronenwald@kinderhospiz.at
Web: www.kinderhospiz.at

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT23 2011 1825 4479 3000
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© Kinderhospiz Netz

Kinderhilfswerk
Gemeinsam mehr bewirken

„Jungen Menschen eine Last von den Schultern zu nehmen und sie auf ihrem Lebensweg zu stärken, diese Berufung erfüllt mich mit großer Freude. Pro Jahr unterstützt das Kinderhilfswerk im Schnitt 2.400 Kinder und Jugendliche mit individuellen Therapieangeboten. Doch viele Kinder müssen weiterhin leiden, weil unsere Ressourcen nicht ausreichen. Übernehmen Sie Verantwortung für die Schwächsten in der Gesellschaft und schaffen Sie einen der 70.000 fehlenden Therapieplätze. Im Namen der Kinder bedanke ich mich dafür sehr herzlich. **Bitte handeln Sie jetzt!**"

Peter Begsteiger,
Geschäftsführer & Obmann

SCHENKEN SIE BESSERE ZUKUNFTSCHANCEN

Wenn wir heute in die psychische Gesundheit junger Menschen investieren, verändern wir nachhaltig die Welt von morgen. Der Nutzen daraus wird nicht nur die Gesundheit von Einzelpersonen betreffen, sondern volkswirtschaftlich für uns alle von Vorteil sein.
Mehr denn je benötigen heuer überforderte Erziehungsberechtigte und Kinder unsere Hilfe in Form von kostenloser und professioneller Psychotherapie, da die durch den Shutdown verursachte Isolation leider viel zu oft in häuslicher Gewalt endete.
Aber auch ohne Pandemie ist der Bedarf an unseren Leistungen sehr hoch! Arbeitslosigkeit, schwierige Familienverhältnisse oder andere traumatische Erlebnisse wirken sich auf die psychische Gesundheit aus. In Österreich liegen bei etwa 20 Prozent aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten wie Störungen des Sozialverhaltens, Depressionen oder Ängste vor. Psychische Störungen wären mit rascher und vor allem leistbarer Psychotherapie gut heilbar. Im Kindesalter unbehandelt, verlaufen sie jedoch häufig chronisch und mit Komplikationen.
In vielen Unternehmen haben sich die Krankenstände wegen psychischer Leiden vervielfacht. Versäumte Behandlungen sind oft die Ursache für Erkrankungen wie Burn-out, aber auch für hohe Selbstmordziffern. Wussten Sie, dass in Österreich viermal so viele Minderjährige an Drogen und Suizid sterben wie an Krebserkrankungen? Dies zeigt deutlich, wie wichtig „frühe Hilfsmaßnahmen" sind. Schenken Sie einem jungem Leben Zuversicht!

© Kinderhilfswerk

Kinderhilfswerk
Gemeinsam mehr bewirken

DER VEREIN KINDERHILFSWERK

Das Kinderhilfswerk bietet österreichweit sozial schwächer gestellten Kindern und deren Familien Hilfe durch Beratung, Therapie, Diagnostik, Prävention, Reitpädagogik und erlebnispädagogische Projekte. Unabhängig und überwiegend durch Spendengelder finanziert, leisten wir unbürokratische und rasche Hilfe.

IHR UNTERNEHMEN KANN VIEL BEWIRKEN

Bitte stellen Sie sich vor, wie Ihr Unternehmen ein Lächeln in traurige Kindergesichter zaubert und vielen Kindern eine bessere Zukunft schenkt. Gemeinsam mit dem Kinderhilfswerk können Sie Großartiges für kommende Generationen bewirken.
Klassische Geld- oder Sachspenden, spezielle Weihnachtsaktionen oder ein auf Ihr Unternehmen maßgeschneidertes CSR-Konzept helfen effizient. Es gibt also viele Möglichkeiten, zu helfen.

DOCH WIE KÖNNTE EIN SOLCHES PROJEKT BEI IHNEN AUSSEHEN?

Auf Wunsch bieten wir Ihnen professionelle Unterstützung an, von der Ideenfindung bis zur Öffentlichkeitsarbeit. Bitte kontaktieren Sie uns und gemeinsam finden wir das passende Projekt für Sie!

Ihre soziale Verantwortung wird sichtbar!
Mit uns als Partner leisten Sie einen nachhaltigen Beitrag zu einer gesunden Gesellschaft und stärken Sympathie sowie Bindung Ihrer Stakeholder. Ihr Unternehmen macht den Unterschied, wir freuen uns auf Sie!

MA hauptamtlich: 102
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1341
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
Kinderhilfswerk
Obere Dorfstraße 20, 4050 Traun, Tel.: +43 (0)7229 620 82
E-Mail: peter.b@kinderhilfswerk.at
Web: www.kinderhilfswerk.at

Spendenkonto:
Bank: Hypobank Linz
BIC: OBLAAT2L
IBAN: AT74 5400 0000 0001 0777
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Bedingungslose Hilfe für jene, die sie am dringlichsten brauchen. Weil es nicht darum geht, dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben zu geben, gibt es MOMO.

Wiens mobiles Kinderhospiz betreut schwerstkranke Kinder und deren Familien zu Hause – individuell, ganz nach deren Bedürfnissen.

Das Angebot von MOMO ist für die Familien kostenlos und zum Großteil spendenfinanziert.

JEDES KIND IST EINZIGARTIG

Jedes schwer erkrankte Kind braucht individuelle Betreuung. Das multiprofessionelle MOMO-Team begleitet schwerstkranke Kinder von 0–18 Jahren und ihre Familien, ab der Diagnose einer lebensbedrohlichen oder lebensverkürzenden Erkrankung eines Kindes und über den Tod hinaus.

Damit schwerstkranke Kinder so viel Zeit wie möglich mit ihrer Familie zu Hause verbringen können, bietet MOMO die notwendige Unterstützung: medizinische und pflegerische Versorgung, physiotherapeutische Behandlungen, psychologische Begleitung, soziale und musiktherapeutische Betreuung sowie ehrenamtliche Hospizbegleitung.

Gerade jetzt ist die Arbeit von MOMO wertvoller denn je. Es geht darum, die jungen Patienten, die zur Risikogruppe des Coronavirus zählen, zu schützen und sie im Kreise ihrer Liebsten zu betreuen.

Für MOMO ist jede Unterstützung – besonders in wirtschaftlich so fordernden Zeiten – Ausdruck von Respekt und Wertschätzung. Nur mit vereinten Kräften kann MOMO jenen Zeit schenken, denen sehr wenig Zeit gegeben ist.

© Kinderhospiz Momo

COVID-19 HAT VIELE SCHATTENSEITEN
Das Virus hat uns allerdings auch daran erinnert, worum es im Leben tatsächlich geht. Um unsere Gesundheit, unser Leben, um ein Miteinander und ein Füreinander. MOMO lebte das Füreinander schon vor COVID-19.

Da zu sein, für die Schwächsten unter den Jüngsten – ungeachtet ihrer Herkunft, Hautfarbe oder Religion. Bedingungslose Hilfe für jene, die sie am dringlichsten brauchen. MOMO schafft eine Art Normalität im Alltag der Betroffenen, gibt Sicherheit, stärkt und entlastet.

Gerade jetzt ist das MOMO-Team unermüdlich im Einsatz, um für die jungen Patienten da zu sein. Doch die Ressourcen kommen bereits deutlich an ihre Grenzen.

HELFEN SIE UNS DAHER JETZT
mit Ihrer Spende, um dringende Kontrollen und Therapien für die schwerstkranken Kinder zu Hause zu ermöglichen und sie damit vor dem Kontakt mit dem Virus zu schützen.

Schon mit einer kleinen Spende machen Sie einen weiteren Moment der Verbundenheit und Geborgenheit möglich.

Jeder einzelne Euro zählt.
Jeder einzelne Moment ist kostbar!

Danke für Ihre Unterstützung!

MA haupt-/ehrenamtlich: 13/46
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 2858
Spendengütesiegel: nein

Kontaktieren Sie uns:
Wiens mobiles Kinderhospiz und Kinderpalliativteam MOMO
Schulgasse 43, 1180 Wien, Tel.: +43 (0)1 403 10 18-99
E-Mail: irene.kapaun@kinderhospizmomo.at
Web: www.kinderhospizmomo.at

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT57 2011 1822 1426 4500
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© Martina Konrad-Murphy, Lissy Bozovic

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus sozial schwachen Familien scheitern oft in der Schule, weil niemand bei den Hausübungen zur Seite steht. Hier setzt das Lernhaus von KURIER AID AUSTRIA an und bietet kostenlose Unterstützung an.

WIR GEBEN KINDERN RAUM ZUM LERNEN

Das **Bildungsprojekt „Lernhaus“ von KURIER AID AUSTRIA** unterstützt an neun Standorten in Österreich – Wien, Bruck/Leitha, Gänserndorf, Herzogenburg, Neunkirchen, Tulln, Mödling, Kufstein und Wörgl – derzeit 190 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 15 Jahren beim Lernen. **Ziel ist, den Kindern das Bildungsfundament für eine selbstbestimmte Zukunft zu bauen.** Betrieben werden die Lernhäuser vom **Österreichischen Roten Kreuz,** es arbeitet mit hauptberuflichem Personal sowie mit Hilfe von zahlreichen Freiwilligen. **Das „Lernhaus“ ist keine Konkurrenz zur Schule, sondern ein zusätzliches, kostenloses Lernhilfeangebot, damit alle die gleichen Chancen haben.**
„Lernhaus“-Patenschaft: Mit einer Spende von **10,– Euro pro Monat** stellen Sie sicher, dass ein Kind mit dem notwendigen Schul- und Unterrichtsmaterial im Schuljahr versorgt wird.
„Lernhaus“-Freizeithilfe: Eine **einmalige Spende ab 20,– Euro** ermöglicht wertvolle Freizeitaktivitäten.
„Lernhaus“-Zukunftsbaustein: Als „Lernhaus“-Pate unterstützen Sie mit **monatlich 280,– Euro** ein Jahr lang den Lernhaus-Besuch eines Kindes.

Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 2234

Spendenkonto:
Bank: Raiffeisen Bank International AG
BIC: RZBAATWW
IBAN: AT71 3100 0000 0099 9995
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
KURIER Aid Austria | Verein für nationale und internationale Hilfsaktionen
Leopold-Ungar-Platz 1, 1190 Wien, Tel.: +43 (0)5 9030-22819
E-Mail: kaa@kurier.at
Web: www.kurier.at/lernhaus

© KURIER/Gilbert Novy

LICHT FÜR DIE WELT

SCHÖN, SIE WIEDERZUSEHEN!

2,2 Milliarden Menschen weltweit leben mit Sehbehinderungen oder Blindheit und früher oder später brauchen wir alle eine Brille. In Ländern des Südens ist eine Sehbehinderung aber existenzbedrohend. Dabei könnte jeder zweite Fall ganz einfach verhindert oder behandelt werden. Unterstützen Sie uns dabei, Blindheit und Armut zu bekämpfen und Hoffnung zu schenken. LICHT FÜR DIE WELT setzt sich seit mehr als 30 Jahren dafür ein, blinden und augenkranken Menschen in Entwicklungsländern ein eigenständiges Leben zu ermöglichen. Wir helfen mit Augenoperationen und Medikamenten. Wir bauen Augenkliniken auf, versorgen mit mobilen Einheiten entlegene Dörfer, bilden lokal Fachkräfte aus und schaffen nachhaltige Strukturen. 2019 konnten wir 1,3 Millionen Menschen helfen.
Auch Sie können Augenlicht retten:
» Mit 30 Euro ermöglichen Sie eine Operation am Grauen Star.
» Mit 1.500 Euro ermöglichen Sie einen dreitägigen mobilen Hilfseinsatz.
» 3.300 Euro kostet die Ausbildung eines Augenkrankenpflegers.
» 25.000 Euro kostet ein Ambulanzfahrzeug für mobile Hilfseinsätze.

Joao Mussanharuca, 74, aus Mosambik war blind. Ohne sein Augenlicht konnte er seiner Frau auf dem Feld nicht helfen. Die Operation des Grauen Stars hat sein Leben verändert: Joao konnte wieder sehen. Schenken auch Sie Augenlicht!

MA haupt-/ehrenamtlich: 97/33
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Äthiopien, Burkina Faso, Uganda, Mosambik, Südsudan
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1130
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
Licht für die Welt
Niederhofstraße 26, 1120 Wien, Tel.: +43 (0)1 810 13 00-98
Markus Hammer, E-Mail: m.hammer@licht-fuer-die-welt.at
Web: www.licht-für-die-welt.at

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank und Sparkasse
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT92 2011 1000 0256 6001
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© Licht für die Welt

lebenshilfe
Wege für Menschen

„Wir sind eine lebendige Bewegung!
Alle Menschen der Lebenshilfe begegnen einander auf Augenhöhe und stehen gemeinsam für soziale Fairness in einer offenen Gesellschaft.

Wir laden Unternehmen ein, mit ihrem Beitrag unsere Gesellschaft diesen Werten ein Stück näherzubringen. Unterstützen Sie unsere Projekte und werden Sie Teil dieser Bewegung."

Susanne Maurer-Aldrian,
Geschäftsführerin Lebenshilfen
Soziale Dienste GmbH

HELFEN SIE UNS, POTENZIALE ZU ENTFALTEN

Potenziale von Menschen erkennen, stärken und fördern – das ist unser Zugang. Wir unterstützen benachteiligte Menschen und deren Angehörige im Alltag, im Wohn- und Lebensraum und in der Arbeitswelt. Als Unternehmen können Sie mit gutem Beispiel vorangehen und sich auf vielerlei Arten beteiligen. Arbeiten Sie mit uns gemeinsam an einer offenen, inklusiven und fairen Gesellschaft. Ihr finanzieller Beitrag sichert aktuelle Projekte, ermöglicht aber auch solche, die wir gerade planen. Hier ein kleiner **Überblick, wie Sie sich als Unternehmen einbringen können:**

AUF DEM WEG IN EIN SELBSTSTÄNDIGES LEBEN

Bildung ist der Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben. Bildung heißt nicht nur, gut gerüstet für die Arbeitswelt zu sein, sondern auch als Persönlichkeit gestärkt durchs Leben zu gehen. Um allen Menschen die Chance auf bestmögliche Bildung zu geben, müssen noch viele Barrieren abgebaut werden. Dafür brauchen wir finanzielle Unterstützung, freuen uns aber auch, wenn wir in Ihrem Unternehmen Schulungen für Menschen mit und ohne Behinderung anbieten dürfen. Die Fragestellungen dafür sind vielfältig: Wie sieht barrierefreies Design aus und was hat das mit dem Älterwerden der Bevölkerung zu tun? Wie können Menschen mit und ohne Behinderung voneinander lernen? Was heißt „Anderssein" im Unternehmen und welche Chancen bringt es mit sich? **Haben Sie Lust, gemeinsam mit uns ein Bildungspaket zu schnüren und damit Menschen zu vernetzen, um voneinander zu lernen?**

© Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH, VGstockstudio/shutterstock

lebenshilfe

Wege für Menschen

BILDUNG VON KLEIN AUF ERMÖGLICHEN

Nicht immer sind es Menschen mit Behinderung, die die Unterstützung der Lebenshilfe benötigen. Oft sind es „nur“ Lernschwächen, mit denen Kinder zu kämpfen haben. Mithilfe der Schulassistenz bekommen auch die Jüngsten eine faire Chance und professionelle Begleitung. Somit können sie im regulären Schulbetrieb und in ihrer Klassengemeinschaft bleiben.
Auch die Finanzierung von gezielter Fort- und Weiterbildung der Schulassistenz ist eine Möglichkeit, wie Sie die Lebenshilfe unterstützen können.

IHRE EXPERTISE FÜR EINE MODERNE, OFFENE GESELLSCHAFT

Wir sind stetig bemüht, Innovationen für Menschen mit Benachteiligungen zu entwickeln. Dafür sind wir auch auf Expertise von Unternehmen angewiesen. Das kann Know-how bei der Entwicklung von Apps oder digitalen Unterstützungstools sein oder auch von Bildungsvideos.

Wenn Sie Ideen haben, wie Sie sich pro bono bei uns engagieren können, freuen wir uns über Ihre Vorschläge!

Sie haben Fragen zu Kooperationen oder Unterstützungsmöglichkeiten? Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht!

„**Als Schulassistenz** schlüpfen wir in viele Rollen. Wichtig ist dabei, das Kind mit seinen Möglichkeiten zu erkennen und zu fördern. Damit wir das professionell gewährleisten können, brauchen wir entsprechende fachliche Weiterbildung.“
Florian Kohlberger-Hack

MA haupt-/ehrenamtlich: 1.000/200
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 3238
Spendengütesiegel: nein

Kontaktieren Sie uns:
Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 37a, 8010 Graz, Tel.: +43 (0)316 71 55 06-0 und +43 (0)676 84 52 78 201, E-Mail: maria.williams@lebenshilfen-sd.at
Web: www.lebenshilfen-sd.at

Spendenkonto:
Bank: HYPO Steiermark
BIC: HYSTAT2G
IBAN: AT10 5600 0201 4103 2071
Kennwort: Wirtschaft hilft!

MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN

Nur mit Ihrer Hilfe kann das Zentrum für Präzisionsmedizin in Wien errichtet werden, damit Unheilbares heilbar wird. Wir suchen starke PartnerInnen zur Realisierung dieses Forschungszentrums und informieren Sie gerne persönlich. Kontaktieren Sie uns!

MA hauptamtlich: ca. 6.000 (MedUni Wien)
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: UN 4304
Spendengütesiegel: nein

DAMIT UNHEILBARES HEILBAR WIRD

Stellen Sie sich eine Zukunft vor, in der schwere Krankheiten wie Krebs, Alzheimer oder Herzinfarkt individuell therapiert und geheilt werden könnten. Die MedUni Wien arbeitet daran, Menschen personalisierte Therapie- und Heilungschancen zu ermöglichen – auf Basis ihrer individuellen DNA. Dafür errichten wir das **Zentrum für Präzisionsmedizin.**
Was ist personalisierte Medizin? Die richtige Behandlung mit der richtigen Dosis zum richtigen Zeitpunkt: Präzisionsmedizin beschränkt sich nicht auf die oberflächliche Betrachtung von Symptomen. Sie identifiziert die eigentliche Ursache der Erkrankung auf molekularer Ebene. Schon heute sind zum Beispiel viele Krebserkrankungen gut behandelbar. Damit wir auf diesem und weiteren Gebieten unsere Therapiemöglichkeiten fortlaufend verbessern können, benötigen wir weitere präzisionsmedizinische Forschung. Unterstützen Sie die Forschung an noch unheilbaren Krankheiten. Helfen Sie uns, das Zentrum für Präzisionsmedizin zu realisieren, die notwendige medizinische Ausstattung anzuschaffen sowie Forscher*innen ihre wichtige Arbeit zu ermöglichen.

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT46 2011 1404 1007 0714
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
Medizinische Universität Wien | Zentrum für Präzisionsmedizin
Spitalgasse 23, 1090 Wien, Tel.: +43 (0)1 401 60-11525 | +43 (0)664 357 15 57
E-Mail: fundraising@meduniwien.ac.at | susanne.roedler@meduniwien.ac.at
Web: www.zpm.at | www.meduniwien.ac.at

© Medizinische Universität Wien | Zentrum für Präzisionsmedizin

KINDER PFLEGEN – SICHER UND GEBORGEN

Wenn Elternschaft zur Pflegschaft wird, bedeutet das für Familien mit schwer kranken Kindern oftmals Pflege rund um die Uhr, verbunden mit enormen physischen und psychischen Strapazen.
MOKI – Mobile Kinderkrankenpflege ist Partner dieser Familien. Die Teams mit diplomierten Kinderkrankenpflegepersonen betreuen und versorgen medizinisch-pflegerisch schwer kranke Kinder zu Hause, entlasten die Eltern in ihrer Alltagspflege. Sie begleiten Familien auf ihrem schwierigen Weg, auch dann, wenn es um das Abschiednehmen von ihrem Kind geht.
MOKI – Mobile Kinderkrankenpflege steht in Zeiten der Covid-19-Pandemie für sichere Pflege, Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen dort, wo sie geborgen sind. Gerade für Kinder ist es besonders bedeutsam, in ihrem vertrauten Umfeld sein zu können. Die MOKI-Teams sind 365 Tage im Jahr bei den Kindern mit Sicherheit im Einsatz, damit Familien mit ihrem schwer kranken Kind bestmöglich in Geborgenheit betreut werden.
Helfen auch Sie jetzt den Verwundbarsten unserer Gesellschaft, unseren Kindern! Werden Sie unser Mobile-Kinderkrankenpflege-Partner!

Spendenkonten der Landesorganisationen:

MOKI Bgld:	AT04 4300 0443 2373 0000
MOKI Ktn:	AT41 1700 0001 0011 9951
MOKI NÖ:	AT23 3264 7000 0244 2580
MOKI OÖ:	AT42 3400 0001 0260 8925
MOKI Stmk:	AT62 3812 2000 0201 1468
MOKI Wien:	AT08 2011 1827 3507 7200

MA haupt-/ehrenamtlich: 190/30
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 2393 (MOKI NÖ)
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
MOKI - Mobile Kinderkrankenpflege
Hanuschgasse 1/2/4, 2540 Bad Vöslau, Tel.: +43 (0)699 102 401 65
Renate Hlauschek, MMSc, E-Mail: r.hlauschek@noe.moki.at
Web: www.moki.at

Spendenkonto:
Bank: Raiffeisenbank Pittental
BIC: RLNWATW1647
IBAN: AT23 3264 7000 0244 2580
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© MOKI Jarmila Satrapa

OBDACH WIEN
FONDS SOZIALES WIEN

Für die Stadt Wien

Sichern Sie mit IHRER Spende langfristige Perspektiven für erfolgreiche Integration. Werden Sie Teil unseres Netzwerks und treten Sie gemeinsam mit uns in die Pedale!

MA haupt-/ehrenamtlich: 404/171
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Wien
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 2571
Spendengütesiegel: nein

UNGEBREMST IN RICHTUNG ZUKUNFT

Als Mortesa nach langer Flucht im Dezember 2015 in Wien ankam, fehlte ihm jede Orientierung. Wenige Jahre später ist man in der Wiener Reparaturwerkstätte, in der er eine Elektronikerlehre absolviert, voll des Lobes über den jungen Afghanen. Der Weg zum unentbehrlichen Mitarbeiter führte für Mortesa über eine entscheidende Station: die Bike Kitchen von Obdach Wien, heute Bike Kitchen Favorita. In dieser Radwerkstatt sind Menschen mit Fluchthintergrund die Expert*innen. Sobald sie das kleine Einmaleins der Fahrradmechanik und die wichtigsten Fachbegriffe erlernt haben, sind die Trainees – angeleitet und betreut von einem multiprofessionellen Team – sowohl in der Reparaturwerkstatt als auch im zugehörigen Shop voll im Einsatz. „In der Bike Kitchen habe ich viel technisches Know-how erworben und gleichzeitig mein Deutsch täglich verbessert“, erinnert sich Mortesa. Nun hat der werdende Fachmann eine echte Perspektive. Auch bei Mostafa, Anmar oder Omid, die heute als Trainees in der Bike Kitchen Favorita tätig sind, nimmt die Zukunftsplanung Fahrt auf: „Egal, auf welchen technischen Bereich wir uns später spezialisieren wollen: Die Bike Kitchen bringt uns unseren Zielen ein gutes Stück näher!“, sind sich alle einig. Denn eine solide Qualifizierung im gefragten technischen Bereich ist die perfekte Grundlage, um am Arbeitsmarkt nachhaltig Fuß fassen zu können.

STETE INNOVATION & NACHHALTIGKEIT

Die soziale Radwerkstatt, die von Obdach Wien – einer führenden Organisation in der Wiener Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe – betrieben wird, will noch vielen weiteren Menschen den Weg in ihre berufliche Zukunft in Österreich ebnen und dabei immer innovativ bleiben. Seit 2019 entstehen in der Werkstätte im 10. Wiener Gemeindebezirk etwa originelle Upcyclingprodukte aus alten Fahrradteilen, zum Beispiel Lampen, Uhren oder Schmuckstücke. Außerdem werkelt das Team auch an Alträdern aus Spendenbeständen, die – von vorn bis hinten auf Vordermann gebracht – gegen einen symbolischen Betrag an benachteiligte Wiener*innen gehen.

SCHAFFEN AUCH SIE PERSPEKTIVEN!

Damit es für die Bike Kitchen Favorita und ihre Schützlinge weitergehen kann, braucht es Ihre Unterstützung!

So können Sie helfen:
» Übernehmen Sie die Kosten für einen oder mehrere Ausbildungsplätze!
» Finanzieren Sie dringend benötigte Materialien und Werkzeug!
» Nehmen Sie unser Vor-Ort-Fahrradservice als Benefit für Ihre Mitarbeiter*innen in Anspruch!

Spendenkonto:
Bank: ERSTE BANK
BIC: GIBAATWW
IBAN: AT18 2011 1296 5118 1000
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
Obdach Wien gemeinnützige GmbH
Graumanngasse 7/Stiege A/2.OG, 1150 Wien, Tel.: +43 (0)676 82 89-40355
E-Mail: obdach.spenden@fsw.at
Web: www.obdach.wien

© FSW

ÖSTERREICHISCHER HERZFONDS

IM ZEICHEN VON FORSCHUNG UND GESUNDHEIT

Jährlich sterben rd. 33.000 Österreicher*innen an Herzerkrankungen. Somit ist der Herztod immer noch Todesursache Nr. 1 – in Österreich wie auch weltweit. Der Österreichische Herzfonds ist eine gemeinnützige Institution, die genau aus diesem Grund Anfang der 70er-Jahre unter dem Motto „Schach dem Herztod“ ins Leben gerufen wurde.

HEUTE SIND DIE SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT:

» Förderung von Herz-Forschungsprojekten an österreichischen Universitäten
» Duchführung von Langzeitstudien zur Beobachtung der Entwicklung von Herzerkrankungen in der Bevölkerung
» Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften, um Kindern einen herzgesunden Lebensstil spielerisch nahezubringen
» Finanzielle Unterstützung von Kindern mit angeborenen Herzfehlern aus den Mitteln des „Otmar Pachinger Kinder-Krisenfonds“
» Vorsorgearbeit durch Information der Bevölkerung über Risikofaktoren
» Aufstellung von Defibrillatoren auf öffentlichen Plätzen

GEMEINSAM FÜR DIE HERZFORSCHUNG

Die Zahlen sprechen für sich: Bisher haben wir rund 1,8 Millionen Euro für Forschungsprojekte ausgegeben. Dank der Herzforschung ist die Sterblichkeitsrate bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Österreich in den letzten 50 Jahren um rund 30 Prozent gesunken. Doch immer noch gibt es viel zu erforschen und diese Forschungsarbeit kostet Geld.

VORSORGE IST DIE BESTE VERSICHERUNG

Das Wissen um den eigenen Gesundheitszustand ist der erste Schritt in die richtige Richtung. Daher bieten wir auf Messen und diversen Veranstaltungen Cholesterin- und Blutdruckmessungen im Rahmen eines Herzrisikotests an. Dieses Service nutzen auch Firmen, um die Herzgesundheit ihrer Mitarbeiter*innen zu erhalten und zu verbessern.

DEFIBRILLATOREN RETTEN LEBEN

Seit dem Jahr 2003 stellt der Österreichische Herzfonds Defibrillatoren bereit. Seither wurden Theater, Sportgruppen, Senioren– und Pensionistenheime und ausgewählte öffentliche Plätze mit halbautomatischen Defis ausgestattet.

DER KINDERKRISEN-FONDS HILFT

Vor 17 Jahren haben wir den Kinderkrisenfonds eingerichtet, um Kindern, die mit Herzfehlern geboren wurden, finanziell unter die Arme zu greifen und ihnen das ohnehin schon schwere Leben etwas zu erleichtern.

Alle unsere Projekte werden ausschließlich durch Spenden von Privatpersonen und Firmen finanziert. Umso wichtiger ist Ihre Unterstützung. Bitte tragen Sie dazu bei, unsere langjährige und wertvolle Arbeit auch weiterhin zu gewährleisten.

MA hauptamtlich: 3
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: FW 14102
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
Österreichischer Herzfonds
Nordbergstraße 15/4/47, 1090 Wien, Tel.: +43 (0)1 405 91 55
E-Mail: office@herzfonds.at
Web: www.herzfonds.at

Spendenkonto:
Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: BAWAATWW
IBAN: AT97 6000 0000 0706 0005
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© kasto – stock.adobe.com, Österreichischer Herzfonds

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Not und Leid lindern, die Situation für sozial Schwache verbessern, schnell und effizient helfen – in Österreich setzen sich rund 74.000 Rotkreuz-Freiwillige täglich für ihre Mitmenschen ein.

KLEINE SPENDE – GROSSE HILFE

2020 war reich an Herausforderungen – für die Wirtschaft genauso wie für uns als Hilfsorganisation. Naturkatastrophen im In- und Ausland, aber auch soziale Notlagen haben das Jahr für das Österreichische Rote Kreuz sehr intensiv gestaltet.

Die wachsende Armut in Österreich ist eine solche Notsituation. Rund 1,4 Millionen Menschen – davon 300.000 Kinder und Jugendliche – leben in Armut. Vor allem sind Alleinerzieher*innen davon betroffen. Armut bedeutet für diese Familien, dass sie sich bei den Kosten für eine geheizte Wohnung, Elektrizität und Lebensmitteln stark einschränken müssen. Kleinigkeiten werden zum unerschwinglichen Luxus. Überraschend notwendig gewordene Ersatzanschaffungen stürzen Familien in finanzielles Chaos. Und unter all diesen Umständen leiden die Kinder am stärksten.

Hier kann das Rote Kreuz österreichweit in allen Bundesländern dank der Unterstützung von Spender*innen effizient Hilfe anbieten. Die individuelle Spontanhilfe springt dort ein, wo die sozialen Sicherungssysteme auslassen. Diese Einrichtung hilft in akuten Notlagen unbürokratisch und rasch – was nicht bedeutet, dass einfach Rechnungen für die Klient*innen beglichen werden. Die Spontanhilfe-Berater*innen analysieren die Probleme und erarbeiten gemeinsam mit den Klient*innen Wege aus der Krise. Damit aus einer Notsituation kein Dauerzustand wird.

Helfen ist eine großartige Aufgabe – und immer mehr Unternehmen engagieren sich! Mit Spenden und Partnerschaften zeigen sie in der Öffentlichkeit sowie gegenüber ihren Mitarbeiter*innen und Kund*innen gesellschaftliche Verantwortung. Bereits eine Spende von 100 Euro kann einer Familie ein sorgenfreies Weihnachten ermöglichen: Lebensmittelgutscheine für die Festtage können ein wunderbares Geschenk sein! Mit 300 Euro können wir gemeinsam einer Familie bei der Anschaffung von dringend benötigten Haushaltsgeräten helfen. Mit 1.000 Euro verhindern wir eine bevorstehende Delogierung. Für eine umfangreichere und langfristige Zusammenarbeit – unabhängig davon, ob Sie sich für ein Projekt in Ihrer Nähe interessieren oder im Ausland – haben wir in jedem Bundesland Ansprechpartner*innen für Unternehmen etabliert, die Sie gerne beraten.

Die Herausforderungen werden auch im kommenden Jahr wieder groß sein – bei Ihnen wie auch bei uns. Wir wünschen Ihnen gute und erfolgreiche Geschäfte und würden uns freuen, wenn wir Sie von unserem Angebot persönlich überzeugen dürften.

MA haupt-/ehrenamtlich: 8.861/73.949
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich, Südosteuropa, Afrika
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1131

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
Österreichisches Rotes Kreuz
Wiedner Hauptstraße 32, 1040 Wien, Tel.: +43 (0)1 589 00 186
Mag. Manfred Kumer, E-Mail: manfred.kumer@roteskreuz.at
Web: www.roteskreuz.at

© ÖERK/Markus Hechenberger

MIT EINER PATENSCHAFT HELFEN!

Marie ist sieben Jahre alt. Ihre Eltern haben sich getrennt. Seither ist für Marie nichts mehr so, wie es vorher war. Wo wird sie wohnen? Ist sie schuld an der Trennung ihrer Eltern? Marie ist wütend und traurig, sie möchte schreien und weinen, aber sie tut nichts davon.
Leo hat seine Mama verloren. Alle hatten gesagt, dass sie wieder gesund wird, doch Leos Mama starb. Und mit ihr alle Wärme, Geborgenheit und Fröhlichkeit. Auch die von Papa.
Marie und Leo brauchen dringend Hilfe.
Bei RAINBOWS stehen seit 29 Jahren die Kinder mit all ihren Sorgen, Gefühlen und Ängsten im Mittelpunkt. Doch viele Familien können sich die Teilnahme an einer RAINBOWS-Begleitung (einzeln oder in einer Gruppe) – verschärft durch Covid-19 – nicht leisten. Die Bedürfnisse der betroffenen Kinder und Jugendlichen bleiben dabei auf der Strecke.
Schenken Sie den Kindern ein Stück Lebensfreude und Trost! Durch eine Patenschaft von 750,– Euro ermöglichen Sie eine professionelle Begleitung! Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Haben Sie jemals um einen geliebten Menschen **getrauert?** Haben Sie jemals unter Trennungsschmerz gelitten? Dann können Sie sich vielleicht vorstellen, **wie es Kindern geht, wenn sie ihre Mutter verlieren oder wenn sich die Eltern trennen.**

MA hauptamtlich: 16
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1473
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
RAINBOWS
Grabenstraße 88, 8010 Graz, Tel.: +43 (0)316 688 670
E-Mail: office@rainbows.at
Web: www.rainbows.at

Spendenkonto:
Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: OPSKATWW
IBAN: AT80 6000 0000 9218 6444
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© RAINBOWS

RepaNet
Re-Use- und Reparatur-netzwerk Österreich

ACHTSAMKEIT MIT RESSOURCEN

RE-USE NACHHALTIG SOZIAL
SACHSPENDEN.AT

ACHTSAMKEIT MIT MENSCHEN

Auf sachspenden.at finden Sie über 1.400 Abgabestellen für Kleidung und Schuhe – sozialer Mehrwert durch österreichische Sozialunternehmen garantiert. Mit Ihrer Spende bauen wir diese wichtige Plattform noch weiter aus!

SACHSPENDEN.AT – NACHHALTIG UND SOZIAL

Wenn wir Produkte möglichst lange verwenden, vermeiden wir Abfall, sparen CO_2 ein und schonen so Ressourcen und Klima. Die sozialwirtschaftlichen Re-Use-Betriebe im RepaNet-Netzwerk tragen genau dazu bei, denn sie bieten ökologisch nachhaltige, leistbare Produkte an – und erfüllen zudem eine wichtige soziale Aufgabe: Benachteiligte finden Arbeit und die Erlöse fließen ausschließlich in gemeinnützige Projekte.
Mit dem Launch der Website sachspenden.at hat RepaNet, unterstützt durch unseren Initialpartner Tchibo, einen wichtigen Schritt gesetzt, um die sozialwirtschaftliche Kleidersammlung in Österreich zu stärken. Um das Sachspendenaufkommen für soziale Unternehmen in Österreich auch in anderen Warengruppen zu steigern und sachspenden.at in eine App mit attraktiven Features, etwa einem CO_2-Einsparungs-Rechner, weiterzuentwickeln, brauchen wir nun Ihre Hilfe! Machen wir gemeinsam ökologische und soziale Nachhaltigkeit zum coolen Lifestyle – damit wir alle ein gutes Leben auf einem gesunden Planeten führen können. Unterstützen Sie jetzt unsere Anliegen mit Ihrer Spende!

MA hauptamtlich: 4
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendengütesiegel: nein

Spendenkonto:
Bank: Bank Austria
BIC: BKAUATWW
IBAN: AT03 1200 0518 6030 3801
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
RepaNet
Trappelgasse 3/1/18, 1040 Wien, Tel.: +43 (0)680 301 51 69
Irene Schanda, E-Mail: irene.schanda@repanet.at
Web: www.repanet.at

© RepaNet

Ronald McDonald Kinderhilfe

Nähe hilft. Ein Zuhause in Kliniknähe.

EIN ZUHAUSE IN KLINIKNÄHE

Nicht immer ist es möglich, schwer kranke Kinder in der Nähe ihres Wohnortes zu behandeln. Die Therapie von akut oder chronisch schwer kranken Kindern findet vorwiegend in Spezialkliniken statt. Das stellt vor allem die Familien vor die schwierige Situation, ihren gewohnten Alltag aufgeben zu müssen. Die Entfernung ist nicht nur für die kleinen Patienten eine große Belastung, sondern auch für die Eltern eine große organisatorische und finanzielle Herausforderung.
Seit über 33 Jahren bietet die Ronald McDonald Kinderhilfe **eine Unterkunft in unmittelbarer Kliniknähe** – ein Grundprinzip unserer Häuser. Hier können Familien bis zum Ende der Behandlung ihres schwer kranken Kindes wohnen. Den kleinen Patienten wird so das **vertraute familiäre Umfeld** garantiert, das einen **wichtigen Baustein für die Genesung** darstellt.

In Österreich gibt es derzeit fünf Kinderhilfe-Häuser. **Der Bedarf an einem Zuhause auf Zeit wächst jedoch.** In Salzburg starten wir mit einem Neubau im Herbst 2020, weitere Hausbauprojekte folgen in den kommenden Jahren.

DANK Ihrer Spende müssen schwer kranke Kinder nicht alleine gegen ihre Krankheit kämpfen. Zu wissen, dass Mama und Papa stets in der Nähe sind, gibt den Kleinen Kraft und nimmt ihnen die Angst vor dem Alleinsein.
Bitte helfen auch Sie!

Das Kinderhilfe-Team

MA haupt-/ehrenamtlich: 21/65
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1310
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
Ronald McDonald Kinderhilfe
Hernalser Gürtel 1/8/13, 1170 Wien, Tel.: +43 (0)1 890 20 21
E-Mail: office@kinderhilfe.at
Web: www.kinderhilfe.at

Spendenkonto:
Bank: HYPO NOE Landesbank AG
BIC: HYPNATWW
IBAN: AT03 5300 0035 5502 8546
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© Ronald McDonald Kinderhilfe

SOS
KINDERDORF
Jedem Kind ein liebevolles Zuhause

Wir setzen uns bedingungslos dafür ein, dass Kinder, die nicht bei ihren Familien leben können, in einem verlässlichen und liebevollen Zuhause aufwachsen.
Wir betreuen, unterstützen und fördern junge, oft traumatisierte Menschen, damit sie wieder zuversichtlich und eigenverantwortlich ihren Lebensweg gehen. Wir beraten und unterstützen Familien in Krisen.

Dabei sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Werden auch Sie aktiv, denn gemeinsam erreichen wir mehr!

www.sos-kinderdorf.at/unternehmen

VIELE SCHRITTE, HOFFNUNG UND MUT

Die österreichweit über 3.400 von uns betreuten jungen Menschen kommen aus schwierigen Situationen. Damit diese Kinder und Jugendlichen eigenverantwortlich ihr Leben in die Hand nehmen können, braucht es viele große und kleine Schritte. Schritte, in denen sie lernen, mit Stolpersteinen des Lebens umzugehen. Schritte, in denen sie vertrauensvoll beginnen, an sich zu glauben, sich Ziele zu stecken und Ziele umzusetzen.

Um all diese Schritte, den Schulbedarf, Therapieprojekte, Ferienaufenthalte und den täglichen Lebensbedarf aller SOS-Kinderdorf-Familien finanzieren zu können, sind wir auf verantwortungsvolle Partner und Unterstützer angewiesen:

Ihre SPENDE, PATENSCHAFT ODER KOOPERATION sichert Kindern die Chance auf eine glückliche Zukunft.

SO KÖNNEN SIE ALS UNTERNEHMEN HELFEN:

» Unterstützen Sie mit einer Unternehmensspende oder einer Sponsoringaktion ein Projekt von SOS-Kinderdorf.

» Sichern Sie Kindern mit Ihrer Haus- oder Dorfpatenschaft alle wichtigen Dinge, die sie zum Großwerden benötigen.

© SOS Kinderdorf, Irina Schmidt - stock.adobe.com, Gerhard Berger

SOS KINDERDORF
Jedem Kind ein liebevolles Zuhause

» Starten Sie eine Spendenaktion (z. B. zu Ihrem Firmenjubiläum) – wir stellen Ihnen gerne unsere SOS-Spendenboxen zur Verfügung.

» Versenden Sie Ihre Weihnachtsgrüße mit SOS-Kinderdorf-Grußkarten. www.sos-karten.at

IHRE VORTEILE:

» Ihre Investition schafft großen gesellschaftlichen Mehrwert

» Als Unternehmen sozial engagieren und Gutes bewirken: Wir entwickeln gemeinsam mit Ihnen wirksame Kooperationen, die zu den Zielen und Werten Ihres Unternehmens passen.

» Ihre Investition in Projekte von SOS-Kinderdorf unterstreicht die soziale Verantwortung und regionale Verbundenheit Ihres Unternehmens. Ihr Engagement zieht weite Kreise!

www.sos-kinderdorf.at/unternehmen

Zuversichtlich.
Verantwortungsvoll.
Tatkräftig.

SOS-Kinderdorf setzt sich seit 1949 für eine kindgerechte Welt ein. Helfen wir zusammen und eröffnen wir Kindern und ihren Familien neue Perspektiven!

MA haupt-/ehrenamtlich: 1.600/über 790
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich und 135 weitere Länder und Gebiete
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1136
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
SOS Kinderdorf
Stafflerstraße 10a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 (0)676 88 14 46 97
Sylvia Karl, E-Mail: sylvia.karl@sos-kinderdorf.at
Web: www.sos-kinderdorf.at

Spendenkonto:
Bank: BTV
BIC: BTVAAT22
IBAN: AT46 1644 0001 4477 4477
Kennwort: Wirtschaft hilft!

St. Anna Kinderkrebsforschung
CHILDREN'S CANCER RESEARCH INSTITUTE

Helfen Sie krebskranken Kindern!
Jährlich erkranken in Österreich etwa 300 Kinder an Krebs. Solange auch nur ein Kind stirbt, gibt es noch viel zu tun. Helfen Sie uns im Kampf gegen Kinderkrebs. Jede Spende zählt, um eine gesunde Zukunft zu ermöglichen.

FORSCHEN, UM KINDERLEBEN ZU RETTEN

Gesundheit ist wohl unser wichtigstes Gut. Fehlt sie, sind alle anderen Probleme plötzlich unwichtig. **Ein krebskrankes Kind wünscht sich nichts sehnlicher, als wieder gesund zu werden.** Die St. Anna Kinderkrebsforschung arbeitet unermüdlich daran, um krebskranken Kindern zu helfen, ihre Krankheit zu besiegen. Musste vor mehr als 40 Jahren fast jedes zweite an Krebs erkrankte Kind sterben, können heute vier von fünf Kindern geheilt werden. Doch noch immer verlieren wir Kinder an Krebs und solange auch nur ein Kind stirbt, gibt es noch viel zu tun.
Kinder sind keine kleinen Erwachsenen und brauchen gezielte Behandlungs- und Forschungsmethoden. Die Fortschritte in der klinischen und biomedizinischen Forschung haben kontinuierlich zur verbesserten Diagnose, Therapie und Prognose bei krebskranken Kindern beigetragen. Nun gilt es, auch Nebenwirkungen und Spätfolgen zu reduzieren. Moderne biomedizinische Forschung ist aufwendig und nur mit Unterstützung von Förderern und genügend finanziellen Mitteln erst möglich.
Jeder Euro hilft, Kinderleben zu retten – bitte helfen Sie mit!

MA hauptamtlich: 153
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: FW 1703
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:
Bank: Bank Austria
BIC: BKAUATWW
IBAN: AT79 1200 0006 5616 6600
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
St. Anna Kinderkrebsforschung
Zimmermannplatz 10, 1090 Wien, Tel.: +43 (0)1 40 470-4000
E-Mail: spende@kinderkrebsforschung.at
Web: www.kinderkrebsforschung.at

© St. Anna Kinderkrebsforschung

DA SEIN FÜR ALLE, DIE ES SCHWER HABEN

Das St. Anna Kinderspital ist die zentrale Anlaufstelle für kindliche Blut- und Tumorerkrankungen sowie Stammzelltransplantationen. Jährlich betreut unser multiprofessionelles Team über 75.000 Kinder und Jugendliche nach einem ganzheitlichen medizinischen Ansatz.

Wenn das eigene Kind ins Krankenhaus muss, ist das immer ein beängstigender Ausnahmezustand für die ganze Familie. Oft wissen die Kinder nicht, was auf sie zukommt, und fürchten sich vor unangenehmen Untersuchungen und vor der fremden Umgebung. Vor allem wenn das Leben überwiegend durch Krankheit bestimmt ist, stoßen betroffene Eltern häufig an die Grenzen ihrer Belastbarkeit und es wird schwierig, als Familie weiterhin zu funktionieren. Deshalb liegt uns auch das Wohl der Eltern und Geschwister besonders am Herzen. Denn zum Gesundwerden brauchen Kinder mehr als die bestmögliche medizinische Versorgung – familienorientierte Pflege, psychosoziale Unterstützung und kindgerechte Betreuung sind ebenso entscheidend, um optimale Heilungschancen zu schaffen und wieder an Lebenskraft und Mut zu gewinnen.

Wir greifen Betroffenen unter die Arme, sind für Fragen und Sorgen da und leisten vielfältige Unterstützung für die Familien. Das klare Ziel ist die umfassende Betreuung von Eltern und Kindern. Diese Betreuung umfasst z. B. auch therapeutische Leistungen, die zusätzlich zum regulären Spitalsbetrieb angeboten werden.

Nur mit der Hilfe von Spenden können wir den uns anvertrauten Kindern und deren Familien die bestmögliche medizinische, psychosoziale und pflegerische Betreuung bieten. Und damit auch dringend notwendige Leistungen, die nicht von Krankenkassen oder durch staatliche Beiträge abgedeckt sind. Leistungen, die jedoch wichtig sind, um allen Betroffenen den belastenden Spitalsalltag so angenehm wie nur möglich zu gestalten und eine hohe Lebensqualität zu ermöglichen.

Dank Ihrer Spende können wir mehr Zeit für Beratungsgespräche einsetzen, Rückzugsmöglichkeiten für begleitende Eltern schaffen und die multiprofessionelle Versorgung schwerstkranker Kinder verbessern.

Danke für Ihre Unterstützung!

Vieles, was unseren Patient*innen unmittelbar zugutekommt, können wir nur dank Ihrer Spende ermöglichen. **Mit Ihrem Beitrag helfen Sie** Kindern und ihren Familien, den Spitalsalltag trotz schwerer Erkrankung zu meistern und Perspektiven für die Zukunft zu geben.

MA hauptamtlich: 552
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1141
Spendengütesiegel: nein

Kontaktieren Sie uns:
St. Anna Kinderspital
Kinderspitalgasse 6, 1090 Wien, Tel.: +43 (0)1 401 70-0
E-Mail: spenden@stanna.at
Web: www.stanna.at

Spendenkonto:
Bank: Bank Austria UniCredit
BIC: BKAUATWW
IBAN: AT66 1200 0506 1869 1900
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© WRK/Markus Hechenberger

St. Elisabeth-Stiftung
der Erzdiözese Wien

Wohnprojekt Benedictus
Mit diesem ungeförderten Projekt unterstützen wir obdachlose Mamas und schaffen ein nachhaltiges Hilfsangebot, getreu dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe". Schenken Sie Familien ein sicheres Zuhause auf Zeit und einen Neustart!

MA hauptamtlich: 33
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1583
Spendengütesiegel: ja

MAMA, DU SCHAFFST DAS!

Unter dem Motto „Mama, du schaffst das!" unterstützt die St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese Wien schwangere Frauen, wohnungslose alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern und Familien in schwierigen Lebenssituationen. Das vielseitige Angebot der Stiftung umfasst eine Familien-, Rechts- und Schwangerenberatungsstelle mit dem ungeförderten Wohnprojekt Benedictus, zwei Mutter-Kind-Häuser mit einem eigenen sozialpädagogischen Team, Startwohnungen sowie eine Webstube und Kreativwerkstatt.

Müttern und Kindern, welche sich oft in für sie aussichtslosen Lebenssituationen befinden, zu helfen und ihnen wieder ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, ist unsere Motivation. Frauen und Kinder konkret zu unterstützen, ihnen ein Dach über dem Kopf zu ermöglichen sowie ihnen neue Perspektiven und Chancen zu eröffnen, ist unser Ziel. Alles rund um die Schwangerschaft, das Muttersein und die Stabilität der Frauen und Kinder, durch vielseitige Beratung, Unterstützung, Wohnraum und gezielte Maßnahmen, ist unser Auftrag.

Spendenkonto:
Bank: Bankhaus Schelhammer & Schattera
BIC: BSSWATWW
IBAN: AT30 1919 0000 0016 6801
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese Wien
Arbeitergasse 28, 1050 Wien, Tel.: +43 (0)1 54 55 222
E-Mail: elisabethstiftung@edw.or.at
Web: www.elisabethstiftung.at

© St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese Wien

Sterntalerhof
... schenkt Kindern ein Heute,
deren Morgen in den Sternen steht.

ZUVERSICHT IN EINER ZEIT DER ANGST

Der Sterntalerhof schenkt seit über 20 Jahren Kindern ein Heute, deren Morgen in den Sternen steht. In einer geschützten, naturnahen Atmosphäre werden hier **Familien mit schwer-, chronisch und sterbenskranken Kindern** behutsam auf dem Weg zurück in den Alltag begleitet – auch und gerade wenn auf dem Wege dieser Familien der Abschied von einem geliebten Menschen steht.

Am Sterntalerhof wird keine Familie abgewiesen, weil sie sich den Aufenthalt nicht leisten kann. Gleichzeitig finanzieren wir unsere Arbeit vom ersten Tag an ausschließlich über Spenden, Partner und Benefize. Mehr denn je ist unser mittlerweile etablierter Ganzjahresbetrieb nur möglich, weil Menschen mit Geld, Zeit, Know-how und Sachspenden unsere Arbeit unterstützen.

Sie möchten mehr erfahren oder den Sterntalerhof persönlich kennenlernen?

Kontaktieren Sie uns bitte – wir freuen uns auf Sie.

Ihre Spende ermöglicht, dass keine Familie aus finanziellen Gründen abgewiesen wird. **Ihre Spende schenkt Zuversicht** in einer Zeit der Angst.
Ihre Spende schenkt Kindern ein Heute, deren Morgen in den Sternen steht.

Herzlichen Dank!

MA haupt-/ehrenamtlich: 25/50
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1157
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
Sterntalerhof
Dorfstraße 35, 7410 Loipersdorf-Kitzladen, Tel.: +43 (0)664 214 03 98
E-Mail: begegnung@sterntalerhof.at
Web: www.sterntalerhof.at

Spendenkonto:
Bank: Österr. Ärzte- und Apothekerbank AG
BIC: BWFBATW1
IBAN: AT11 1813 0802 5454 0001
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© Sterntalerhof/Werner Zangl

Hunde schlagen Brücken.
Assistenzhunde unterstützen Kinder in allen Lebensbereichen, stärken den Selbstwert und vergrößern deren Teilhabe. Sie bringen den Kindern Sicherheit und große Freude für die ganze Familie.

HERZENSWÜNSCHE WERDEN WAHR!

Die Stiftung Kindertraum widmet sich den Herzenswünschen von Kindern und Jugendlichen, die aufgrund einer Behinderung oder schweren Erkrankung ganz besondere Bedürfnisse haben. Die Wünsche sind vielfältig: ein Tablet für lange Krankenhausaufenthalte, spezielle Sportgeräte, Therapien oder Therapiegeräte bis hin zu einem Assistenzhund. Immer öfter sind es auch Hilfsmittel wie ein spezielles Pflegebett oder ein Duschrollstuhl. Die Erfüllung eines Herzenswunsches verbessert oft nachhaltig die Lebensqualität der Kinder und steigert ihr Selbstwertgefühl.

Die bestmögliche Betreuung und Förderung lässt Familien oft an ihre wirtschaftlichen Grenzen stoßen. Außerdem sind viele Familien nach wie vor mit Berührungsängsten und Vorurteilen konfrontiert. Die Stiftung Kindertraum sieht es als ihr übergeordnetes Ziel, gleichzeitig mit ihren Aktivitäten wichtige Aufklärungsarbeit zu leisten. „Es ist schön, in leuchtende Kinderaugen zu sehen und den oft schwierigen Alltag der betroffenen Familien zu erleichtern“, freuen sich die Kindertraum-Mitarbeiterinnen.

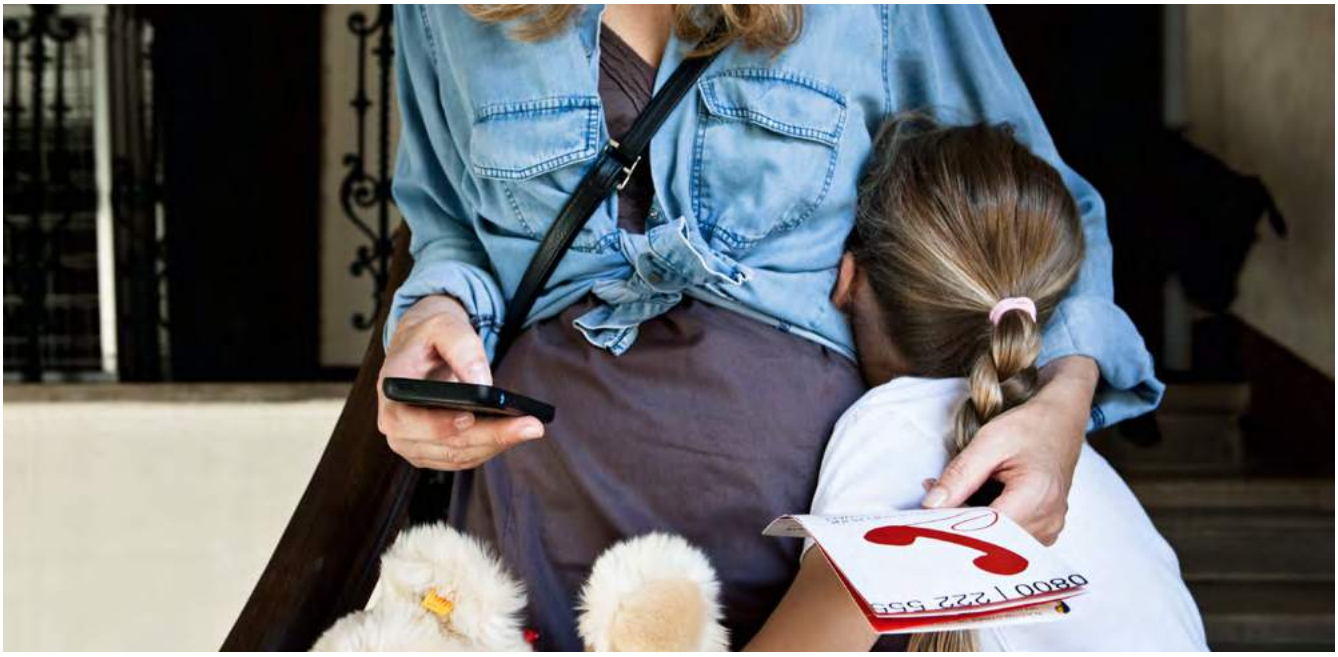
MA haupt-/ehrenamtlich: 5/17
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1105
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT04 2011 1284 3111 3700
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
Stiftung Kindertraum
Mariahilfer Straße 105/2/11, 1060 Wien, Tel.: +43 (0)1 585 45 16
E-Mail: gabriela.gebhart@kindertraum.at
Web: www.kindertraum.at

© Stiftung Kindertraum

Autonome Österreichische
FRAUENHÄUSER



GEWALTFREI LEBEN IST EIN MENSCHENRECHT

Der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF) setzt sich täglich dafür ein. Setzen auch Sie sich dafür ein! Wir engagieren uns unermüdlich für ein Ende der Gewalt an Frauen und Kindern. Schutz und Sicherheit und Unterstützung sind oberstes Ziel. Der Verein AÖF leitet die telefonische Beratungsstelle **Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555** (rund um die Uhr, österreichweit, anonym, kostenlos, mehrsprachig). Gewaltpräventionsarbeit, Medien-, Presse-, Öffentlichkeitsarbeit, Durchführung von Kampagnen, Projekten, Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und Aufklärung durch Fachtagungen, Seminare, Schulungen und Workshops mit vielen verschiedenen Berufsgruppen sind zentrale Aufgaben. Das Ausmaß der Gewalt an Frauen in Österreich ist sehr hoch. Jede fünfte Frau in Österreich wird mindestens einmal in ihrem Leben Opfer von häuslicher Gewalt. Auch berufstätige Frauen sind von dieser Gewalt betroffen, daher möchten wir die Wirtschaft und Unternehmen ermuntern, mit uns zu kooperieren und uns zu unterstützen. Die volkswirtschaftlichen Kosten sind jährlich enorm hoch (3,7 Milliarden Euro). Je mehr in die Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern investiert wird, desto geringer sind die Folgekosten.

Der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF) setzt sich täglich dafür ein. Setzen auch Sie sich dafür ein! Wir engagieren uns unermüdlich für ein Ende der Gewalt an Frauen und Kindern. Schutz und Sicherheit und Unterstützung sind unser oberstes Ziel.

MA hauptamtlich: 1
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 2535
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF)
Bacherplatz 10/4, 1050 Wien, Tel.: +43 (0)664 79 30 789
Maria Rösslhumer, E-Mail: maria.roesslhumer@aoef.at
Web: www.aoef.at

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT77 2011 1841 3644 3300
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF)

VinziRast

Platz für Menschlichkeit

Nach einem Aufenthalt in der VinziRast-Notschlafstelle wohnt Simone seit 2017 im VinziRast-CortiHaus. Hier hat sie wieder ein Zuhause gefunden, wo sie sich in der Gemeinschaft gebraucht und wahrgenommen fühlt. Heute arbeitet sie im Lokal mittendrin.

VINZIRAST – NEUE WEGE DES MITEINANDERS

Sie haben aufgegeben, sind müde von unzähligen Versuchen, Anschluss zu finden an unsere Gesellschaft. Sie kommen zu uns in die seit 2004 bestehende **VinziRast-Notschlafstelle** in Meidling. Jeder darf kommen, auch mit Hund. Tief eingeschrieben ist in jede und jeden: Das Leben kann sich von einem Tag auf den anderen radikal ändern.
2008 konnte im Haus der Notschlafstelle eine Einrichtung für begleitetes Wohnen realisiert werden: **VinziRast-CortiHaus,** benannt nach der Vereinsgründerin Cecily Corti. Für alkoholkranke Menschen entstand 2010 die **VinziRast-WG.** International für Aufsehen sorgt seit 2013 das **VinziRast-mittendrin:** Student*innen leben mit obdachlosen Menschen unter einem Dach. Im **Lokal mittendrin** finden einige einen Arbeitsplatz. **VinziRast-Home** bietet Wohnplätze für geflüchtete Menschen. Boden unter den Füßen geben soll ab Herbst 2021 die **VinziRast am Land** in Mayerling.
Als Partner tragen Sie wesentlich zur Erhaltung unserer Einrichtungen und Weiterentwicklung der Projekte bei. Es gibt viele kreative Formate einer Zusammenarbeit – entwickeln wir sie gemeinsam!

MA haupt-/ehrenamtlich: 9/280
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 5892
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:
Bank: Bank Austria Member of UniCredit
BIC: BKAUATWW
IBAN: AT58 1200 0514 1353 3033
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
VinziRast - Vinzenzgemeinschaft St. Stephan
Wilhelmstraße 10, 1120 Wien, Tel.: +43 (0)664 453 77 35
Barbara Pichler, E-Mail: b.pichler@vinzirast.at
Web: www.vinzirast.at

© Alessio Maximilian Schroder

volkshilfe.

LERNERFOLGE MÖGLICH MACHEN

Viele Spenden fließen in innovative Schul- und Bildungsprojekte, meist für Kinder aus finanziell ausreichend ausgestatteten Familien, in denen Bildung einen hohen Stellenwert hat. Sonderbegabungen, Spezialkompetenzen oder Spitzenleistungen stehen im Vordergrund. Die Volkshilfe hilft Kindern und Jugendlichen, die den Anschluss auf dem Bildungsweg aus einem einzigen Grund zu verlieren drohen: Ihre Eltern sind von Armut gefährdet! Diese Kinder wachsen in engen, oft prekären Wohnverhältnissen auf. Ihre Eltern können ihnen dringend notwendige technische Ausrüstung und Lernmaterialien, Nachhilfeunterricht oder Lerncamps und Sprachaufenthalte in den Ferien nicht finanzieren. Die Kinder drohen den Anschluss zu verlieren! **Der Volkshilfe-Fond „Lernen.Möglich.Machen“** kann auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen rasch eingehen und die individuellen Bildungsanliegen punktgenau unterstützen. Die Unterstützungszahlungen gehen direkt an die Anbieter der Bildungsleistungen oder an die Familien.
JEDES Kind verdient ALLE Chancen auf ein gelingendes Leben – bitte spenden Sie jetzt!

JEDES FÜNFTE KIND!
In **Öster**reich, dem dritt**reich**sten Land der EU, ist jedes 5. Kind armuts- und ausgrenzungsgefährdet – unglaubliche 372.000 Kinder und Jugendliche! Um der Armut zu entwachsen, brauchen sie Unterstützung beim Lernen. Helfen Sie ihnen jetzt!

MA haupt-/ehrenamtlich: 9.400/2.600
Corporate Volunteering: nein
Haupteinsatzländer: Österreich, bei Bedarf weltweiter Katastrophenhilfe-Einsatz
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1401
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:
Volkshilfe Solidarität
Auerspergstraße 4, 1010 Wien, Tel.: +43 (0)676 83 402 220
Herbert Reithmayr, E-Mail: herbert.reithmayr@volkshilfe.at
Web: www.volkshilfe.at

Spendenkonto:
Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: BAWAATWW
IBAN: AT77 6000 0000 0174 0400
Kennwort: Wirtschaft hilft!

© G. Sulzer

WEISSER RING
Verbrechensopferhilfe

Verbrechen ist Unrecht, kein Unglück.
Und jene, die Verbrechen erleiden, haben das Recht auf die bestmögliche Unterstützung.

Ihre Spende an den WEISSEN RING hilft uns dabei, diese Unterstützung sicher zu stellen!

MA haupt-/ehrenamtlich: 17/50
Corporate Volunteering: ja
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1457
Spendengütesiegel: ja

VERBRECHEN IST UNRECHT

Seit mehr als 40 Jahren steht der WEISSE RING Menschen bei, die Straftaten erlitten haben. Der gemeinnützige Verein ist aus einer privaten Initiative hervorgegangen. Mittlerweile ist er als einzige allgemeine Opferunterstützungs-Einrichtung Österreichs im Gesetz verankert.

Der WEISSE RING unterstützt und berät unabhängig von Alter, Geschlecht, erlittener Straftat, Herkunft, weltanschaulicher Überzeugung oder sexueller Orientierung. Außerdem forschen engagierte Expert*innen zu den Themen Opfer-Rechte und Viktimologie und leisten Überzeugungsarbeit.

OPFER VON STRAFTATEN HABEN RECHTE

Diese Rechte sind im Verbrechensopfergesetz und in der Strafprozessordnung gesetzlich geregelt. Hier beraten die Expert*innen gerne – vertraulich, kostenlos, wenn gewünscht auch anonym.

Die gesetzlichen Möglichkeiten greifen aber oft zu langsam oder manchmal auch gar nicht. Dafür benötigt der WEISSE RING jene Mittel, die er in Form von Spenden erhält.

RASCHE UNTERSTÜTZUNG KOSTET GELD UND BRAUCHT FLEXIBILITÄT

Opfer einer Straftat zu werden kann einen tiefen Einschnitt, eine große Belastung darstellen. Betroffene fallen oft in ein tiefes Loch – sowohl psychisch als auch finanziell. Das kann die Mindestrentnerin sein, die aufgrund eines Diebstahls nicht weiß, wie sie die nächste Miete zahlen soll. Es kann aber auch ein Taxilenker sein, der wegen schwerer Verletzungen bei einem Raubüberfall seinen Beruf nicht mehr ausüben kann und arbeitslos wird. Oder es kann sich um eine Familie handeln, die durch Mord oder Totschlag den Familienvater verliert und sowohl psychische als auch finanzielle Folgen dieses Verlusts bewältigen muss. In Fällen wie diesen stehen die Mitarbeiter*innen des WEISSEN RINGS für entlastende Gespräche sowie für die gemeinsame Planung der nächsten Schritte zur Verfügung.

DIE ZUKUNFT DER OPFERHILFE GESTALTEN

Zwei andere Felder, die ohne die Unterstützung durch Spender*innen nicht bearbeitet werden könnten, sind das Entwickeln neuer Projekte und die Forschung. Hier geht es vor allem darum, Veränderungen der Kriminalität sowie deren Auswirkungen auf Opfer und deren Angehörige rechtzeitig zu erkennen, um sowohl in der Prävention von Verbrechen als auch in der Unterstützung Betroffener am Ball zu bleiben.

Die hierfür notwendigen Ressourcen werden ebenfalls über Spenden finanziert. Gestalten Sie durch Ihre Spende mit!

Spendenkonto:
Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: BAWAATWW
IBAN: AT88 6000 0000 0101 6000
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
WEISSER RING Verbrechensopferhilfe
Alserbachstraße 18/6, 1090 Wien, Tel.: +43 (0)1 71 21 405
E-Mail: office@weisser-ring.at, Web: www.weisser-ring.at, https://www.facebook.com/sei.kein.opfer.weisser.ring/, www.youtube.com/c/weisserringosterreich/

© Weisser Ring / VerVieVas

NGOS VON A–Z IM KOMPAKTEN ÜBERBLICK

Spendenthemen im Register farblich gekennzeichnet

	Bildung	Entwicklungszusammenarbeit	Gesundheit & Pflege	Katastrophenhilfe	Kinder	Menschen	Religion	Soziales	Tier- & Umweltschutz	Wissenschaft & Forschung	Corporate Volunteering	
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs			●	●	●							➤ Seite 40
CARE Österreich		●		●								➤ Seite 42
Caritas Österreich		●		●				●			●	➤ Seite 43
CS Hospiz Rennweg / CS Caritas Socialis			●			●		●			●	➤ Seite 44
die Möwe Kinderschutzzentrum			●		●	●		●				➤ Seite 45
Flüchtlingsprojekt Ute Bock	●					●		●			●	➤ Seite 46
Gesellschaft für MukoPolySaccharidosen und ähnliche Erkrankungen					●			●		●	●	➤ Seite 47
Gesellschaft Österreichischer Kinderdörfer	●				●	●		●				➤ Seite 48
Haus der Barmherzigkeit			●			●		●				➤ Seite 50
Heilsarmee Österreich						●	●	●			●	➤ Seite 49
Hilfswerk Niederösterreich			●		●	●		●				➤ Seite 52
Johanniter-Unfall-Hilfe in Österreich			●	●		●		●				➤ Seite 53
Kategoriale Seelsorge der Erzdiözese Wien							●					➤ Seite 54
Kinderhilfswerk			●		●			●				➤ Seite 56
Kinderhospiz MOMO			●		●	●		●				➤ Seite 58
Kinderhospiz Netz			●		●	●		●				➤ Seite 55
KURIER Aid Austria | Verein für nationale und internationale Hilfsaktionen	●				●			●			●	➤ Seite 60
Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH	●					●		●			●	➤ Seite 62
Licht für die Welt		●			●	●						➤ Seite 61
Medizinische Universität Wien | Zentrum für Präzisionsmedizin	●					●				●		➤ Seite 64
MOKI – Mobile Kinderkrankenpflege			●		●			●			●	➤ Seite 65
Obdach Wien gemeinnützige GmbH						●		●			●	➤ Seite 66
Österreichischer Herzfonds	●		●		●					●		➤ Seite 67
Österreichisches Rotes Kreuz			●	●				●			●	➤ Seite 68
RAINBOWS					●			●				➤ Seite 69
RepaNet								●	●			➤ Seite 70
Ronald McDonald Kinderhilfe			●		●	●					●	➤ Seite 71
SOS Kinderdorf	●				●	●		●				➤ Seite 72
St. Anna Kinderkrebsforschung					●					●		➤ Seite 74
St. Anna Kinderspital			●		●					●		➤ Seite 75
St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese Wien					●	●		●			●	➤ Seite 76
Sterntalerhof			●		●	●					●	➤ Seite 77
Stiftung Kindertraum			●		●						●	➤ Seite 78
Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF)	●		●					●			●	➤ Seite 79
VinziRast - Vinzenzgemeinschaft St. Stephan						●		●			●	➤ Seite 80
Volkshilfe Solidarität			●		●	●		●				➤ Seite 81
WEISSER RING Verbrechensopferhilfe						●		●				➤ Seite 82

ERSTE
Charly & Irene Schillinger
Swing Kitchen
Unser Land braucht UnternehmerInnen, die an sich glauben.
#glaubandich
erstebank.at